Giesecke+Devrient

Creating Confidence

Jahresbericht 2016

www.gi-de.com

Auf einen Blick

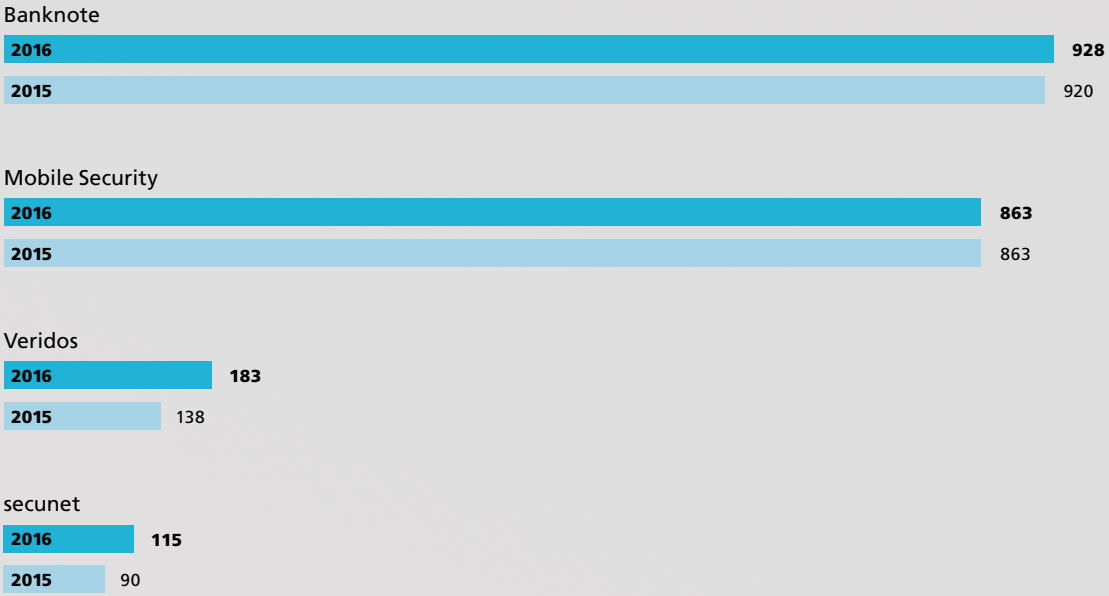
Giesecke+Devrient-Konzern

in Mio. EUR	2016	2015	Δ in %
Umsatz	2.089,0	2.010,9	3,9 %
Investitionen	101,7	82,7	23,0 %
Forschung und Entwicklung	111,5	104,7	6,5 %
EBIT (angepasst)[1]	125,2	101,6	23,2 %
Jahresüberschuss	52,2	54,5	– 4,2 %
Mitarbeiter zum 31.12.	11.300	11.379	– 0,7 %
EBITDA (angepasst)	232,2	211,2	9,9 %
Free Cashflow	– 17,2	164,3	– 110,5 %

[1] Zur besseren Vergleichbarkeit 6,0 Mio. EUR Aufwand für Schließung EPC eliminiert

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in Mio. EUR



Giesecke+Devrient

Creating Confidence

Giesecke+Devrient verbessert den privaten, digitalen und geschäftlichen Alltag von Milliarden Menschen. Mit unseren 11.300 Beschäftigten in 32 Ländern rund um den Globus entwickeln, produzieren und vertreiben wir Produkte und Lösungen rund um das komfortable Bezahlen, die sichere Kommunikation und das Management von Identitäten. Was 1852 in Leipzig mit dem Druck von Wertpapieren begann, ist zu einem großen Portfolio für das moderne mobile Leben geworden: Sie haben heute schon mit Bargeld, Karte oder Ihrem Smartphone bezahlt? Mit hoher Wahrscheinlichkeit steckt Technologie von G+D darin. Sie freuen sich auf Ihr neues Auto, das viele Onlinefunktionen wie etwa einen automatischen Notruf hat? Auch hier: G+D-Technologie inside! Sie vertrauen beim Reisen auf sichere und dennoch zügige Grenzkontrollen? Dank G+D schützen moderne Identitätsdokumente und Kontrollsysteme nicht nur wirkungsvoll Landesgrenzen, sondern beispielsweise auch Unternehmensgebäude. Und unsere Lösungen für Cyber Security tragen dazu bei, dass die rasant voranschreitende Vernetzung unser Leben nicht nur bequemer macht, sondern gleichzeitig auch so sicher wie möglich ist. Wir nennen das: Creating Confidence.

Um in all dem noch besser zu werden, haben wir unser Unternehmen umstrukturiert. Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2016 erfolgt in Lagebericht und Anhang noch für die bisherigen Geschäftsfelder Banknote, Mobile Security und Veridos und secunet. Seit 2017 ist G+D eine Holding mit vier Teilkonzernen: Currency Technology, Mobile Security, Veridos und secunet. Eine Übersicht und Steckbriefe der vier Bereiche finden Sie auf Seite 3. Die Vorteile der neuen Struktur für unsere Kunden und das Unternehmen erläutert ab Seite 4 der Vorsitzende der Geschäftsführung, Herr Ralf Wintergerst.

Inhalt

4–5
Interview mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung

6–7
Geschäftsführung

8–9
Bericht des Aufsichtsrats

10–17
Unsere Märkte und Lösungen

18–23
Unsere Verantwortung

24–27
Das CSR-Programm von G+D

28–43
Konzern-Lagebericht

44–105
Konzernabschluss

106
Organe der Gesellschaft

107
Impressum

Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht von Giesecke+Devrient zu überreichen. Er umfasst den Geschäftsbericht für das Jahr 2016 mit testiertem Lagebericht und Konzernabschluss sowie den Fortschrittsbericht gemäß unserer Teilnahme am UN Global Compact. Dies spiegelt unsere Überzeugung wider, dass operatives Geschäft und verantwortliche Unternehmensführung untrennbar miteinander verbunden sind. Insbesondere auf den Seiten 24 bis 27 erhalten Sie einen Überblick, wie wir die zehn Prinzipien des UN Global Compact umsetzen und welche Fortschritte wir dabei machen („Communication on Progress“).

> www.unglobalcompact.org

UN GLOBAL COMPACT
WE SUPPORT

Konzernstruktur

Giesecke+Devrient Group

Haupsitz
München

Anzahl Mitarbeiter
11.300

Umsatz
2.089 Mio. EUR

G+D Currency Technology

Hauptsitz
München

Kernkompetenz
Lösungen für den gesamten Lebenszyklus von Banknoten

G+D Mobile Security

Hauptsitz
München

Kernkompetenz
Lösungen für Sicherheit und Komfort im mobilen digitalen Leben

Veridos
60 %

Hauptsitz
Berlin

Kernkompetenz
Lösungen für Identitäts-management und -kontrolle

secunet
79,43 %

Hauptsitz
Essen

Kernkompetenz
Lösungen für vertrauenswürdige und hochwertige IT-Sicherheit

Interview

Seit 1. November 2016 ist Ralf Wintergerst als Vorsitzender der Geschäftsführung von Giesecke+Devrient (G+D) für das weltweite Geschäft der Unternehmensgruppe verantwortlich. Im Interview spricht er über das gestiegene Sicherheitsbedürfnis in einer bewegten Welt, die neue Unternehmensstruktur und worin er die größten Entwicklungsmöglichkeiten für G+D sieht.

Herr Wintergerst, Sie haben im vergangenen Jahr den Vorsitz der Geschäftsführung von Ihrem aus Altersgründen ausgeschiedenen langjährigen Kollegen Dr. Walter Schlebusch übernommen. Wie bewerten Sie das zurückliegende Geschäftsjahr?
2016 war ein sehr gutes Jahr für uns. Alle unsere Geschäftsbereiche haben positive Ergebnisse erzielt, und wir konnten in vielen wichtigen Märkten unsere Spitzenstellung weiter ausbauen. In Summe lagen wir mit mehr als zwei Milliarden Euro Konzernumsatz und ca. 125 Millionen Euro EBIT sogar leicht über unseren Planungen.

Viele der Märkte von G+D sind stark umkämpft, zusätzlich gibt es zur Zeit wenig Rückenwind aus der Weltwirtschaft. Wie ist es dem Unternehmen in diesem Umfeld gelungen, weiterhin auf Wachstumskurs zu bleiben?
Mein großer Dank geht an unsere 11.300 engagierten Mitarbeiter bei G+D. Gemeinsam haben wir es 2016 geschafft, die Bedürfnisse unserer Märkte sehr gut zu bedienen. Das größte Lob, das wir als Unternehmen bekommen können, ist, wenn Kunden bei uns einkaufen. Auch wenn es im Alltag nicht sofort ins Auge fällt: Sicherheitstechnologie von G+D wird heute milliardenfach eingesetzt – in der sichtbaren und in der digitalen Welt. Damit machen wir das Bezahlen, Kommunizieren und die Vernetzung von Menschen sowie von Maschinen möglichst sicher und komfortabel.

Politisch und wirtschaftlich war das Jahr 2016 von Veränderung und wenig Planungssicherheit geprägt. Findet G+D die richtigen Antworten darauf?
Es stimmt, dass wir in einer Zeit leben, in der althergebrachte Gewissheiten zerfallen. Übrigens nicht nur politisch und wirtschaftlich, sondern auch technologisch. Das Sicherheitsbedürfnis unserer Kunden ist so groß wie selten zuvor. Viele suchen in dieser bewegten Welt nach einem Partner, auf den sie sich verlassen können und dessen Sicherheitstechnologien mit der neuen Geschwindigkeit Schritt halten. G+D hat die besten Voraussetzungen dafür, dieser Partner des Vertrauens zu sein. Unsere Technologien und unser Handeln stehen für Sicherheit – und Sicherheit ist eines der Schlüsselthemen der Zukunft.

Doch auch G+D durchlebt gerade eine Phase der Veränderung?
Wir müssen uns als Organisation den Entwicklungen ebenfalls anpassen – das steht außer Frage. Seit dem 1. Januar 2017 arbeiten wir deswegen in einer neuen Struktur. Die Unternehmensgruppe G+D untergliedert sich in vier Teilkonzerne: die Giesecke+Devrient Currency Technology GmbH, die Giesecke+Devrient Mobile Security GmbH, die Veridos GmbH – unser Joint Venture mit der Bundesdruckerei, an dem wir 60 Prozent halten – und die börsennotierte secunet Security Networks AG, die zu knapp 80 Prozent zu uns gehört. Damit schaffen wir in allen Bereichen beste Voraussetzungen für nachhaltiges organisches Wachstum und können unser Portfolio weiterentwickeln.

Warum hat sich die Geschäftsführung für eine neue Struktur entschieden?
Wir stellen uns damit besser im Wettbewerb auf, indem wir robuster, wachstumsstärker und beweglicher werden. Die neuen Teilkonzerne sind leistungsfähige Einheiten, die deutlich näher an ihre Märkte und Kunden rücken. Sie haben dadurch mehr unternehmerische Verantwortung und die Möglichkeit, schneller zu entscheiden. So können wir besser mit der starken Dynamik in unserem Wettbewerbsumfeld umgehen, aktiv Trends setzen und letztlich exakter auf die Anforderungen unserer Kunden reagieren.

Die Teilkonzerne agieren künftig eigenständiger. Wird G+D als übergeordnetes Dach dadurch eher in den Hintergrund treten?
Giesecke+Devrient ist ein starker Name, der bei Kunden überall auf der Welt den besten Ruf genießt. Das wird natürlich auch weiterhin so bleiben. Im operativen Geschäft liegen die Zuständigkeiten künftig näher an den Märkten – gleichzeitig werden die Zentralfunktionen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die vorhandenen Synergien zwischen den Geschäftsbereichen genutzt werden. Unser Anspruch ist auch weiterhin eine produktive Zusammenarbeit als ein gemeinsames Unternehmen G+D.

Welche Entwicklungen erwarten Sie im kommenden Geschäftsjahr?
Wir sind mit einem soliden Auftragsbestand ins laufende Jahr gestartet und wollen auch 2017 weiter zulegen. So wie wir jetzt aufgestellt sind, hat G+D in jedem seiner Bereiche das Potenzial, langfristig und nachhaltig zu wachsen. Noch wichtiger als ein rein quantitatives Mehr an Geschäft ist für mich aber, unser Portfolio auch fortwährend qualitativ weiterzuentwickeln. G+D hat das notwendige Know-how, um mit neuen Technologien und Dienstleistungen Wachstum zu erschließen, das auch über die momentan bedienten Märkte hinausgeht.

Sie sprechen von neuen Technologien. Wo sehen Sie für G+D in 2017 die größten Entwicklungsmöglichkeiten?
Uns wird im neuen Geschäftsjahr vor allem ein Thema bewegen: Wir wollen in unseren Märkten führend beim Thema Digitalisierung sein. Deshalb gründen wir im zweiten Quartal 2017 eine sogenannte Digitaleinheit. Sie wird als unternehmensinterner Inkubator sowohl unsere eigene Digitalisierung vorantreiben als auch digitale Geschäftsmodelle und Technologien für unsere Märkte entwickeln.
Ich erwarte mir attraktive und marktfähige Lösungen, die unser Portfolio qualitativ voranbringen.

Herr Wintergerst, Sie sind seit fast 20 Jahren für G+D tätig. Was treibt Sie jeden Morgen an, ins Büro zu fahren?
Die Gewissheit, Teil eines kompetenten und engagierten Teams zu sein. Und das gute Gefühl, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die genauso sehr für unser Unternehmen, unsere Produkte und Kunden brennen wie ich. Ich bin überzeugt davon, dass G+D die richtigen Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit hat. Heute mehr denn je können wir dazu beitragen, unseren Kunden und damit dem Alltag von Milliarden Menschen Sicherheit zu geben. <

» Unsere Technologien und unser Handeln stehen für Sicherheit. Und Sicherheit ist eines der Schlüsselthemen der Zukunft. «

Ralf Wintergerst
Vorsitzender der Geschäftsführung, CEO

Gemeinsam mit seinen 11.300 Kollegen bei G+D setzt Wintergerst sich dafür ein, den privaten, digitalen und geschäftlichen Alltag von Milliarden Menschen sicherer und komfortabler zu machen.

Geschäftsführung

Dr. Peter Zattler
Finanzen und Controlling, Arbeitsdirektor

Dr. Peter Zattler ist seit 1. Juli 2001 Mitglied der Geschäftsführung bei Giesecke+Devrient. Als Chief Financial Officer leitet er die Bereiche Controlling, M&A, Treasury, Rechnungswesen und Steuern. Am 1. Januar 2006 hat Zattler zusätzlich die Bereiche Infrastrukturmanagement und Personalwesen übernommen.

Hans Wolfgang Kunz
Geschäftsführer (CEO) der Veridos GmbH

Hans Wolfgang Kunz ist seit 1996 Mitglied der Geschäftsführung von Giesecke+Devrient. Seit Januar 2006 verantwortet er den Unternehmensbereich Government Solutions. Zu diesem gehört neben der secunet Security Networks AG (G+D-Mehrheitsbeteiligung) seit 2015 auch die Veridos GmbH (G+D-Mehrheitsanteileignerschaft), ein Joint Venture zwischen G+D und der Bundesdruckerei, das aus der G+D-Division Government Solutions hervorgegangen ist und dessen Geschäftsführer Kunz ist. Der Bereich umfasst alle sicherheitsrelevanten Produkte und Lösungen für Regierungen und Behörden sowie IT-Sicherheit.

Ralf Wintergerst
Vorsitzender der Geschäftsführung, CEO

Ralf Wintergerst ist seit 1. November 2016 Vorsitzender der Geschäftsführung von Giesecke+Devrient. Neben seinen Aufgaben als CEO ist er zuständig für die Zentralbereiche Informationssysteme, Konzernsicherheit, Compliance Management und Revision, Unternehmenskommunikation, Unternehmensstrategie und -entwicklung, Recht und Corporate Governance.

Stefan Auerbach
Mobile Security

Stefan Auerbach ist seit Dezember 2013 Mitglied der Geschäftsführung von Giesecke+Devrient und leitet den Geschäftsbereich „Mobile Security“, der Finanzinstituten, Netzbetreibern, Verkehrsbetrieben und Unternehmen aller Branchen innovative Sicherheitslösungen für digitale Anwendungen bietet.

Bericht des Aufsichtsrats

Prof. Klaus Josef Lutz
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der Giesecke & Devrient GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht sowie wesentliche Fragen mit ihr diskutiert.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend in den Sitzungen über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat anhand von Quartalsberichten über die Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens unterrichtet. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit der Geschäftsführung und wurde dabei zeitnah über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat befasste sich auf Basis detaillierter Berichterstattung der Geschäftsführung in drei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens einschließlich wesentlicher Investitionsthemen und gesellschaftsrechtlicher Maßnahmen bei ausländischen Konzerngesellschaften. Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Risikobericht sowie mit dem Risikomanagement-System des Konzerns.

Strategisches Thema in allen Aufsichtsratssitzungen war die Umbildung des G+D-Konzerns in eine Holdingkonstruktion mit selbständigen Teilkonzernen, die im Laufe des Jahres 2016 weltweit vorbereitet wurde und Mitte 2017 rechtlich abgeschlossen sein soll. Nachdem eine positive verbindliche Auskunft der Finanzbehörden sowie das Einverständnis der finanzierenden Banken vorlagen, stimmte der Aufsichtsrat der Umstrukturierung zu. In diesem Zusammenhang wurde auch dem Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen zwischen der Giesecke & Devrient GmbH als zukünftiger Holding und den zukünftigen Teilkonzern-Obergesellschaften, Giesecke+Devrient Mobile Security GmbH und Giesecke+Devrient Currency Technology GmbH, zugestimmt.

In einer Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der secunet Security Networks AG, Essen, bei der die Giesecke & Devrient GmbH Mehrheitsaktionär ist.

Im Rahmen der Personalthemen hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr unter anderem Änderungen bei den Versorgungszusagen und dem System der Entgeltumwandlung für die Geschäftsführung sowie eine Anpassung der D&O-Versicherung beschlossen.

Dem Aufsichtsrat wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Giesecke & Devrient GmbH zum 31. Dezember 2016 nach deutschem HGB, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2016 nach IFRS und der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegt.

Die Jahresabschlüsse wurden vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen.

An der Sitzung des Aufsichtsrats am 6. April 2017, in dem die Vorlagen der Jahresabschlüsse erörtert wurden, nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete Fragen des Aufsichtsrats. Das Ergebnis der Prüfung der beiden Jahresabschlüsse durch die KPMG als Abschlussprüfer nahm der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände und billigte in der Sitzung am 6. April 2017 jeweils den Jahres- und den Konzernabschluss, einschließlich der zugehörigen Lageberichte.

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2016 schied Herr Dr. Walter Schlebusch als Vorsitzender der Geschäftsführung aus und wechselte in den Ruhestand. Den Vorsitz der Geschäftsführung übernahm ab diesem Zeitpunkt Herr Ralf Wintergerst, der zuvor den Geschäftsbereich Banknote geführt hatte. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Schlebusch für seine erfolgreiche Tätigkeit für das Unternehmen und wünscht Herrn Wintergerst für seine neue Position viel Erfolg.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten des Konzerns für die geleistete Arbeit und ihren hohen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2016.

München, im April 2017

Prof. Klaus Josef Lutz
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unsere Märkte und Lösungen

Vernetzung, Mobilität und Digitalisierung prägen unsere Welt. Dies birgt enorme Chancen. Zugleich gilt es aber auch, neue Risiken zu erkennen und einzudämmen – etwa den unzulässigen Umgang mit Daten. Bürger, Unternehmen und Staaten verlangen zu Recht, dass ihre Werte, Transaktionen, Daten und Identitäten ein größtmögliches Maß an Sicherheit genießen. Denn nur wenn die Menschen den neuen Technologien vertrauen, können die enormen Potenziale der Digitalisierung voll ausgeschöpft werden. Giesecke+Devrient ist seit 165 Jahren Spezialist und Partner des Vertrauens für Sicherheit: Wir machen mit unseren führenden Technologien das Bezahlen, die Kommunikation und Vernetzung von Menschen, Geräten und Maschinen sowie das Management von Identitäten komfortabler und verlässlicher. So gestalten unsere über 11.000 Beschäftigten heute die Welt von morgen mit und formen sie zu einem sicheren Ort.

Buchstäblich in jeder Sekunde des Tages setzen Menschen unsere Technologien ein – wenn sie mit Bargeld, Karte oder Smartphone bezahlen, wenn sie Onlinebanking und E-Government nutzen, wenn sie ein internetfähiges Auto fahren, sich in den Büro-PC einloggen und im Internet surfen. Auch bei der Einreise am Urlaubsort sowie bei der Zusammenarbeit von Maschinen im Internet of Things sind wir beteiligt. Zu unseren Kunden gehören Staaten, Behörden, Zentralbanken und Banknotendruckereien, Geschäftsbanken, Werttransportunternehmen und Finanzdienstleister, Telekommunikationsanbieter, Netzbetreiber und Gerätehersteller, OEMs, Automobil- und Energiekonzerne, Verkehrsbetriebe und Krankenkassen, Handelsunternehmen und Kasinos. All diese Kunden und Branchen unterstützt G+D dabei, Effizienzgewinne zu erzielen, ihre Geschäftsmodelle zukunftsfest zu machen, ihre Daten und Infrastrukturen zu schützen und – vor allem – ihren Endkunden hervorragende Benutzererfahrungen zu bieten.

Im Mittelpunkt moderner Gesellschaften und Ökonomien steht heute die Sicherheit. Dass Lösungen des Bezahlens und Kommunizierens, der Mobilität und Identitätskontrolle reibungslos funktionieren, wird als selbstverständlich vorausgesetzt und verschafft keinem Anbieter mehr einen Wettbewerbs- oder Akzeptanzvorsprung. Der größte Unterschied: Vertrauen in die Sicherheit. Denn je vernetzter, digitalisierter und schneller unsere Welt ist, desto fruchtbarer der Nährboden für Missbrauch: Datendiebstahl, Phishing, Hackerangriffe, Industriespionage, Falschgeld, Identitätsraub, Fake News – nur einige der Gefahren, die Menschen in einer digitalisierten Welt verunsichern. Hier steht für Staaten und Privatunternehmen das Elementarste auf dem Spiel: das Bürger- und Kundenvertrauen. G+D leistet wichtige Beiträge, um das Vertrauen mit wirkungsvollen Maßnahmen für mehr Sicherheit zu stärken.

Wussten Sie schon …?

… dass G+D-Produkte täglich milliardenfach zum Einsatz kommen?

In über 150 Ländern kursieren Banknoten, in denen unser Know-how steckt. 50 Millionen Pendler im öffentlichen Nahverkehr kommen täglich durch unsere Transitlösungen schneller zur Arbeit. Acht der zehn größten Autohersteller rüsten mit G+D-Technologie internetfähige Pkw aus. Zwei Milliarden Zahlungsverkehrskarten und etwa dreimal so viele SIM-Karten sind in den letzten zehn Jahren aus unserer Produktion gekommen. Und wahrscheinlich gehören auch Ihr Smartphone, Tablet oder Fitnesstracker schon zu den über eine Milliarde Mobilgeräten, die G+D weltweit managt.

3

Milliarden Menschen
nutzen 2017 ein Smartphone

Ihr Anspruch

Sie wollen beim Bezahlen überall flexibel sein und sich darauf verlassen, dass Ihre Transaktionen sicher sind.

Unsere Lösung

G+D wirkt bei der Produktion hochsicherer Banknoten in Dutzenden von Ländern mit. Auch unsere Bezahlkarten kommen täglich milliardenfach zum Einsatz. Und mit Technologie von G+D kann Ihr Smartphone zur sicheren mobilen Geldbörse werden.

Bezahlen sicher managen

Ein solcher Akt des Vertrauens ist beispielsweise das Bezahlen. Man verlässt sich darauf, eine echte Banknote in Händen zu halten, seine Kreditkarte vor unbefugtem Benutzen zu schützen und beim Einsatz des Smartphones an der Supermarktkasse nicht ausspioniert zu werden. Hohe Sicherheitsanforderungen galten schon 1852, als Giesecke+Devrient gegründet wurde und die ersten Wertpapiere druckte. Und sie gelten erst Recht, seit die Welt des Bezahlens immer vielfältiger geworden ist: Zu Bargeld kamen Schecks und Wechsel hinzu, später Bank- und Kreditkarten. Heute werden Onlinebanking und Bezahlen per Mobilgerät immer wichtiger; ebenso steckt Potenzial in speziellen Computerwährungen auf Basis der Blockchain-Technologie.

Jüngstes Mitglied in der Familie der Bezahlarten ist Mobile Payment: G+D hat bereits mehr als 100 solcher Lösungen für internetfähige Endgeräte für Banken und Finanzdienstleister in aller Welt auf die Beine gestellt. Die Dynamik dieses Marktes basiert auf dem Siegeszug der Smartphones: Weltweit nutzen mehr als drei Milliarden Menschen internetfähige Mobiltelefone – eine Verdoppelung binnen fünf Jahren. Mit unseren Technologien kann die Funktion einer Bank- oder Kreditkarte sicher auf dem Smartphone hinterlegt werden. Besitzer zahlen dann per Nahfeldkommunikation (NFC) einfach im Vorbeigehen an einem Kassenterminal. Auch Zahlungen per App und Internetbrowser sind über das Smartphone sicher möglich, wenn es über die von uns bereitgestellten Sicherheitsfeatures verfügt. Ganz aktuell erobert Mobile Payment die sogenannten Wearables wie Smartwatches und Fitnesstracker. G+D stattet diese intelligenten Accessoires mit Möglichkeiten zum Bezahlen und Onlinebanking aus – darunter Produkte von Samsung und Swatch. Weltweit schmiegen sich rund 200 Millionen Wearables um die Handgelenke – Tendenz stark steigend. Und doch erreichen diese Anwendungen bei weitem noch nicht die Volumina des Bezahlens per Karte: Mit mehr als zwölf Milliarden Karten gab es 2016 rechnerisch sogar mehr „Plastikgeld“ als Einwohner auf diesem Planeten. G+D ist einer der größten Anbieter im elektronischen Zahlungsverkehr: In den vergangenen zehn Jahren erhielten Endverbraucher aus unseren Produktionsstätten mehr als zwei Milliarden Bezahlkarten mit dem modernen EMV-Standard, der weitaus sicherer ist als der herkömmliche Magnetstreifen.

Banknoten fälschungssicher machen

Und das Zahlungsmittel Nummer eins? Das ist nach wie vor das Bargeld. Weltweit werden 80 % aller Transaktionen in bar abgewickelt – auch in wirtschaftlich hoch entwickelten Ländern wie Deutschland zahlt ein Großteil der Menschen bar. Die globale Bargeldmenge nimmt jährlich um rund 5 % zu; alleine eine Billion Münzen und Scheine des Euro sind im Umlauf. Für Bargeld sprechen viele Vorteile, z. B. ständige Verfügbarkeit, Unabhängigkeit von der Stromversorgung und sehr hoher Datenschutz.

Dabei ist Bargeld gewissermaßen ein Produkt wie jedes andere: Es muss entwickelt und hergestellt, verteilt und verwaltet, recycelt und entsorgt werden. All das erfolgt unter Wahrung höchster Standards von Qualität, Komfort und Sicherheit. Denn schließlich geht es nicht nur um die reine Banknote, die ein Mensch in Händen hält. Es geht um das Echtheits- und Wertversprechen, das alle mit einer Banknote verbinden und auf dem das weltweite Funktionieren des Handels zwischen Menschen beruht. >

Kurz: Es geht um Vertrauen! Währungen funktionieren nur, wenn die Bevölkerung Vertrauen in sie und die dahinterstehenden Institutionen hat. Giesecke+Devrient ist weltweit der einzige Komplettanbieter, der alle Schlüsselelemente selbst entwickelt und herstellt und damit optimal aufeinander abstimmen kann. Unser Produkt- und Lösungsportfolio deckt den gesamten Lebenszyklus einer Banknote ab: Wir entwerfen länderspezifische Designs, liefern Substrate wie z. B. Baumwollpapier oder langlebige Hybrids, entwickeln und produzieren Sicherheitsmerkmale und drucken schließlich die Banknote. Am Ende der Wertschöpfungskette im Bargeldkreislauf steht Banknotenbearbeitung und -vernichtung. Zentral- und Geschäftsbanken auf der ganzen Welt nutzen unsere Bearbeitungssysteme. Außerdem bauen und managen wir komplette Cash-Center-Lösungen.

Sicherheit ist bei allen Zahlungsmitteln oberstes Gebot. Banknoten sind das sicherste Zahlungsmittel weltweit. Die Anzahl gefälschter Banknoten im Vergleich zur Umlaufmenge ist extrem gering. Damit G+D den Fälschern auch zukünftig immer mindestens einen Schritt voraus ist, legen wir größten Wert auf unsere Innovationskraft: Wir entwickeln regelmäßig neue ausgefeilte Sicherheitsmerkmale, z. B. optisch variable und dynamische Designs und Effekte für Sicherheitsfäden und Folien, intelligente Fensterlösungen, Lasergravuren und raffinierte Wasserzeichen. Diese Features sind miteinander kombinierbar. Am Ende steht ein Hochtechnologieprodukt, das die Hürden für Fälscher sehr hoch legt. Eines der neuesten Sicherheitsmerkmale aus dem Hause G+D ist RollingStar® LEAD. Das Prinzip: Mikroskopisch kleine Spiegel werden auf einer Folie so angeordnet, dass diese beim Kippen der Banknote dynamische Farbeffekte erzeugt – mit einer Brillanz und Lichtstärke, die es bisher am Markt nicht gab. Mit unserer brandneuen Weiterentwicklung Galaxy™ sind sogar dynamische 3D+ Effekte sowie eine 360-Grad-Echtheitserkennung möglich. Neben diesen sichtbaren Effekten verlangt der Bargeldkreislauf zwischen Notenbanken, Geschäftsbanken, Wirtschaft und Endkunden auch maschinenlesbare Erkennungsmerkmale, wie etwa Magnetismus, elektrische Leitfähigkeit oder Effekte unter UV-Licht.

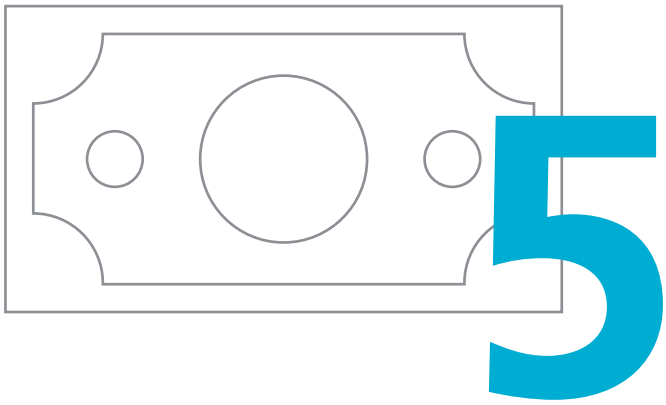
G+D hat zudem von jeher dazu beigetragen, dass der Bargeldkreislauf immer effizienter wird. Logistik im Bargeldkreislauf ist hochkomplex: Bereits 1970 waren wir ein Pionier im Bereich Currency bzw. Cash Management. Heute bieten wir integrierte Lösungen aus Systemen, Software und Services. Unser Portfolio beginnt bei kompakten Tischsystemen, mit denen Einzelhandel und Geschäftsbanken ihre Banknotenstände zählen, prüfen und sortieren können, und reicht bis zu ganzen Cash-Center-Lösungen für Zentralbanken, Werttransportunternehmen und Kasinos. Unser Flaggschiff BPS® X9 kann bis zu 44 Banknoten pro Sekunde bearbeiten – das sind weit mehr als eine Million pro Arbeitstag. Modernes Bargeldmanagement verlangt außerdem nach sicherer Automatisierung:

80

Prozent

aller Transaktionen weltweit werden mit Bargeld getätigt

Zentralbanken, große Geschäftsbanken oder Kasinoketten vernetzen im Zuge des Trends zur Industrie 4.0 ihre Standorte, Server und Maschinen über das Internet. Zudem erzeugen, analysieren und speichern sie immer größere Mengen an geschäftsrelevanten „Big Data“. Entsprechend stellen Manipulation, Spionage und Wirtschaftskriminalität neue und ganz erhebliche Sicherheitsrisiken für die Branche dar. G+D leistet mit seinen zahlreichen Angeboten zur Absicherung von Industrie-4.0-Prozessen einen wesentlichen Beitrag zu verlässlichen Bargeldkreisläufen und unterstützt dabei, die entstehenden großen Datenmengen sinnvoll zu nutzen. So können wir per Data Analytics zum Beispiel dazu beitragen, dass Banken ihre Bargeldautomaten entsprechend den Kundenbedürfnissen effizient befüllen.



5

Prozent

jährliches Wachstum der globalen Geldmenge

Mit Ausweisen Identitäten schützen

Ebenso wie beim Bargeld hat auch beim Einsatz von Karten und Ausweisen Sicherheit oberste Priorität. Giesecke+Devrient hat außer einer großen Vielfalt an Zahlungsverkehrskarten noch Tank-, Bonus-, Kunden- und Nahverkehrskarten im Angebot. Bei ID-Karten, elektronischen Führerscheinen, Tachografkarten, Visa, Aufenthaltstiteln, Pässen sowie Gesundheitskarten sind wir ebenfalls Technologieführer mit einer bedeutenden Marktstellung. So stammen beispielsweise in Deutschland etwa 40 % aller Gesundheitskarten aus unserer Produktion. Sie sollen eine sichere und effiziente Medizin-Telematik (E-Health) bieten, also den Datenaustausch zwischen Ärzten, Kliniken und Krankenkassen zum Wohle des Patienten fördern. Auch komfortabel für den Verbraucher: das immer stärkere Zusammenwachsen der Kartenwelt. In Singapur beispielsweise können Pendler auf ihre von G+D stammende Monatskarte ein Bezahlguthaben aufladen. Und unsere weltweit modernsten ID-Chipkarten ermöglichen es den Bürgern im Kosovo, zugleich online Behördengänge, Bankgeschäfte und Einkäufe zu tätigen.

Eine herausragende Bedeutung haben Karten, Ausweise und Pässe bei der Identitätskontrolle. Auch hier deckt G+D die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der Materialauswahl über den Sicherheitsdruck inklusive Fälschungsschutzmerkmale bis hin zu Kontrollsystemen etwa an Flughäfen. Unser internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation haben wir im Joint Venture Veridos > www.veridos.com zusammen mit der Bundesdruckerei gebündelt. Vor allem die grenzüberschreitende Identitätskontrolle trägt in den Augen vieler Menschen zu einer erhöhten Sicherheit bei – man denke nur an die allgegenwärtige Terrorgefahr und die wachsende internationale Kriminalität. Gleichzeitig erwarten Privat- und Geschäftsreisende aber auch schnelle und komfortable Einreiseprozeduren ohne lange Wartezeiten. Dies ist angesichts der Tatsache, dass von 2012 bis 2017 allein die Zahl der internationalen Flugreisenden von drei auf vier Milliarden gestiegen ist, eine große Herausforderung. Lösbar wird sie mit unseren elektronischen Passdokumenten (E-Pass) mit biometrischem Chip sowie hochautomatisierten Grenzkontrollsystemen. Den neuesten Stand der Technik bieten dabei unsere E-Gates – automatisierte Grenzkontrollschleusen, die das Gros der Passagiere deutlich schneller abfertigen und der Grenzpolizei Zeit für Reisende mit weiterem Prüfbedarf lässt. Daran anschließbar ist u. a. ein sogenanntes Entry-Exit-System (EES), wie es die Bundesrepublik Deutschland derzeit mit Unterstützung von G+D aufbaut, um die Schengen-Außengrenzen besser zu schützen. >

Wussten Sie schon …?

… dass auch Produkte eine schützenswerte Identität haben?

Wenn diese gefälscht wird, droht Gefahr oder zumindest Ärger. Im deutschen Maschinenbau etwa verursachen gefälschte Bau- und Ersatzteile nicht nur rund acht Milliarden Euro Schaden im Jahr; es entstehen auch Risiken für die Sicherheit von Anlagen. G+D baut deshalb u. a. in Maschinen Mikrocontroller ein, die sich vor Inbetriebnahme sozusagen „ausweisen“ und so ihre Echtheit belegen müssen. Auf anderen Produkten wie z. B. Medikamenten zeigen unsere fälschungssicheren Erkennungsmerkmale: „Ich bin ein Original!“.

Wussten Sie schon ...?

... dass sich in Ihren Geldscheinen kleine Spiegel verstecken?

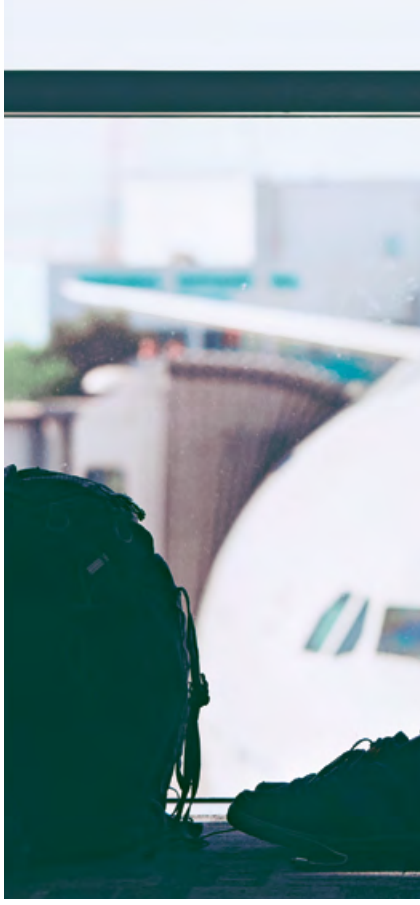
Es handelt sich um winzige Nano-Partikel in Gestalt mikroskopisch kleiner Spiegel. Sie sorgen beim Kippen der Banknote für die typischen optischen Farbeffekte, mit denen Sie Ihr Geld leicht auf Echtheit prüfen können.

Maschinen sicher vernetzen

Sicherheit ist nicht nur gefragt, wenn Menschen bezahlen, kommunizieren, reisen oder sich auf andere Art vernetzen. Sicherheit ist mehr denn je gefragt, wenn Maschinen direkt miteinander verbunden sind. Schon heute interagieren Milliarden von intelligenten Geräten in Fabriken, Unternehmen, Kraftwerken, Universitäten, Büros, Kliniken, Arztpraxen, Autos, Flugzeugen und Privathaushalten. Da die Verbindung über das Internet hergestellt wird, spricht man vom Internet der Dinge (Internet of Things, IoT). Prognosen zufolge soll die Zahl der weltweit installierten IoT-Geräte bis zum Jahr 2021 auf ca. 28 Milliarden anwachsen.
Da parallel damit die Einfallstore für Cyber-Bedrohungen wie Datenmissbrauch, Hackerangriffe, Sabotage oder Industriespionage größer werden, steht der Markt für Cyber Security vor dynamischem Wachstum. G+D macht auch im Internet of Things Daten, Identitäten und Kommunikationswege auf vielfältige Weise sicher und gestaltet diesen Zukunftsmarkt aktiv mit. Zudem unterstützen wir unsere Kunden beim digitalen Wandel und der erfolgreichen Umsetzung neuer digitaler Geschäftsmodelle.

Wenn Geräte, Maschinen und technische Anlagen miteinander kommunizieren, ohne dass der Mensch ständig steuernd und kontrollierend eingreift, muss dies hochgradig manipulationsgeschützt ablaufen. Technologisches Herzstück dafür ist die sogenannte eSIM – die fest eingebaute (embedded) SIM-Karte und ihr Management. G+D ist mit dem größten Anteil bei kommerziellen Implementierungen und Partnerschaften führend auf dem globalen Markt für eSIM-Management. Die eSIM ist sozusagen die virtuelle Identität des jeweiligen Geräts – ob dies nun ein Fitnesstracker, ein Smartphone, ein Auto oder eine Turbine in einem E-Werk ist. Sie fungiert als eine Art Hochsicherheits-Mikrocomputer, in dem sicherheitsrelevante Daten mit einer starken Verschlüsselung gespeichert sind. Gerätehersteller, Mobilfunknetzbetreiber und Serviceprovider können mit Lösungen von G+D die eSIMs über den ganzen Lebenszyklus hinweg verwalten: von der Inbetriebnahme über Vertrags- und Tarifänderungen, Eigentümerwechsel und Wartung bis hin zur Stilllegung. Zudem lassen sich Zugriffsrechte ändern, Kosten transparent abrechnen und neue Funktionen aufspielen.

Einer der bedeutendsten Vorreiter für eSIM-Management ist die Automobilindustrie: 2020 werden Schätzungen zufolge knapp zwei Drittel aller Neuwagen mit der Fähigkeit ausgeliefert werden, sich mit dem Internet zu verbinden. Solche Connected Cars bieten ihrem Nutzer viele Vorteile. Das vernetzte Auto kann beispielsweise per Smartphone gefunden, geöffnet und angesteuert werden, etwa um während des Frühstücks schon die Sitzheizung anzuschalten. Das Display zeigt auf Wunsch freie E-Ladestationen, Restaurants und Stauumfahrungen an. >



165

Jahre

lang ist Giesecke+Devrient Spezialist und Partner des Vertrauens für Sicherheit

Ihr Anspruch

Sie wollen in fremde Länder reisen – ohne lange Wartezeiten bei der Pass- und Einreisekontrolle. Gleichzeitig soll maximale Sicherheit garantiert sein.

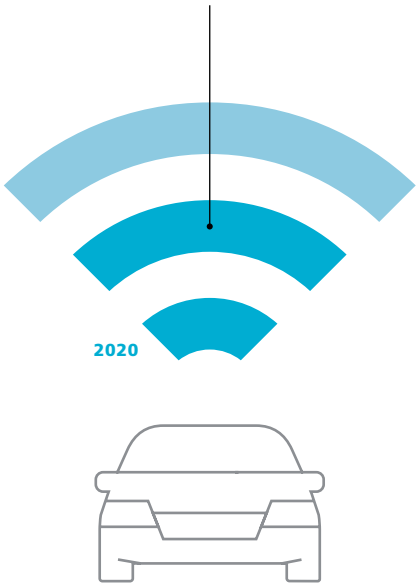
Unsere Lösung

G+D hat schon heute automatisierte Grenzkontrollsysteme im Angebot. Die Grundlage sind elektronische ID- oder Passdokumente, die von E-Gates automatisch gelesen und geprüft werden. So können Polizei, Zoll und Sicherheitsdienste die Passagierströme sinnvoll lenken. Immer mehr Länder werden diese Systeme in den nächsten Jahren in Betrieb nehmen.

2

von 3

der Neufahrzeuge sind Connected Cars



Beifahrer genießen während der Fahrt sogar vollen Internetzugang und können Filme schauen oder Mails erledigen. In der EU ist es zudem ab 2018 für Neufahrzeuge verpflichtend, dass sie mittels eingebauter SIM-Karte mit dem Notrufsystem eCall verbunden sind. Weitere nützliche Features sind Fernwartung, Car Sharing, flexible Versicherungstarife und nutzungsabhängige Abrechnung etwa für Taxiflotten. G+D macht das Connected Car sicher – vor allem auch, wenn es um den Schutz der Fahrzeugdaten und des Bordnetzes an sich geht. Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung in der Umsetzung von komplexen Sicherheitslösungen für die Fahrzeugserie bietet unsere Tochter secunet > www.secunet.com eine Lösung für Public Key Infrastructure (PKI), die Hersteller und Zulieferer erfolgreich einsetzen, um ihre Fahrzeuge und Steuergeräte mit kryptografischen Schlüsseln und Zertifikaten zu versorgen. Zusammen mit IBM hat G+D zudem eine ausgefeilte Sicherheitslösung entwickelt, um die zahllosen elektronischen Steuereinheiten, Fahrzeugbussysteme und drahtlosen Verbindungen zur Außenwelt vor Hackerangriffen zu schützen. Zahlreiche Automobilhersteller verlassen sich schon heute auf uns, was G+D zum Marktführer bei Automobilsicherheit und der weiteren Digitalisierung des Fahrzeugs macht.

Unternehmen und Infrastrukturen schützen

Beim Menschen und seinen alltäglichen Geräten wie Smartphone, Auto und Haushaltsgerät hört die Vernetzung aber noch nicht auf. Heutzutage sind ganze Unternehmen, Fabriken, Kliniken, Behörden, Staatenbünde und Infrastrukturen wie etwa die Energieversorgung digital miteinander verwoben – in eigenen Netzwerken sowie über Internet- und Cloud-Lösungen. Das bringt Schnelligkeit, Effizienz und Kostenvorteile. Es birgt zugleich aber auch enorme Sicherheitsherausforderungen, die vielerorts noch sträflich unterschätzt werden. Eines ist klar: Mit den Sicherheitsvorkehrungen von gestern kann Cyber Security heute und erst recht morgen nicht mehr gewährleistet werden. G+D bietet ein breites und technologisch führendes Portfolio, um die digital vernetzte Ökonomie und Gesellschaft abzusichern. Unsere Lösungen managen Identitäten und Zugriffsrechte, organisieren den Einlass in Gebäude und zu IT-Systemen, schützen vor unbefugtem Zugriff, erhöhen die Übertragungs- und Speichersicherheit von Daten und etablieren hochsichere Verschlüsselungen bis hin zur allerhöchsten Stufe, etwa NATO SECRET. Auch Bedrohungs- und Verwundbarkeitsanalysen, etwa für Hackerangriffe, führen wir für Kunden durch und beraten sie maßgeschneidert, wie Cyber Security ein integraler Bestandteil ihrer Geschäftspolitik wird. Die seit 2004 bestehende Sicherheitspartnerschaft unserer Tochter secunet mit der Bundesrepublik Deutschland belegt das hohe Vertrauen, das in unser Know-how gesetzt wird. <

Wussten Sie schon …?

… dass Sie mit immer weniger mobilen Endgeräten ihren Alltag immer sicherer und komfortabler managen können?

G+D-Technologie macht aus Ihren Devices echte Multitalente: Ihr Mobiltelefon kann als elektronischer Schlüssel für Ihr Haus oder Büro dienen. Die integrierte Kreditkartenfunktion Ihrer Fitnessuhr erlaubt Ihnen am Ende der Joggingstrecke einen Einkauf beim Bäcker, ohne das lästige Portemonnaie mitnehmen zu müssen. Und dank des Fingerabdrucklesers Ihres Tablets können Sie während der Mittagspause auf der Parkbank sicher Bankgeschäfte tätigen. Auch gegen nerviges Passwort-Wirrwarr haben wir etwas: Mit unseren smarten Authentisierungslösungen kann der Endverbraucher mit nur einer Identität und einem einzigen Kennwort auf mehrere Webanwendungen zugreifen.

Ihr Anspruch

Sie wollen den Komfort und die Schnelligkeit des Internets privat und beruflich nutzen – jederzeit, an jedem Ort und mit jedem Gerät. Zugleich sollen ihre Daten und Transaktionen vor Spionage, Manipulation und Kriminalität geschützt sein.

Unsere Lösung

G+D macht die mobile vernetzte Welt verlässlicher. Wir bauen in Ihrem Smartphone einen Datentresor, lassen in Ihrem internetfähigen Auto Datendiebe erst gar nicht einsteigen und bewahren das Stromnetz vor einem Hacker-Blackout. Das sind nur einige Beispiele, wie G+D tagtäglich Ihr Partner des Vertrauens in der Sicherung von Werten, Transaktionen, Daten und Identitäten ist.

250

Millionen

internetfähige Autos werden 2020 weltweit auf den Straßen fahren

Unsere Verantwortung

Seit 2010 ist Giesecke+Devrient (G+D) Teilnehmer am UN Global Compact. Dabei handelt es sich um die weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. G+D bekennt sich zu ihren Prinzipien für Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Wir übernehmen Verantwortung für die gesellschaftlichen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und berücksichtigen die Anforderungen an nachhaltiges Wirtschaften in unserer Wertschöpfungskette. In unserem sechsten Fortschrittsbericht dokumentieren wir unsere Maßnahmen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2016.

Die zehn Prinzipien des UN Global Compact > www.unglobalcompact.org und unsere Selbstverpflichtung, die den Anspruch einer verantwortungsvollen Unternehmensführung festschreibt, bilden den Rahmen unserer Corporate-Social-Responsibility-Strategie (CSR). Unsere Maßnahmen richten wir an drei zentralen Handlungsfeldern aus: einer zukunftsorientierten Mitarbeiterpolitik, einem ressourcenschonenden und sicheren Standortbetrieb sowie fairen und sicheren Geschäftspraktiken. In der neuen Unternehmensstruktur führen wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten gruppenweit fort. Zugleich können die Teilkonzernobergesellschaften eigene Schwerpunkte setzen, um speziellen Kundenanforderungen noch besser Rechnung zu tragen. Für 2017 planen wir darüber hinaus die Überprüfung unserer Wesentlichkeitsmatrix für die Holding und die Teilkonzerne.

Den Nachweis unserer Nachhaltigkeitsstandards erbringen wir nicht nur im Rahmen unseres jährlichen Fortschrittsberichts, sondern auch durch unsere Teilnahme an der weltweiten Online-Initiative EcoVadis. > www.ecovadis.org

Sie betreibt die größte Plattform, die CSR-Ratings von Lieferanten für globale Beschaffungsketten bereitstellt. Wir unterziehen uns dort einer umfänglichen Prüfung unserer Aktivitäten für eine nachhaltige Unternehmensführung. Im November 2016 haben wir mit 73 von 100 Punkten zum wiederholten Mal den Gold-Standard bei der jährlichen Bewertung erhalten. Damit gehört G+D in die Gruppe der Top-Unternehmen, die bei EcoVadis bewertet werden. Als Grundlage unserer Nachweise dienen konzernweit erhobene Kennzahlen. Sie helfen uns, Nachhaltigkeits-Maßnahmen zu steuern, ihre Zielerreichung zu kontrollieren sowie Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

73

von 100 Punkten

EcoVadis Gold-Standard für Giesecke+Devrient

Verantwortung

Gegenüber Mitarbeitern

Führend zu sein in allen unseren Märkten ist ein zentraler Punkt unserer strategischen Agenda. Innovationskraft und Qualitätssicherung gehören daher mit zu unseren wichtigsten Aufgaben. Heute wie künftig benötigen wir qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um den Globus.

Unser Anspruch ist daher:

G+D schafft ein Umfeld, das seine Beschäftigten zu Leistung motiviert und ihnen eine berufliche sowie persönliche Entwicklung innerhalb des Unternehmens ermöglicht.

G+D fördert dabei Diversität und ist überzeugt, dass die Vielfalt seiner Beschäftigten für das Unternehmen ein Gewinn ist und Nutzen stiftet. Dies gilt auch für die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Konkret heißt das, bestehende Mitarbeiter zu entwickeln und zugleich gut ausgebildete Nachwuchs- und Führungskräfte zu gewinnen. Dazu setzen wir auf eine strategische Nachfolgeplanung, eine lebensphasenorientierte Personalpolitik sowie neue, moderne Arbeitsformen, die der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt im Sinne unserer Mitarbeiter Rechnung tragen.

Nachhaltig qualifizieren und ausbilden

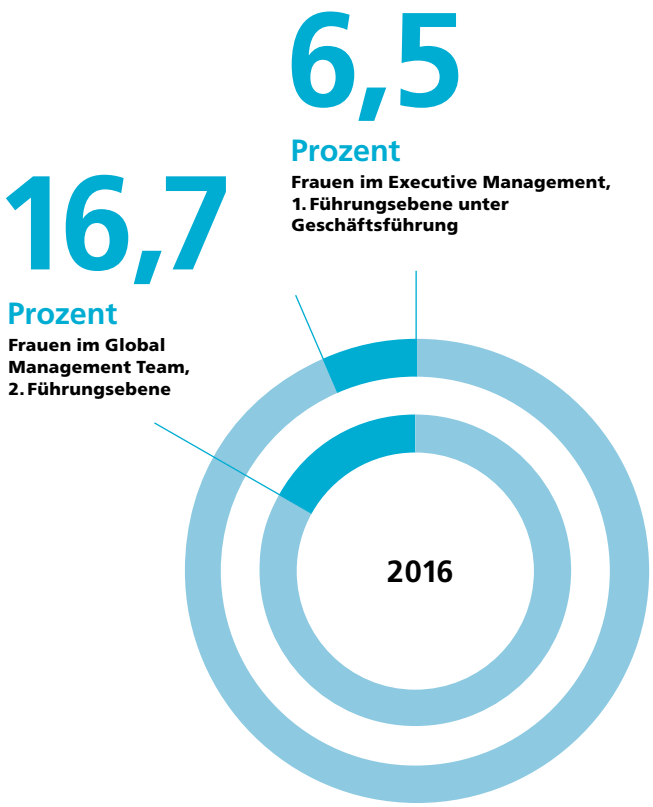
Unsere Beschäftigten können ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm nutzen und über individuelle Entwicklungspläne ihren beruflichen Werdegang gestalten – ob in einer Fach-, Projektleiter- oder Führungsposition. Auf der Führungsebene setzen wir auf eine strategisch ausgerichtete Nachfolgeplanung mit entsprechenden Personalinstrumenten. Zudem wollen wir unsere Mitarbeiter durch gezielte Qualifikation und Weiterentwicklung noch besser für die Anforderungen in einer digitalisierten Arbeitswelt befähigen. Künftige Fachkräfte kontaktieren wir frühzeitig, beispielsweise auf Messen oder über den deutschlandweiten „Girls' Day" > www.girls-day.de, an dem Mädchen für technische Berufe interessiert werden sollen. Der Girls' Day ist das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen weltweit. Nachwuchskräfte und Berufseinsteiger gewinnen wir über berufliche Ausbildungen, Duale und Masterstudiengänge in zumeist technischen Fächern, ein anderthalbjähriges internationales Trainee-Programm oder den Direkteinstieg.

In unserem globalen Talent-Management-Programm identifizieren und entwickeln wir systematisch Frauen und Männer, die Potenzial für umfangreichere Projekt- bzw. Führungsverantwortung erkennen lassen. Neben dem zentral gesteuerten Top-Talent-Programm gibt es regionale Talent Pools in den Wirtschaftsregionen Europa/Naher Osten/Afrika, Asien/Pazifik und Nord-/Südamerika. So können wir insbesondere in den für G+D immer wichtigeren Auslandsmärkten eigenen Führungsnachwuchs heranbilden und kulturelle Gegebenheiten bei der Karriereplanung berücksichtigen. 2016 startete eine neue Runde des globalen Top-Talent-Programms mit acht ausgewählten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus sechs Nationen, die im April 2017 endet. An der gezielten Förderung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten hält G+D auch 2017 fest.

Lebensphasenorientierte Personalpolitik

Mit Blick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels fühlen wir uns verantwortlich, unsere Mitarbeiter beim Erhalt von Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Motivation zu unterstützen. Deshalb setzen wir auf eine lebensphasenorientierte Personalpolitik, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in jeder Lebensphase individuell ermöglicht. Dazu zählen eine betriebliche Gesundheitsprävention, Führungskräfteschulungen, ein generationenübergreifendes Wissensmanagement sowie ein Wiedereingliederungsmanagement nach längerer Krankheit. 2016 wurden >

Frauenanteil weltweit



Wissensträger speziell qualifiziert, um den durch den Generationenwechsel anstehenden Wissenstransfer zu professionalisieren. Zudem haben wir am Standort in München ein Pilotprojekt zu psychischen Gefährdungen am Arbeitsplatz durchgeführt. Mit diesem Verfahren werden arbeitsbedingte psychische Belastungen ermittelt, beurteilt und im Dialog mit Beschäftigten und Führungskräften Maßnahmen zur Verbesserung der Bedingungen entwickelt. 2016 wurde uns durch die erneute Prüfung von „berufundfamilie" > www.beruf-und-familie.de in der höchsten Auditstufe bestätigt, dass eine lebensphasenorientierte Personalpolitik bei G+D in der Unternehmensstruktur fest verankert ist. berufundfamilie ist ein strategisches Managementinstrument, das von Unternehmen und Institutionen dazu genutzt wird, ihre Personalpolitik familien- und lebensphasenbewusst auszurichten.

Vielfalt als Wettbewerbsvorteil

Neben guten Entwicklungs- und Aufstiegschancen wollen wir die Vielfalt unserer Beschäftigten anerkennen und fördern. Nur wenn wir die in unserer Belegschaft vorhandene Vielfalt nutzen und Diskriminierung systematisch entgegenwirken, werden wir in unseren extrem schnellen Märkten langfristig erfolgreich sein können. G+D sieht eine vielfältige Belegschaft deshalb klar als Wettbewerbsvorteil. Als Unterzeichner der von der deutschen Bundesregierung initiierten „Charta der Vielfalt" > www.charta-der-vielfalt.de für Respekt und gegen Vorurteile etablieren wir diese Prinzipien in Trainings, Workshops und im beruflichen Alltag.

Mit einem dreigliedrigen Diversity Management streben wir Rahmenbedingungen an, innerhalb derer Mitarbeiter möglichst optimal Leistung erbringen können – unabhängig von Geschlecht, Alter oder kultureller Herkunft. Vielfalt wurde auch als Kriterium in der Auswahl der Trainees, Top Talents und Auszubildenden zugrunde gelegt.

Frauen in Führung

Chancengleichheit für Frauen und ein erhöhter Anteil von Frauen in Führungs- und Schlüsselpositionen sind wichtige Ziele von G+D für mehr Vielfalt im Unternehmen: Bis Mitte 2017 wollen wir für G+D Deutschland in der ersten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung einen Anteil von 10 % an weiblichen Führungskräften. Auf der zweiten Führungsebene sollen es 20 % werden. Damit tragen wir auch den gesetzlichen Vorgaben in Deutschland zur Festlegung einer Frauenquote in der Unternehmensführung Rechnung. Unser Aufsichtsrat ist bereits heute zu einem Drittel mit Frauen besetzt. Weltweit wollen wir in unserem Executive und Global Management den Anteil von Frauen auf 15 % steigern.

Als Hebel für diese Ziele dienen Stellenbesetzungen und die gezielte berufliche Förderung von Frauen im Unternehmen. Bei der Kandidatenauswahl sowie allgemein bei der Rekrutierung von Personal berücksichtigen wir ganzheitliche Führungskompetenzen.

So war unser globales Top-Talent-Programm 2016 zur Hälfte mit Frauen besetzt. Das laufende Traineeprogramm besteht aktuell ausschließlich aus Teilnehmerinnen.

Erfahrungen mit anderen Unternehmen tauscht G+D im Forum genderdax > www.genderdax.de aus, das von der deutschen Bundesregierung gefördert wird. Bei dem von der Praxis und Wissenschaft gestalteten gender & diversity-Projekt werden konkrete Themen bei Tagungen und Workshops behandelt.

Eine hohe Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und eine familienfreundliche Unternehmens- und Führungskultur sind zugleich ein bestimmender Faktor für zufriedene und gesunde Mitarbeiter. Unsere Angebote reichen von Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten und Telearbeit über betriebliche Kinderbetreuung bis hin zu Hilfen für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen. Hinzu kommen flexible Arbeitszeitmodelle und Jobsharing. Die Teilzeitquote bei G+D in Deutschland beträgt fast 10 %.

Verantwortliche Führung

In Zeiten des Umbruchs und der Veränderung stehen unsere Führungskräfte vor komplexen Anforderungen im Alltag. Wir unterstützen sie darin, ihr Führungspotenzial gezielt auszubauen, um ihren Mitarbeitern Orientierung zu geben und als Vorbild wahrgenommen zu werden. Mit unserer Führungsinitiative haben wir konzernweit ein identitätsstiftendes, stärkenbasiertes Führungsverständnis und eine werteorientierte Führungskultur etabliert. Aufbauend auf das erste Training startete 2016 die Workshop-Reihe „Mit Führung zum Erfolg bewegen“ und „Feedback-Workshops“. Darüber hinaus gab es Angebote zur Stärkung der Führungskompetenz in Veränderungsprozessen.

Standards erfüllen

Als weltweit tätiges Unternehmen haben wir uns auch zur Einhaltung grundlegender Arbeitsnormen verpflichtet, die sich an den Prinzipien der International Labour Organization (ILO) orientieren: Vereinigungsfreiheit, Ausschluss von Zwangsarbeit und Kinderarbeit, Chancengleichheit für alle Mitarbeiter und ein sicheres Arbeitsumfeld. Seit Mitte 2015 sind alle größeren G+D-Produktionsstandorte nach der internationalen Arbeits- und Gesundheitsschutz-Norm OHSAS 18001 zertifiziert.

Verantwortung

Gegenüber der Umwelt

Der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Schutz von Umwelt und Klima sind Kernthemen der gesellschaftlichen Verantwortung von G+D. Langfristig wollen wir unsere gesamte Wertschöpfungskette nachhaltig ausrichten und unseren ökologischen Fußabdruck kontinuierlich verkleinern. Alle unsere größeren Produktionsstandorte verfügen über ein Umwelt-Managementsystem nach ISO 14001. Die drei Produktionsstätten von Currency Technology in Louisenthal, Königstein und Leipzig haben zudem ein Energie-Managementsystem eingeführt und sind nach ISO 50001 zertifiziert. Mit der Neustrukturierung des Unternehmens lösen wir uns von den bisherigen Gruppenzertifizierungen und streben voneinander unabhängige Managementsysteme für die Teilkonzerne sowie die Konzern-Holding an. Damit erhält künftig jede Gesellschaft die Eigenverantwortung für die praktische Umsetzung von Aktivitäten, Zielen und Maßnahmen.

2018 werden wir im Zuge der Rezertifizierungsaudits unternehmensweit auf die überarbeitete Norm ISO 14001:2015 umsteigen.

Wir wollen konzernweit Standards sichern, aber auch den spezifischen Anforderungen in den Teilkonzernen Rechnung tragen und weitere Potenziale aufdecken, um die Auswirkungen unseres Wirtschaftens auf die Umwelt zu minimieren. Unsere Aktivitäten messen wir an zentral definierten Nachhaltigkeitskennzahlen, die wir an den 22 größten Produktionsstandorten ermitteln. Sie sind an den international anerkannten Standard der Global Reporting Initiative (GRI) > www.globalreporting.org angelehnt und sollen schrittweise ausgebaut werden. Die GRI entwickelt in einem partizipativen Verfahren Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten von Großunternehmen, kleineren und mittleren Unternehmen sowie Regierungen und nichtstaatlichen Organisationen (NGOs).

Transparenz bei Treibhausgasen

Unsere Klimaschutzaktivitäten basieren auf einem umfassenden Emissionscontrolling. Wir berichten unsere Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard. Es ist die international am meisten verwendete Berechnungsmethode für Treibhausgasemissionen. Das weltweit größte Klimaschutz-Ranking CDP > www.cdp.net bestätigte uns auch 2016 wieder eine hohe Transparenz. An unseren Standorten wollen wir den Energieverbrauch durch innovative Techniken kontinuierlich senken. So nutzt die Papierfabrik Louisenthal > www.louisenthal.com zum Beispiel bei der Banknotenpapierproduktion eigens erzeugte, regenerative Energie aus Wasserkraft. Beim Umbau der Unternehmenszentrale wird der gesamte Standort bis 2018 auf LED-Leuchten umgerüstet und Stehleuchten werden mit Tageslicht- und Bewegungssensoren ausgestattet. Damit soll der Stromverbrauch für die Beleuchtung um mehr als 65 % reduziert werden.

Unsere Beschäftigten wollen wir motivieren, aktiv daran mitzuwirken, den ökologischen Fußabdruck von G+D zu verkleinern. Wir unterstützen dies durch Online-Schulungen und verschiedene Sensibilisierungsmaßnahmen wie beispielweise die Prämierung besonderer, von Mitarbeitern initiierten Nachhaltigkeitsmaßnahmen. 2016 erhielt die Papierfabrik Louisenthal beim unternehmensweiten G+D-Preis in der Kategorie „Beste Nachhaltigkeitsmaßnahme“ eine Auszeichnung für den schrittweisen Aufbau eines Wärmeverbundes auf dem Betriebsgelände. Dabei wird Abwärme aus der Produktion in ein Kreislaufsystem zurückgeführt und für die Klimatisierung der Gebäude genutzt. >

Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle

0,80

Unfallrate
pro hundert Mitarbeiter im Jahr 2016

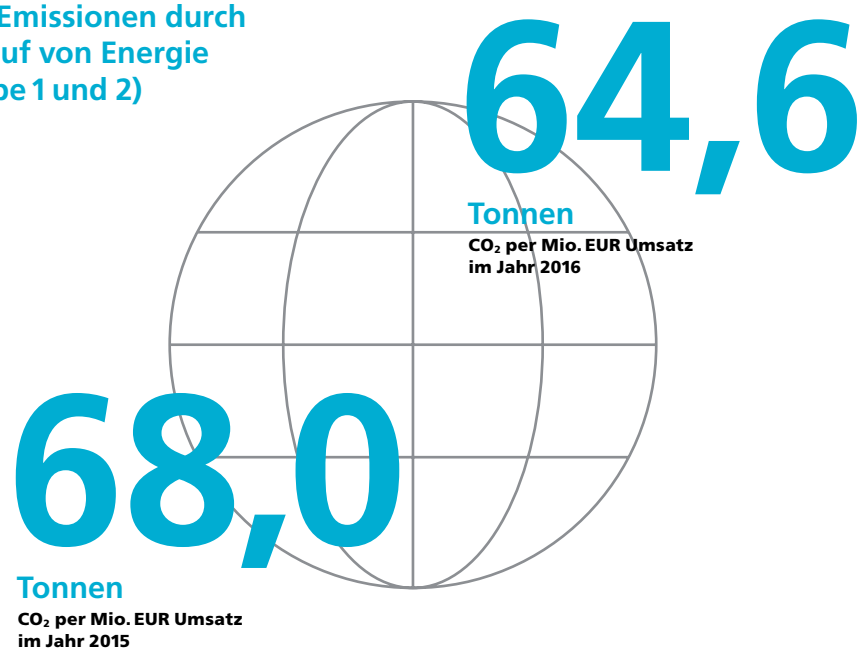
0,81

Unfallrate
pro hundert Mitarbeiter im Jahr 2015

Ressourcenschonung spielt für uns im Standortbetrieb eine wesentliche Rolle, aber auch bei unseren Produkten setzen wir auf Nachhaltigkeitsaspekte. Einige Beispiele: Rohstoff unseres Banknotenpapiers sind in der Regel Baumwollkämmlinge – ein Nebenprodukt aus der Textilindustrie, das auf Kundenwunsch auch aus biologischem Anbau erhältlich ist. Für den bargeldlosen Zahlungsverkehr kann G+D Kartenkörper aus nachwachsenden Rohstoffen produzieren. Bei SIM-Karten können wir unterschiedliche Formfaktoren mit weniger Materialverbrauch anbieten sowie Materialien durch ökologischere Alternativen ersetzen. Und der Lebenszyklus der SIM-Karte, also die technische Einsatzdauer, lässt sich verlängern, indem Updates über die Luftschnittstelle angeboten werden.

Im vergangenen Jahr haben wir unser absolutes Ziel für die Senkung der CO_2-Emissionen zwischen dem Basisjahr 2010 und 2016 auf minus 5 % angepasst. Letztlich ist es uns bis 2016 gelungen, den direkten Treibhausgasausstoß aus eigenen Anlagen sowie indirekten Emissionen aus fremdbezogener Energie um 9 % (Energiebedarf/Umsatz) abzusenken. 2017 werden wir unsere Klimaschutzstrategie an die neue Unternehmensstruktur anpassen und das Reduzierungsziel für die folgenden Jahre festlegen.

Direkte CO_2-Emissionen und Emissionen durch Zukauf von Energie (Scope 1 und 2)



Verantwortung

Gegenüber Kunden und Lieferanten

Als Unternehmen verfügt G+D über ein leistungsfähiges und funktionierendes Compliance-Managementsystem (CMS), unter anderem zur Bekämpfung von Kartellrechtsverstößen, Bestechung und Korruption. 2014 wurde dies erstmalig im externen Audit der Banknote Ethics Initiative (BnEI) > www.bnei.com bescheinigt und auch 2016 bestätigt. Zudem wurde unser CMS nach PS 980 des IDW geprüft und wird aktuell der zukünftigen Unternehmensstruktur angepasst.

Unsere Compliance-Grundsatzerklärung, die konzernweit alle Richtlinien und Regelungen zusammenfasst, bietet unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern einen Überblick über unsere Maßnahmen zur Einhaltung von Gesetzen sowie unternehmensinternen Regelungen. Durch Prävention und die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter wollen wir potenziellen Regelverstößen bereits im Vorfeld aktiv entgegenwirken. In umfangreichen E-Learning-Programmen werden die Mitarbeiter zu Compliance-relevanten Themen geschult. Die Teilnehmerquote beträgt konzernweit nahezu 100 %.

Internationale Standards und gesetzliche Erfordernisse verpflichten G+D auch zur Prüfung der Integrität von Geschäftspartnern. Das gilt sowohl vor Aufnahme einer neuen Geschäftsbeziehung als auch in regelmäßigen Abständen bei einer bereits bestehenden Zusammenarbeit. Im Rahmen eines umfassenden Evaluierungsprozesses müssen sich unsere Geschäftspartner ausdrücklich zu korrekten Geschäfts- und Informationspraktiken verpflichten.

Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Auch an unsere Zulieferer stellen wir die gleichen hohen Maßstäbe wie an uns. Sie durchlaufen einen Auswahlprozess, in dem Qualitäts-, Umwelt- und Arbeitssicherheitsstandards in Produktionsstätten sowie Aspekte von Compliance und CSR abgefragt werden. Um die Einhaltung unserer Vorgaben zu überprüfen, führen wir in regelmäßigen Abständen bei unseren Lieferanten Audits durch, die auch CSR-Fragestellungen abdecken.

Viele Produkte im Bereich Sicherheitstechnologie beinhalten Metalle, die aus Erzen gewonnen werden. Deren Abbau wirft immer wieder Fragen zur Einhaltung der Menschenrechte auf. Für einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Mineralien haben wir ein systematisches Berichtswesen aufgesetzt. Die Inhaltsstoffe zugelieferter Materialien etwa für die Produktion von SIM-Karten erfassen und überprüfen wir über einen standardisierten Prozess und schaffen so die notwendige Transparenz innerhalb unserer eigenen Lieferkette. Die gewählte Vorgehensweise erfüllt die Anforderungen des Dodd–Frank Act. Dieses US-Bundesgesetz regelt unter anderem die Zusammenarbeit mit Rohstoffunternehmen in Entwicklungsländern. Darüber hinaus erarbeiten wir 2017 einen für G+D gültigen Grundsatz, wie wir gegen Menschenhandel und Zwangsarbeit in unserer Lieferkette vorgehen. Diese Erklärung wird dem britischen „Modern Slavery Act" entsprechen. Er verpflichtet Organisationen dazu, eine jährliche Stellungnahme über Sklaverei und Menschenhandel zu verfassen.

Transparenz bei Treibhausgasen:

Langfristig wollen wir unseren ökologischen Fußabdruck kontinuierlich verkleinern.

Verantwortung

Gegenüber der Gesellschaft

Unser bürgerschaftliches Engagement haben wir in der gemeinnützigen Giesecke & Devrient Stiftung > www.gi-de-stiftung.org gebündelt. Die 2010 gegründete Stiftung unterstützt vielfältige Projekte in den Bereichen Bildung, Kultur und interkultureller Austausch. Die Förderschwerpunkte bilden ein internationales Programm, das junge Menschen aus aller Welt in Kooperation mit dem Goethe-Institut nach Deutschland einlädt. Dies soll die interkulturelle Kompetenz und das friedliche Zusammenleben der nächsten Generation fördern. 2016 ist es um ein Alumni-Programm erweitert worden. In Leipzig, der Gründungsstadt von G+D, unterstützt die Stiftung das Museum für Druckkunst > www.druckkunst-museum.de. Schließlich können sich unsere Mitarbeiter in einem Freiwilligenprogramm, bei dem die Stiftung die Projekte auswählt, ehrenamtlich engagieren. <

Das CSR-Programm von G+D

Schwerpunkt/ Maßnahme	Fortschritt/Ausblick	Status/Ziel	GC-Prinzipien[1]
CSR-Strategie			
Materialitätsanalyse	Fokussierung auf Handlungsfelder ressourcenschonender und sicherer Standortbetrieb; zukunftsorientierte Mitarbeiterpolitik; faire und sichere Geschäftspraktiken seit Online-Befragung ausgewählter interner wie externer Stakeholder in 2014	Drei zentrale CSR-Handlungsfelder, 2017 Überprüfung für Holding und Teilkonzerne geplant	
Mitarbeitersensibilisierung			
G+D-Preis mit Kategorie „Beste Nachhaltigkeitsmaßnahme“	Konzernweiter Preis zu Innovations-, Technologie- sowie Nachhaltigkeitsmaßnahmen, 2016 Auszeichnung „Beste Nachhaltigkeitsmaßnahme“: Aufbau eines standortweiten Wärmeverbundes in Louisenthal (Produktion für Banknotenpapier und -folien), Nutzung von Abwärme aus Produktion für Gebäudeklimatisierung	12/2016, jährlich	7, 8, 9
Berichtswesen			
UN Global Compact Fortschrittsbericht	Sechster Bericht, zusammengeführt mit G+D-Jahresbericht, gemäß Anforderungen des UN Global Compact zu Fortschritten 2016	Fortlaufend	
Teilnahme an CSR-Beurteilungsplattform EcoVadis	Goldrating bei jährlicher Bewertung (11/2016) der Maßnahmen/Nachweise von G+D in den Bereichen Umwelt, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken sowie nachhaltige Lieferkette (Verbesserung auf 73 von 100 möglichen Punkten)	Fortlaufend, jährliches Rating	
Handlungsfeld Mitarbeiter Zukunftsorientierte Mitarbeiterpolitik			
Diversity Management	Stufenweiser Ausbau ausgewählter Maßnahmen zu den Themen Alter, Geschlecht und kulturelle Vielfalt		1, 2, 6
	Interner „Diversity Day“ im Rahmen der „Charta der Vielfalt“. Thema: Megatrends in der Arbeitswelt – ohne Vielfalt geht es nicht	09/2016	1, 2, 6
Maßnahmen zum Thema Demografischer Wandel	Interne Veranstaltungsreihe zur Sicherung und Gewinnung von Nachwuchs-, Fach- und Führungskräften von G+D	Fortlaufend	1, 6
	Einführung Duales Masterstudium	Fortlaufend	1, 6
	Qualifizierung von Wissensträgern für ein verbessertes Wissensmanagement	Fortlaufend	1, 6
Maßnahmen zum Thema Geschlecht/mehr Chancengleichheit für Frauen	Festlegung Frauenquote G&D GmbH: 10 % weibliche Führungskräfte in erster Ebene unterhalb Geschäftführung, 20 % in zweiter Führungsebene	Mitte 2017	1, 2, 6
	Veranstaltungsteilnahme am „Institut für Soziale Forschung“ zum Thema „Frauen in der digitalen Arbeitswelt von morgen – Gestaltungsszenarien für Forschung und Entwicklung“; Mentorinnen-Programm, Career Counseling für Frauen unter 30, Fortführung einer gender-sensitiven Potenzialdiagnostik im Talent Management und beim Recruiting	Fortlaufend	1, 2, 6

Schwerpunkt/ Maßnahme	Fortschritt/Ausblick	Status/Ziel	GC-Prinzipien[1]
Maßnahmen zum Thema kulturelle Vielfalt	Als Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ (deutsche Wirtschaftsinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen) Integration der Inhalte in Trainings	Fortlaufend	1, 2, 6
	Online-Trainings zu „Virtual Soft Skills/Virtual Leadership“ – Optimierung der virtuellen, globalen Zusammenarbeit in gemischten Teams	Fortlaufend	1, 6
Globales Talent Management	Internes Entwicklungsprogramm zur systematischen Identifizierung und Entwicklung von Potenzialträgern	01/2016: neue Runde Globales Top-Talent-Programm	1, 2, 6
Group Graduate Program	International Graduate Group Program für fünf Trainees	11/2016 bis 05/2018	1, 2, 6
Führungsinitiative	Trainingsreihen und Workshops für alle Führungskräfte am Standort Deutschland zur Etablierung eines konzernweiten Führungsverständnisses sowie einer werteorientierten Führungskultur	Fortlaufend	1, 2, 6
Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege	Fünfte Re-Auditierung „berufundfamilie“ nach dem Sicherungsverfahren (höchste Audit-Stufe) mit Integration der Wertpapierdruckerei Leipzig im Audit; Bestätigung, dass eingeführte bzw. weiterentwickelte, operative Maßnahmen in Personalpolitik verankert sind bzw. in Leipzig entwickelt werden	Bestätigung des Zertifikats zum 31.10.2016	6
Gesundheitsmanagement und -förderung	GmbH: Ausbau der betriebsärztlichen Leistungen und des arbeitsmedizinisches Konzepts, Ergänzung Gefährdungsbeurteilung um psychische Belastungen im Rahmen eines Pilotprojektes mit ca. 280 Mitarbeitern in Q4 2016, Ergonomieberater, Weiterbildungsprogramm: Ergonomie, Rückenschule, Nichtraucher (2016), Integration Gesundheitsmanagement in die Zielvereinbarung des Audits „berufundfamilie“	Zertifizierung aller großen Standorte nach OHSAS 18001, Re-Auditierung des Zertifikats „berufundfamilie“ im Oktober 2016	6
Betriebliches Eingliederungsmanagement	GmbH: Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) gemäß gesetzlicher Regelung, Aufsetzen eines entsprechenden Prozesses. Ziel: Ableitung präventiver Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge; Weiterqualifizierung des BEM-Teams zum Certified Disability Management Professional (CDMP)	Seit 2014, fortlaufend	
Arbeitswelt 2020	Modernisierung der „Bürowelt“/Arbeitsumgebung und Zusammenführung aller Außenliegenschaften am Standort München. Weitere Flexibilisierung des Arbeitsortes, Ausbau von Teamstrukturen und stärkere Verankerung in Unternehmenskultur angestrebt. Berücksichtigung psychischer Belastungen bei der Planung der Bürokonzepte. Überprüfung weiterer Angebote zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität im Rahmen der Arbeitswelt 2020	Seit 2016, fortlaufend	

Handlungsfeld Umwelt

Ressourcenschonender und sicherer Standortbetrieb

Nachhaltigkeits-Managementsystem zur Planung und Steuerung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen	Kombination zentraler Standards mit dezentraler Verantwortung: Praktische Umsetzung von Aktivitäten, Zielen und Maßnahmen künftig bei Teilkonzernen. Grundstock an zentral definierten Nachhaltigkeitskennzahlen, angelehnt an GRI-Standard (Energie, CO_2-Emissionen, Wasser, Abwasser, Abfall, Arbeitsunfälle, Ausfalltage etc.), konzernweite Abfrage über Softwaretool SoFi	Zentrale Sicherung von Standards, Verantwortung für operative Maßnahmen künftig in Teilkonzernen	7, 9
Konzernweite Zertifizierungen nach ISO 14001 und OHSAS 18001	Gruppenweites, zertifiziertes Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem an allen relevanten Produktionsstandorten	Künftig Dezentralisierung der Managementsysteme: Zertifizierungen in Teilkonzernen und Eigenzertifizierung der Holding	7, 8, 9
ISO-50001-Zertifizierung	Zertifiziertes Energie-Managementsystem der Papierfabriken in Louisenthal, Königstein sowie am Druckstandort Leipzig	Fortlaufend	7, 8, 9

Schwerpunkt/ Maßnahme	Fortschritt/Ausblick	Status/Ziel	GC-Prinzipien[1]
Corporate Carbon Footprint (CCF)	Erstellung CCF 2016 für relevante Produktionsstandorte (Q2 2017). Bericht der Treibhausgasemissionen nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard. Emissionsreduktion von 9 % (zwischen 2010 bis 2016) und damit Erfüllung des korrigierten Reduzierungsziels von 5 % (Energiebedarf/ Umsatz). Product Carbon Footprint: produktbezogene CO_2-Bilanz für Kartenprodukte an vier verschiedenen Produktionsstandorten	Jährlich, 2017 Anpassung der Klimaschutzstrategie an neue Unternehmens-struktur	7, 8
Ressourcenschonung in der Produktion und im Standortbetrieb (ausgewählte Beispiele)	**Papierfabrik Louisenthal:** schrittweiser Aufbau eines Wärmeverbundes zur Nutzung von Abwärme aus Produktion für Klimatisierung der Gebäude, betriebseigene Wasserstufe, damit 11 % des Strombedarfs am Standort über Wasserkraft abgedeckt **Standort München:** Berücksichtigung von Nachhaltigkeits-aspekten bei umfänglichen Modernisierungsmaßnahmen (z. B. Umrüstung auf LED-Leuchten, Stromeinsparung: ca. 68 %) **Standort Dulles / USA:** Patentierung eines Mobiltelefonhalters aus Abfall des SIM-Kartenkörpers	Fortlaufend	9
EU Energie-Effizienz-Richtlinie (Energy Efficiency Directive)	Umsetzung an allen europäischen Standorten und Durch-führung von Energie-Audits an Standorten, die nicht nach ISO 50001 zertifiziert sind; Mobile Security-Standorte: fünf Energieaudits 2016 abgeschlossen	Fortlaufend	
Umweltfreundliche Produkte	Entwicklung/Angebot umweltfreundlicher Produkte wie zum Beispiel Kartenkörper aus nachwachsenden Rohstoffen; SIM-Karten in unterschiedlichen Formfaktoren mit weniger Materialverbrauch; Rohstoff für Banknotenpapier sind Baumwollkämmlinge als Nebenprodukt der Textilindustrie – auf Kundenwunsch Verarbeitung von Kämmlingen aus biologischem Anbau	Fortlaufend	9
Austausch mit Stakeholdern zu Umwelt- und Klimaschutz/Initiativen	Teilnahme an verschiedenen Klimaschutzplattformen wie CDP und an Initiativen z. B. Mitglied der Peer Learning Group des Deutschen Global Compact Netzwerkes in Zusammen-arbeit mit dem WWF/CDP; Klimareportingpartner der Deut-schen Telekom; Beitritt des Klimapaktes München in 2016; Initiative Energieeffizienz-Netzwerke; Ausbildung von zwei Azubis zu „Energie-Scouts" bei der IHK	Fortlaufend	8
Information/Sensibilisierung der Mitarbeiter	eLearning Arbeitssicherheit/Brandschutz am Standort München, easy Teach-Nachhaltigkeitsfilm; Teilnahme an bundesweiten Nachhaltigkeitstagen 2016	2017: eLearning Umwelt und Arbeitssicherheit sowie interne Aktionstage Nachhaltigkeit geplant	10

Handlungsfeld Compliance/Korruptionsprävention

Faire und sichere Geschäftspraktiken

Konzernweit gültiger Verhaltenskodex	Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter und Geschäftspartner; integriert u. a. UN Global Compact, Kernarbeitsnormen ILO, UN-Menschenrechtserklärung, OHSAS 18001; Einhaltung wird durch Konzernrevision geprüft (Corporate Audits)	Fortlaufend	1–10
Compliance-Grundsatzerklärung	Zusammenfassung aller bestehenden Richtlinien und unternehmensinternen Regelungen für Mitarbeiter und Geschäftspartner	Fortlaufend	1–10
Mitarbeitersensibilisierung/ Prävention	Internationaler Roll-out von Compliance-Schulungen als Wiederholung für alle Mitarbeiter, Schwerpunkt „Geschenke und Einladungen, Interessenkonflikt" sowie „Kartellrecht" für alle Führungskräfte und ausgewählte Mitarbeiter; Prävention: Regelmäßiger Austausch mit Local Compliance Officer der Tochtergesellschaften und Durch-führung von Compliance-Monitorings vor Ort.	Fortlaufend	10

Schwerpunkt/ Maßnahme	Fortschritt/Ausblick	Status/Ziel	GC-Prinzipien[1]
Statement zu „Modern Slavery Act“	G+D-Erklärung zu Vorgehen gegen Menschenhandel und Zwangsarbeit gemäß Anforderungen des britischen Gesetzes	Erstellung in 2017	1–6, 10
Überprüfung Compliance-Management-System (CMS)	Weiterentwicklung einer konzernweiten Risikobewertung zur Sicherstellung eines risikobasierten Maßnahmen-Monitorings	Auditierung des CMS für Mitte 2017 geplant	1–10
Banknote Ethics Initiative (BnEI)	G+D Gründungsmitglied; nach Audit durch unabhängige Prüfgesellschaft seit November 2014 akkreditiertes Vollmitglied, Bestätigung auch 2016 durch „Letter of Confirmation“	Fortlaufend	1–10
Business Partner Evaluation	Konzernweite Richtlinie zur Auswahl und Evaluierung von Geschäftspartnern. Hoher Erfüllungsgrad wurde im Audit des Compliance-Management-Systems nach dem deutschen Prüfstandard IDW PS 980 bestätigt	Fortlaufend	1–6, 10
Nachhaltige Lieferkette			
Lieferantenbewertung auch mittels Business Partner Evaluation	Ergebnisse der Auditierung des G+D-Compliance-Management-Systems nach deutschem Prüfstandard IDW PS 980 zeigen, dass Großteil der Lieferanten im Rahmen der Business Partner Evaluation konzernweit bewertet wurde	Fortlaufend	1–10
Bill-Of-Material (BOM)-Check für G+D-Lieferanten	Ausbau des Product-Environmental-Managementsystems BOMcheck (Online-Datenbank) zur Erfassung und Überprüfung der Inhaltsstoffe zugelieferter Materialien, darunter auch Konfliktmineralien gemäß Dodd–Frank Act. Weltweite Online-Schulung für relevante Mitarbeiter	Fortlaufend	1–10
Bürgerschaftliches Engagement			
Giesecke & Devrient Stiftung	Förderschwerpunkte u. a. Museum für Druckkunst in Leipzig, internationales Nachwuchsförderprogramm mit Jugendlichen aus Afrika in Kooperation mit Goethe-Institut, Initiierung eines Alumniprogramms, diverse weitere Förderprojekte	Fortlaufend	
Corporate-Volunteering-Programm	Freiwilligen-Programm (seit 2012) mit sozialen Projekten wie Ausflüge mit Flüchtlingen und Bauaktion; Beteiligung Beratungsprojekt „My Finance Coach“ an Schulen zum verantwortungsbewussten Umgang mit Geld	Fortlaufend	

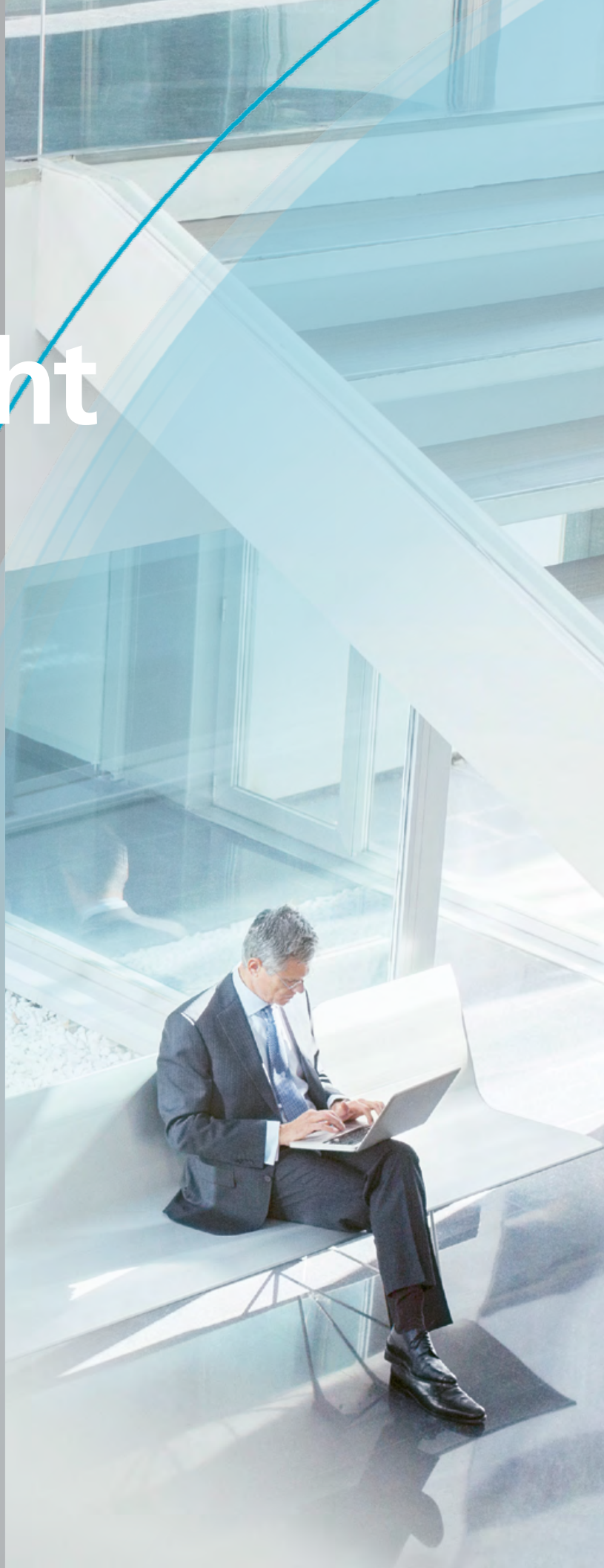
[1] siehe Tabelle „10 Prinzipien des UN Global Compact“

10 Prinzipien des UN Global Compact	
Prinzip 01	Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten und
Prinzip 02	sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.
Prinzip 03	Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
Prinzip 04	Unternehmen sollen sich für die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit einsetzen.
Prinzip 05	Unternehmen sollen sich für die Abschaffung von Kinderarbeit einsetzen.
Prinzip 06	Unternehmen sollen sich für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit einsetzen.
Prinzip 07	Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
Prinzip 08	Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
Prinzip 09	Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.
Prinzip 10	Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Konzern-Lagebericht

zum 31. Dezember 2016

29 Grundlagen des Konzerns
30 Wirtschaftliche Entwicklung
37 Chancen- und Risikobericht sowie Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten
43 Prognose



1. Grundlagen des Konzerns

Giesecke+Devrient (G+D) ist ein weltweit tätiges Familienunternehmen und bietet in vier Geschäftsbereichen Lösungen, die sichere Transaktionen und die Echtheit von Identitäten und Werten gewährleisten. G+D gehört zu den international führenden Unternehmen bei der Herstellung und Bearbeitung von Banknoten (Geschäftsbereich Banknote). Banken, Netzbetreibern, Nahverkehrsbetrieben und zunehmend weiteren Unternehmen bietet G+D Komplettlösungen aus Hardware, Software und Services für mobile Sicherheitsanwendungen, insbesondere für vernetzte Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Telekommunikation und elektronischer Zahlungsverkehr (Geschäftsbereich Mobile Security). Außerdem liefert Veridos, ein Joint Venture zwischen G+D und der Bundesdruckerei, Berlin, hochsichere Reisedokumente, Ausweissysteme und Gesundheitskarten, die sowohl zur herkömmlichen Identifizierung als auch zur Authentisierung und Absicherung in elektronischen Geschäftsprozessen über das Internet verwendet werden können (Geschäftsbereich Veridos). Darüber hinaus bietet G+D seinen Kunden Lösungen rund um IT-Sicherheit und IT-Hochsicherheit (Geschäftsbereich secunet).

Die Corporate Functions wirken steuernd und erbringen zudem Dienstleistungen für den gesamten Konzern.

Management-Struktur 2016

	Operatives Geschäft			
Geschäftsbereich	**Banknote**	**Mobile Security**	**Veridos**	**secunet**
Division	– Banknote Solutions – Currency Management Solutions	– Financial Institutions – Telecommunication Industries – Enterprise Security/OEM		– Public – Business
	Corporate Functions			

Um unseren Erfolg mit Produkten in schnell wachsenden und sich entwickelnden Märkten weiter auszubauen und auf sich ändernde Marktbedingungen umgehend zu reagieren, wird den operativen Geschäftsbereichen ab 2017 mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit ermöglicht. Dazu wird die bestehende Konzern-Struktur in eine Holding-Struktur mit rechtlich eigenständigen Teilkonzernen überführt. Im Zuge dessen wird das Banknoten-Geschäft zukünftig in der Giesecke+Devrient Currency Technology GmbH sowie das Mobile Security-Geschäft in der Giesecke+Devrient Mobile Security GmbH gebündelt. Während die ausländischen Tochtergesellschaften bereits im Geschäftsjahr 2016 getrennt wurden, erfolgt die Aufteilung der Konzernobergesellschaft G&D GmbH in 2017. Neben den klassischen Konzern-Steuerungsfunktionen verbleiben noch Verwaltungsfunktionen, die Dienstleistungen für die Teilkonzern-Obergesellschaften und ihre Tochtergesellschaften erbringen.

Konzern-Struktur ab 2017

Giesecke & Devrient GmbH			
Giesecke+Devrient Currency Technology GmbH	**Giesecke+Devrient Mobile Security GmbH**	**Veridos GmbH**	**secunet AG**
CT Tochtergesellschaften	MS Tochtergesellschaften	Veridos Tochtergesellschaften	secunet Tochtergesellschaften

Erläuterungen zu den wesentlichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sich im Kapitel 2.1.2.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Im Verlauf des Jahres 2016 zeigte die weltwirtschaftliche Expansion schwaches Wachstum. In den entwickelten Volkswirtschaften blieb die Konjunktur robust. Die Dynamik in den Schwellenländern ist hingegen ausgeblieben, in vielen Regionen hat sich die Wirtschaftslage sogar verschlechtert. Infolge der geopolitischen Spannungen, insbesondere der Bedrohung durch den internationalen Terrorismus, wurde das Wirtschaftsleben im Euroraum beeinträchtigt. Politische Veränderungen im Euroraum, beispielsweise das Votum für den Austritt Großbritanniens aus der EU, hatten 2016 noch keine wesentliche Auswirkung auf das wirtschaftliche Geschehen. Die Konjunktur in den Ländern Nordafrikas sowie des Nahen und Mittleren Ostens (MENA) entwickelte sich aufgrund der geringen wirtschaftlichen Integration unterschiedlich. Potenzielle Absatzmärkte in Libyen und Irak weisen zwar einen immensen Nachholbedarf aus, gleichzeitig bestehen aufgrund der instabilen politischen Lage zum Teil erhebliche Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

G+D ist mit seinen Produkten und Lösungen weltweit präsent. Indem G+D überwiegend Wachstumsmärkte bedient, die von hoher technologischer Innovation geprägt sind, wuchs das Geschäft von G+D überdurchschnittlich. Die Vergabepraxis, insbesondere bei Großprojekten, bewirkt einen harten Wettbewerb mit hoher Preissensitivität seitens der Kunden und setzt damit G+D einem enormen Kostendruck aus.

2.1. Wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns

Wesentliche für die Steuerung des Geschäfts herangezogene finanzielle Leistungsindikatoren auf Konzernebene sind die Umsatzerlöse, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), Investitionen, die durchschnittliche Intensität des Working Capitals[1], der Free Cashflow sowie seit diesem Geschäftsjahr der Return on Capital Employed (ROCE)[2].

Das 2014 begonnene Programm zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von G+D wurde 2016 erfolgreich abgeschlossen. Produktionskapazitäten wurden an den neuen Marktbedingungen ausgerichtet, der Einkauf optimiert und die Gemeinkosten reduziert.

2.1.1. Ertragslage

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in Mio. EUR	2016	2015	Δ in %	Δ absolut
Banknote	927,6	919,8	0,8 %	7,8
Mobile Security	863,3	863,3	0,0 %	0,0
Veridos	183,2	138,0	32,8 %	45,2
secunet	114,9	89,8	28,0 %	25,1
Gesamt	**2.089,0**	**2.010,9**	3,9 %	78,1

Im Geschäftsjahr 2016 hat G+D das hohe Umsatzniveau aus dem Vorjahr weiter ausgebaut. Bereinigt um Wechselkurseffekte lag das Umsatzwachstum bei rund 104 Mio. EUR.

[1] Verhältnis aus 12-Monats-Durchschnitt des Working Capitals im Berichtsjahr und Jahresumsatz.
Working Capital = Kundenforderungen + Vorräte – Verbindlichkeiten – erhaltene Anzahlungen
[2] Verhältnis aus EBIT zu durchschnittlichem Capital Employed (jeweils Stichtagswerte zum Jahresende).
Capital Employed = Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Umsatzrückgang im Banknotendruck in Folge der Schließung einer Drucklinie in München wurde durch Mehrumsatz bei Banknotensubstraten, im Anlagenbau sowie dem Geschäft mit Automatisierungssystemen für den Bargeldkreislauf kompensiert. Der Geschäftsbereich Mobile Security konnte das hohe Umsatzniveau des Vorjahres halten. Dies gelang, indem ein zweistelliges Wachstum der Absatzvolumina insbesondere in Indien und Indonesien den extremen Preisverfall auf den Absatzmärkten teilweise kompensierte. Während die EMV-Migration in den USA sowie das SIM-Insertion-Geschäft in Asien unter dem Vorjahresniveau blieben, nahmen Umsätze mit Software und Solutions, Produkten für den öffentlichen Personennahverkehr sowie Zulieferungen an öffentliche Auftraggeber zu. Der Geschäftsbereich Veridos erzielte durch organisches Wachstum ein signifikantes Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr. Maßgeblich hierfür war die deutliche Steigerung des ID-Kartengeschäftes. Eine erneut gestiegene Nachfrage nach hochwertigen und vertrauenswürdigen Cyber-Security-Lösungen war der Wachstumstreiber bei secunet.

Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in Mio. EUR	2016	2015	Δ in %	Δ absolut
Umsatzerlöse	**2.089,0**	**2.010,9**	3,9 %	78,1
Bruttoergebnis vom Umsatz	**589,2**	**537,9**	9,5 %	51,3
Brutto-Marge (in % vom Umsatz)	28,2 %	26,7 %	5,6 %	1,5 pp
Vertriebs-, Forschungs- und allg. Verwaltungskosten	(467,0)	(427,2)	9,3 %	(39,8)
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto[1]	6,3	3,5	80,0 %	2,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (angepasst)[1]	**128,5**	**114,2**	12,5 %	14,3
Finanzergebnis	(3,3)	(12,6)	–73,8 %	9,3
EBIT (angepasst)[1]	**125,2**	**101,6**	23,2%	23,6
EBIT-Marge (angepasst) (in % vom Umsatz)	6,0 %	5,1 %	17,6 %	0,9 pp
Aufwand für Schließung EPC	(6,0)	0,0	>100 %	(6,0)
EBIT	**119,2**	**101,6**	17,3 %	17,6
EBIT-Marge (in % vom Umsatz)	5,7 %	5,1 %	11,8 %	0,6 pp
Zinserträge	2,3	2,5	–8,0 %	(0,2)
Zinsaufwendungen	(23,1)	(24,3)	–4,9 %	1,2
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	**98,4**	**79,8**	23,3%	18,6
Ertragsteuern	(45,9)	(25,3)	81,4%	(20,6)
Jahresüberschuss	**52,5**	**54,5**	–3,7%	(2,0)
Überleitung zum EBITDA				
EBIT (angepasst)[1]	125,2	101,6	23,2 %	23,6
zzgl. Abschreibungen[2]	107,0	109,6	–2,4 %	(2,6)
EBITDA (angepasst)	**232,2**	**211,2**	9,9 %	21,0
EBITDA	**226,2**	**211,2**	7,1 %	15,0

[1] zur besseren Vergleichbarkeit 6,0 Mio. EUR Aufwand für Schließung EPC in 2016 eliminiert
[2] Abschreibungen = Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte + Abschreibungen auf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Das EBIT (angepasst) übersteigt mit 125,2 Mio. EUR die Erwartungen und den Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung der positiven Effekte aus der Veränderung der Versorgungsordnung für deutsche Mitarbeiter sowie dem Gewinn aus dem Verkauf der Anteile an dem Joint Venture Trustonic im Vorjahr liegt der operative Ergebnisanstieg bei 44 Mio. EUR.

Die Verbesserung der Bruttomarge resultiert zum einen aus dem profitablen Umsatzwachstum bei Veridos und secunet sowie zum anderen aus den erfolgreich umgesetzten Kosteneffizienzmaßnahmen.

Gegenläufig zur verbesserten Bruttomarge belasten steigende Strukturkosten das EBIT. Einhergehend mit dem Umsatzwachstum stiegen die Vertriebskosten um 3,7 % auf 206,6 Mio. EUR und die Forschungs- und Entwicklungskosten um 6,5 % auf 111,5 Mio. EUR. Die allgemeinen Verwaltungskosten wuchsen um 20,9 % auf 148,9 Mio. EUR. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist wesentlich durch folgende Einflüsse begründet: Die Auflösung von Rückstellungen sowie die Anpassung der Versorgungsordnung führten 2015 zu einem einmaligen Ertrag, der in der Gewinn- und Verlustrechnung sowohl auf das Bruttoergebnis vom Umsatz als auch auf die Vertriebs-, Forschungs- und allgemeinen Verwaltungskosten wirkte. Die Einführung der Holding-Struktur in 2017 verursachte im Berichtsjahr zusätzliche Beratungskosten. Infolge der Modernisierung des Standortes in München entstanden 2016 ebenfalls einmalig Sonderbelastungen. Ferner führten organisatorische Änderungen zu einer Umgliederung von Kostenbestandteilen anderer Funktionsbereiche in die allgemeinen Verwaltungskosten.

Das Finanzergebnis zeigt mit –3,3 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Verbesserung. Durch Umstellung der Kurssicherungsstrategie vom Ansatz des statischen Hedging hin zum dynamischen Hedging erzielte G+D deutliche Einsparungen bei Kurssicherungskosten. Zudem hat sich der Wechselkurs des Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr weniger volatil gegenüber den meisten Fremdwährungen entwickelt. Dies gilt insbesondere im Vergleich zum US-Dollar sowie dem Chinesischen Renminbi. Die Ergebnisbelastungen aus Kurssicherungskosten und Wechselkursveränderungen liegen bei – 4,1 Mio. EUR, im Vorjahr lag die Ergebnisbelastung bei –12,4 Mio. EUR. Während 2015 ein Gewinn von rund 4 Mio. EUR aus dem Verkauf der Anteile an dem Joint Venture Trustonic enthalten war, verbesserte sich das Ergebnis aus Anwendung der Equity-Methode im Berichtsjahr um 4,3 Mio. EUR.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016 war G+D mit 49 % an der EPC Electronic Payment Cards, Gesellschaft für Kartenmanagement mbH, Gmund am Tegernsee, beteiligt. Die unternehmerische Führung des Joint Ventures hatte mit 51 % die Deutsche Sparkassen Verlag GmbH (DSV). Der DSV als fast einziger Kunde hat sich im Januar 2017 für eine Multi-Lieferantenstrategie entschieden und die bestehenden Aufträge bei EPC gekündigt. Damit entfällt für EPC die Geschäftsgrundlage. Um einer Insolvenz der EPC vorzubeugen, wird G+D die Anteile des DSV übernehmen und die Einstellung des operativen Geschäftsbetriebs beschließen. Für die mit der Schließung verbundenen Aufwendungen hat G+D im Jahresabschluss eine Rückstellung von 6,0 Mio. EUR gebildet.

Im Zinsergebnis (–20,8 Mio. EUR) sind 12,9 Mio. EUR Zinsen auf Pensionsverpflichtungen enthalten (Vorjahr 12,0 Mio. EUR). Der Zinsaufwand für Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten liegt mit 10,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 12,3 Mio. EUR.

Der Aufwand aus Ertragsteuern beläuft sich im Berichtsjahr auf 45,9 Mio. EUR. Dieser ist wie bereits im Vorjahr in starkem Maße durch Sondereffekte im Bereich der latenten Steuern geprägt, welche mit dem konzerninternen Verkauf des Unternehmensstandorts in München im Zusammenhang stehen. Während sich hieraus im Vorjahr ein signifikant positiver Effekt auf den Steueraufwand ergab, waren im Berichtsjahr infolge einer vom Finanzamt erteilten verbindlichen Auskunft in erheblichem Umfang aktive latente Steuern auszubuchen. Dies ist die wesentliche Ursache für den im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Steueraufwand des Berichtsjahrs.

Insgesamt hat G+D im Berichtsjahr wieder einen deutlich positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet, der auf Vorjahresniveau liegt.

Entsprechend der positiven EBIT-Entwicklung steigt das EBITDA (angepasst) von 211,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 232,2 Mio. EUR im Berichtsjahr. Damit liegen beide Ergebnisgrößen leicht über den Erwartungen.

2.1.2. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung

		2016	2015	Δ in %
Anzahl F&E-Mitarbeiter	FTE	1.181	1.181	0,0 %
Anteil an der Gesamtmitarbeiterzahl	in %	10,5 %	10,4 %	+ 0,1 pp
Ausgaben für F&E	in Mio. EUR	143,5	136,6	5,1 %
davon reine F&E-Aufwendungen	in Mio. EUR	111,5	104,7	6,5 %
F&E-Quote	in % von Umsatz	5,3 %	5,2 %	+ 0,1 pp
davon aktivierungsfähige Kosten	in Mio. EUR	9,7	6,7	44,8 %
Aktivierungsquote	in %	8,7 %	6,4 %	+ 2,3 pp
davon Umsatzkosten	in Mio. EUR	22,3	25,2	– 11,5 %
Abschreibung auf aktivierte Entwicklungskosten	in Mio. EUR	4,9	5,1	– 3,9 %
Anzahl aktive Patente		7.456	7.188	3,7 %
Patent-Neuanmeldungen		171	165	3,6 %

Als innovatives und kundenorientiertes Technologieunternehmen spielen Forschung und Entwicklung eine maßgebliche Rolle für den künftigen Erfolg von G+D. Die Gesamtausgaben im Bereich Forschung und Entwicklung liegen mit 143,5 Mio. EUR leicht über Vorjahr. Abzüglich kundenspezifischer Entwicklungskosten sowie aktivierungsfähiger Kosten verbleiben 111,5 Mio. EUR als reine F&E-Aufwendungen und liegen über dem Vorjahreswert.

Als Marktführer im Geschäftsbereich **Banknote** wollen wir unsere Marktpräsenz weiter ausbauen. Durch Innovationen bieten wir unseren Kunden attraktive Lösungen, die über die Bereitstellung von Banknoten-Bearbeitungsmaschinen hinausgehen. Im Rahmen der Digital Agenda von G+D investieren wir in übergreifende Software- und Automatisierungslösungen. Sie helfen unseren Kunden, ihre Prozesse flexibler und effizienter zu gestalten. Wachstumspotenzial bringen die Nutzung von Big Data-Technologien in unserer Domain, neue Lösungen, die sich durch die Vernetzung der eingesetzten Produkte ergeben (Industrie 4.0), aber auch die Entwicklung von neuen Produkten, die den Veränderungen im Markt der Banknotenverifikation und -sortierung gerecht werden. Dass G+D Top-Funktionalität, modernes Industriedesign und attraktive Produktkosten in einem Projekt realisieren kann, zeigen unter anderem die Designawards, mit denen unsere Produkte in den letzten Jahren ausgezeichnet wurden.

Die weltweiten F&E-Aktivitäten im Geschäftsbereich **Mobile Security** fokussierten sich erneut auf die Entwicklung von Produkten und Lösungen für die Bereiche Telecommunication Industries, Financial Institutions und OEM/Enterprise. Hierbei wurden im Bereich des Subscription Managements Produkte für die Consumer- und M2M-Märkte entwickelt, sichere Bezahlverfahren für Android-basierte mobile Endgeräte in die globalen Visa- und Mastercard-Standards integriert und Kundenlösungen auf Basis von embedded Secure Elements vorgestellt. Im Bereich der SIM- und Smart-Karten wurde das bestehende Portfolio in den Produktlinien STARSIM®, SkySIM® (CX) und Convego® funktional erweitert und durch neue länder- und kundenspezifische Varianten ergänzt. Die im Rahmen eines Kostensenkungsprogramms angestrebte Verlagerung von Entwicklungsaktivitäten nach Spanien und Indien wurde erfolgreich abgeschlossen.

Veridos treibt Entwicklungen von ID-Dokumenten und Systemlösungen weiter voran. Beispielsweise wurde Fuse®ID Vision, ein neues Personalisierungsfeature für Fenster auf ID-Karten entwickelt. Im Bereich Software/Betriebssysteme wurde die Konnektivität der Javaplattform durch Integration der Applet Suite mit entsprechenden Zertifizierungen erhöht. Für die Systemlösungen wurde bei IMAGO die Konfigurierbarkeit auf unterschiedlichen Datenbanken realisiert und weitere Geräte integriert. Auch der Ausbau der Digitalisierung wird vorangetrieben. Es wurde ein System zur Personalisierung und Prüfung von sichtbaren digitalen Siegeln entwickelt, das zum Beispiel die Sicherheit von Geburtsurkunden erhöht.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der **secunet** erfolgen nahezu ausschließlich im Auftrag von Kunden. Strategisch baut secunet seine Innovationsanstrengungen auf drei Säulen: Förderung der Innovationskultur, Kooperation und Partnerschaften mit Kunden, Universitäten und Verbänden sowie Bündelung von Kompetenzen bei Produktmanagern, welche die Entwicklungen vom Innovationsmanagement bis zur Erstellung marktreifer Produkte begleiten.

Die Veränderung der aktiven Patente sowie der Anzahl der Patentneuanmeldungen liegt innerhalb der branchenüblichen Schwankungsbreite.

2.1.3. Investitionen

Investitionen und Planmäßige Abschreibungen

in Mio. EUR	2016	2015	Δ in %	Δ absolut
Konzernumsatz	2.089,0	2.010,9	3,9 %	78,1
Investitionen	101,7	82,7	23,0 %	19,0
Planmäßige Abschreibungen	105,5	104,8	0,7 %	0,7
Investitionsquote (in % vom Anlagevermögen[1])	15,6 %	13,3 %		+ 2,3 pp

[1] Anlagevermögen = Sachanlagen + immaterielle Vermögenswerte

Gegenüber dem Vorjahr wurde das Investitionsvolumen deutlich auf 101,7 Mio. EUR gesteigert. Davon wurden 17,0 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte investiert. In den Bereichen Banknote und Mobile Security wurde vornehmlich in die Optimierung und Erneuerung von Produktionsanlagen sowie den Ausbau des weltweiten Netzwerks an Personalisierungs-Centern sowie einer weltweiten ID-Service-Plattform investiert. Insgesamt beliefen sich die Investitionen in das Sachanlagevermögen (inklusive Anzahlungen auf 84,7 Mio. EUR. Die auf das Anlagevermögen bezogene Investitionsquote liegt im Konzern mit 15,6 % deutlich über dem Vorjahreswert von 13,3 %. Insgesamt bleiben die Investitionen unter dem Plan für 2016.

Wesentliche Investitionsverpflichtungen bestehen für 2017 nicht.

2.1.4. Vermögenslage

Zusammengefasste Bilanz (IFRS)

in Mio. EUR	2016	2015	2016 % von Bilanzsumme	Δ absolut
Aktiva	**2.109,9**	**2.111,5**		–1,6
Kurzfristige Vermögenswerte	**1.240,2**	**1.278,6**	58,8 %	–38,4
davon Vorräte	394,4	424,7	18,7 %	–30,3
davon kurzfristige Forderungen	460,6	411,3	21,8 %	49,3
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	243,6	293,2	11,5 %	–49,6
Langfristige Vermögenswerte	**869,7**	**832,9**	41,2 %	36,8
davon Sachanlagen	495,9	486,2	23,5 %	9,7
davon immaterielle Vermögenswerte	158,0	138,2	7,5 %	19,8
davon sonstige langfristige Vermögensgegenstände	215,8	208,5	10,2 %	7,3
Passiva	**2.109,9**	**2.111,5**		–1,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**831,8**	**836,0**	39,4 %	–4,2
davon kurzfristige finanzielle Schulden	127,0	101,6	6,0 %	25,4
davon kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2,6	2,4	0,1 %	0,2
davon Rückstellungen	121,0	150,9	5,7 %	–29,9
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	419,8	424,0	19,9 %	–4,2
Langfristige Verbindlichkeiten	**869,8**	**875,8**	41,2 %	–6,0
davon langfristige finanzielle Schulden	203,1	250,0	9,6 %	–46,9
davon langfristige Leasingverbindlichkeiten	3,3	5,7	0,2 %	–2,4
davon Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	586,8	514,1	27,8 %	72,7
Eigenkapital	**408,3**	**399,7**	19,4 %	8,6

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind um 38,4 Mio. EUR gesunken. Während die Vorräte im Berichtsjahr leicht abgebaut wurden (–30,3 Mio. EUR), hat sich der Bestand an kurzfristigen Forderungen erhöht (+49,3 Mio. EUR). Insbesondere durch planmäßige Tilgungen von Finanzschulden sowie Auszahlungen für Restrukturierungsmaßnahmen haben sich die Flüssigen Mittel um 49,6 Mio. EUR auf 243,6 Mio. EUR reduziert. Eine detaillierte Betrachtung erfolgt in Kapitel 2.1.5.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen zum 31. Dezember 2016 um 36,8 Mio. EUR. Wesentlich dafür ist die erstmalige Vollkonsolidierung der CI Tech Components AG. Im Zuge einer Neu-Strukturierung des Joint Ventures hat G+D zum 1. April 2016 die Mehrheit der Anteile am Modulgeschäft übernommen. Daneben liegen die Investitionen leicht unter dem Niveau der Abschreibungen, sodass der Saldo der restlichen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen nahezu unverändert bleibt.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die im Vorjahr für das Kostensenkungsprogramm gebildeten Rückstellungen wurden nahezu vollständig verbraucht. Gegenläufig wurden am Jahresende kurzfristige Finanzierungsmittel aus vereinbarten Banklinien gezogen.

Durch im Wesentlichen planmäßige Tilgungen sind die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (inklusive Leasing) in Summe um 23,7 Mio. EUR gesunken. Darin ist die Neuaufnahme einer Verbindlichkeit gegenüber der MC Familiengesellschaft in Höhe von 7,6 Mio. EUR enthalten.

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich um 72,7 Mio. EUR erhöht. Aus der notwendigen Senkung des Zinssatzes zur Bewertung der Pensionsrückstellungen im aktuellen Geschäftsjahr wurden versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 58,2 Mio. EUR mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Eigenkapital-Quote bleibt mit 19,4 % leicht über Vorjahresniveau (18,9 %).

Die durchschnittliche Working-Capital-Intensität verbesserte sich wie erwartet mit 21,5 % im Vergleich zum Vorjahr leicht (Vorjahr 21,9 %).

Der ROCE, berechnet mit EBIT (angepasst), liegt mit 12,2 % deutlich über dem Vorjahreswert von 9,8 % und übertrifft die Planung (11,1 %).

Aus außerbilanziellen Verpflichtungen werden mit Ausnahme der bilanzierten Rückstellung für EPC keine wesentlichen Auswirkungen erwartet. Wir verweisen an dieser Stelle auf Angabe 31 des Konzernanhangs.

2.1.5. Finanzlage

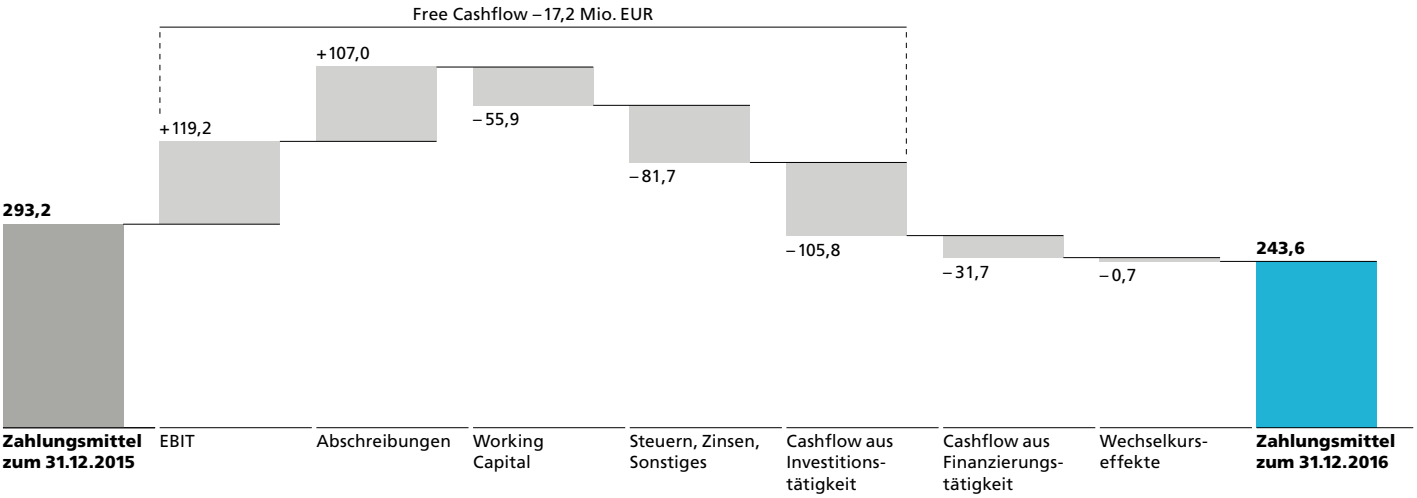
Der Free Cashflow des Berichtsjahres beträgt –17,2 Mio. EUR und bleibt damit unter den Erwartungen für 2016. Insbesondere Auszahlungen von Abfindungen aus dem Kostensenkungsprogramm führten zu einem Mittelabfluss in Höhe von 35,4 Mio. EUR. Darüber hinaus belastet der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen das Working Capital mit 60,1 Mio. EUR.

Langfristige Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten wurden auf Konzernebene in Höhe von saldiert 52,6 Mio. EUR planmäßig getilgt. Kurzfristige Darlehen sowie Kontokorrentkredite stiegen gegenüber dem Vorjahr um 21,5 Mio. EUR. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die Angabe 13 des Konzernanhangs, in der zugesagte aber nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie die Kapitalstruktur dargestellt sind. Die Dividendenzahlung an die Gesellschafter betrug im Berichtsjahr 6,5 Mio. EUR.

Der Bestand an Zahlungsmitteln hat sich 2016 um 49,6 Mio. EUR auf 243,6 Mio. EUR reduziert.

Veränderung der Zahlungsmittel

in Mio. EUR



Seitens der Europäischen Investitionsbank wurde G+D für Forschungs- und Entwicklungsprojekte ein Darlehen in Höhe von 80,0 Mio. EUR zugesagt, das 2017 in Anspruch genommen wird.

2.1.6. Mitarbeiter

Anzahl Mitarbeiter

FTE	2016	2015	Δ in %	Δ absolut
Produktion	7.360	7.634	–3,6 %	–274
Vertrieb	1.355	1.284	5,5 %	71
Forschung und Entwicklung	1.181	1.181	0,0 %	0
Verwaltung	1.404	1.280	9,7 %	124
Gesamt	**11.300**	**11.379**	– 0,7 %	–79

Nach dem Rückgang im Jahr 2015 sinkt die Anzahl der Mitarbeiter 2016 auf Gruppenebene erneut nur moderat und liegt leicht unter Plan. Der rückläufigen Anzahl Beschäftigter in Deutschland steht ein gezielter Aufbau in den Tochtergesellschaften in Wachstumsmärkten gegenüber. Weltweit sinken die Personalaufwendungen damit von 660,8 Mio. EUR (unter Berücksichtigung des positiven Effektes aus der Veränderung der Pernsionsverpflichtungen 2015 in Höhe von 26,4 Mio. EUR) auf 643,6 Mio. EUR im Berichtsjahr. Insbesondere in der Giesecke & Devrient GmbH in München wurden über 30 Mio. EUR eingespart. Aufgrund der vorteilhaften Personalstruktur sanken die Kosten pro Mitarbeiter weltweit um 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr.

2.1.7. Erklärung zur Unternehmensführung

Im Hinblick auf das deutsche „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" hat sich der Aufsichtsrat zum Ziel gesetzt, mindestens 30 % aller Mitglieder des Aufsichtsrats mit Frauen zu besetzen. Dieses Ziel ist bereits übertroffen: Mit Astrid Meier, Verena von Mitschke-Collande, Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek, Claudia Scheck und Monika Wächter beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 41,7 %. Zudem sollen bis 30. Juni 2017 0 % der Geschäftsführung, 10 % der Positionen der ersten sowie 20 % der zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung mit Frauen besetzt sein.

2.2. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Nach der erfolgreichen Umsetzung des Kostensenkungsprogramms im Jahr 2015 konnte G+D die operativ erzielte Leistung im Berichtsjahr ausbauen. Das hohe Umsatzniveau aus dem Vorjahr wurde durch eine starke Performance im vierten Quartal übertroffen und überstieg damit die Planungen. Zudem leisteten alle operativen Geschäftsbereiche einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern, das ebenfalls deutlich über Plan liegt.

Sowohl im Geschäftsbereich Banknote als auch im Geschäftsbereich Mobile Security ist eine klare Entwicklung hin zu lösungsbasierten Angeboten für G+D-Kunden erkennbar. Der Umsatzrückgang im Bereich Banknotendruck wurde durch Mehrumsatz mit Automatisierungssystemen und Substraten erfolgreich kompensiert. Der Bereich Mobile Security setzte insbesondere bei öffentlichen Auftraggebern und mit Produkten für den öffentlichen Nahverkehr Wachstumsimpulse. Veridos schloss trotz geopolitischer Unwägbarkeiten im Mittleren Osten wesentliche Projekte erfolgreich ab. Die Sicherheitslösungen von secunet sorgten weiterhin für eine nachhaltige Wachstumsbasis und ließen die Gesellschaft erneut ein Rekordergebnis erzielen.

Aufgrund der EBIT-Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf 119,2 Mio. EUR folgt auch das EBITDA einer positiven Entwicklung.

3. Chancen- und Risikobericht

sowie Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Als global agierendes Unternehmen befindet sich G+D im Rahmen seiner breit gefächerten Geschäftstätigkeit in einem Spannungsfeld zwischen Risiken und Chancen. Unerkannte beziehungsweise unzureichend gesteuerte Risiken stellen ein hohes Gefährdungspotenzial für jeden Geschäftsbereich sowie den Konzern dar. Effizientes Risikomanagement dient der verantwortungsbewussten, nachhaltigen Führung des Konzerns. Ziel des Risikomanagements bei G+D ist, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen gegenzusteuern. Damit sollen potenzielle Schäden für die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Unternehmens minimiert, der Fortbestand als unabhängiges Unternehmen gesichert, die Position am Markt gestärkt und der Unternehmenswert nachhaltig gesteigert werden.

3.1. Risikomanagement-System

Das Risikomanagement-System ist die Gesamtheit aller prozessualen und organisatorischen Regeln, um die Gesamtrisikolage des Konzerns zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Das Risikomanagement-System ist eingebettet in den Strategie-, Planungs- und Controlling-Prozess des gesamten Konzerns. Während die operativen Risiken sowie finanzwirtschaftliche Risiken anlassbezogen laufend im Management des Tagesgeschäfts adressiert und in den vierteljährlichen Performance-Reviews überprüft werden, unterliegen die strategischen Risiken im Rahmen des Strategieprozesses einer jährlichen Überprüfung und damit auch einer gesonderten Berichterstattung. Ebenso werden Compliance-Risiken über die eigene Compliance-Organisation gesteuert und unterliegen einer gesonderten Berichterstattung, die bei finanziellen Auswirkungen eine Meldung an das Konzerncontrolling vorsieht.

Das Zentralcontrolling erstellt quartalsweise einen Konzern-Risikobericht, der Aufschluss über den aktuellen Stand der Risiken gibt. Der Risikobericht wird als Bestandteil der Quartalsberichterstattung an die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats versandt. Das Konzernrechnungswesen kodifiziert sämtliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in der konzernweiten Bilanzierungsrichtlinie und aktualisiert diese bei Veröffentlichung neuer oder geänderter IFRS-Standards. Für die Bewertung aller bilanzrelevanten Risiken (zum Beispiel Vorratsbewertung, Forderungsausfallrisiko, Rückstellungsbewertung) hat das Konzernrechnungswesen konzerneinheitliche Vorgaben festgelegt. Für spezielle Bewertungsthemen wie die Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden externe Sachverständige hinzugezogen.

3.2. Compliance-Management

Aufgabe des Compliance-Management-Systems ist die Sicherstellung des Vertrauens der Kunden in G+D. Gleichzeitig dient es der Sicherung des Fortbestandes des Unternehmens. Das Compliance-Management-System wird ständig weiterentwickelt, um einerseits neuen gesetzlichen Anforderungen zu genügen und andererseits dem aktuellen Risikoprofil des Unternehmens zu entsprechen. Um dieser Zielsetzung nach dem Aufbau einer Holdingstruktur zu entsprechen, wurde das Compliance-Management-System entsprechend angepasst.

Auf vierteljährlicher Basis berichtet das Compliance-Office an die Konzerngeschäftsführung über Aktivitäten in den Compliance-Kernbereichen Vorbeugung, Entdeckung und Reaktion. Auf jährlicher Basis berichtet die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat über die Entwicklung des Compliance-Managements im Konzern. Einzelne Vorfälle werden davon unabhängig und unmittelbar an den Vorsitzenden der Geschäftsführung berichtet, der zusammen mit der Geschäftsführung geeignete Maßnahmen einleitet. Zur Prüfung und Beratung bei Compliance-Vorgängen wird auch auf externe Berater zurückgegriffen.

G+D, ein Gründungsmitglied der Banknote Ethics Initiative (BnEI), war auch 2016 weiterhin akkreditiertes Mitglied der Organisation. Die Banknote Ethics Initiative wurde im Mai 2013 bei der Currency Conference gegründet, um ethisches Geschäftsverhalten zu fördern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Verhinderung von Korruption und der Einhaltung des Kartellrechts im Banknotengeschäft.

Die Konzernrevision (Corporate Audit) prüft und bewertet im Auftrag der Geschäftsführung regelmäßig Existenz und Wirksamkeit der Steuerungs- und Überwachungsprozesse im Konzern. Schwerpunktmäßig werden die Themen Risikomanagement, internes Kontrollsystem, gesetzliche Regularien und unternehmensinterne Richtlinien geprüft. Die Konzernrevision wurde 2011 nach den Anforderungen des Deutschen Instituts für Interne Revision e.V./The Institute of Internal Auditors durch KPMG zertifiziert. Die Konzernrevision führte im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 15 Prüfungen durch. Die Prüfungsergebnisse berichtet die Konzernrevision an die Geschäftsführung und das Management der geprüften Einheit. Die Umsetzung der aus den Prüfungen hervorgegangenen Maßnahmen wird durch die Konzernrevision nachgehalten.

3.3. Risikoanalyse und -bewertung

G+D führt beginnend mit der Vertragsanbahnung bis zum Ablauf von Gewährleistungsfristen eine ganzheitliche Risikoanalyse durch. Soweit das Geschäft im Rahmen der operativen Zuständigkeit einer Konzerngesellschaft vertrieblich zugewiesen ist, diese Gesellschaft jedoch technisch, logistisch oder in sonstiger Weise von einer anderen Konzerngesellschaft beliefert oder fachlich unterstützt wird, ist eine gemeinsame Risikoanalyse der beteiligten Konzerngesellschaften zu erstellen.

Grundsätzlich unterscheidet G+D operative und finanzwirtschaftliche Risiken. Die operativen Risiken werden in die Risikokategorien Eigene Wertschöpfung, Verkaufsseitige Risiken, Einkauf/Personal und Steuerliche Risiken aufgegliedert. Mit einem Vorhaben können mehrere einzelne Risiken verbunden sein, die sich zum Teil additiv ergeben, aber auch gegenseitig ausschließen können. Es sind sowohl die einzelnen Risiken jeweils separat zu bewerten als auch ein mit dem Vorhaben verbundenes Gesamtrisiko zu ermitteln, das die einzelnen Risiken in für das Vorhaben sinnvoller Weise kumuliert. Die identifizierten Risiken (Einzelrisiken wie auch Gesamtrisiko) sind nach der Brutto- und Nettomethode zu bewerten. Als Bruttorisiko wird der potenzielle Schaden ohne Berücksichtigung der Risikobewältigungsmaßnahmen zur Verringerung der Schadenshöhe definiert. Ein Nettorisiko ergibt sich, wenn die Maßnahmen zur Risikominimierung berücksichtigt werden. Wird zudem die Eintrittswahrscheinlichkeit mit dem Nettorisikowert multipliziert, resultiert daraus der Risikowert.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos gibt dabei eine Erwartungseinschätzung für den Eintritt des identifizierten Risikos an, die in Anlehnung an den Bilanzierungsstandard IFRS wie folgt klassifiziert wird:

Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Mit dem Eintritt ist zu rechnen	$x > 80\,\%$
Eher wahrscheinlich	$80\,\% \geq x > 50\,\%$
Eher unwahrscheinlich	$50\,\% \geq x > 10\,\%$
Denkbar, aber eher theoretisch	$x \leq 10\,\%$

Der potenzielle Schaden pro Risikokategorie, der aus der kumulierten Risikobetrachtung resultiert, wird dabei in drei Bereiche unterschieden. Abgestuft nach dem Grad der finanziellen Auswirkung, kann der Schaden als gering, moderat oder erheblich eingestuft werden.

Risiko	Risikowert pro Risikokategorie in Mio. EUR
Gering	< 10
Moderat	10 – 50
Erheblich	> 50

3.4. Operative Risiken und Chancen

Alle identifizierten operativen Risiken werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen in den Tochtergesellschaften überprüft. Dabei erfolgt eine Analyse der Eintrittswahrscheinlichkeit, des potenziellen Schadens sowie der Wirksamkeit der risikomindernden Maßnahmen.

3.4.1. Operative Risiken

Operative Risiken sind Risiken, die sich entlang der Wertschöpfungsstufen ergeben und die das Erreichen der kurzfristigen Unternehmensziele gefährden können. Zum 31. Dezember 2016 wurden 44 operative Gesamtrisiken im Rahmen des Risikoberichts an Geschäftsführung und Aufsichtsrat gemeldet.

Die dargestellten Risiken wurden bereits im Einklang mit den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien im vorliegenden Konzernabschluss beziehungsweise in der Prognose berücksichtigt. Wenn die Risiken, für die aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit keine Rückstellungen gebildet wurden, dennoch eintreten, würde dadurch ein negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen. Sollten alle Risiken in Summe eintreten, würde daraus ein erheblicher Schaden generiert werden. Bei Eintritt der bilanzierten Risiken ist zudem mit einem Zahlungsmittelabfluss zu rechnen.

Die im Risikomanagement dokumentierten operativen Risikokategorien stellen sich wie folgt dar:

Eine Rückstellung beziehungsweise Wertberichtigung wird ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit größer 50 % mit 100 % des Nettorisikowerts[1] gebildet. Dementsprechend können in den Risikokategorien die Rückstellungen höher als der Risikowert sein.

Operative Risikokategorie	Risiko	Risikowert in Mio. EUR	Rückstellung in Mio. EUR
Eigene Wertschöpfung	Gering	9,2	11,7
Verkaufsseitige Risiken	Moderat	28,6	29,1
Einkauf/Personal	Gering	1,6	2,1
Steuerliche Risiken	Gering	7,0	4,2
Gesamt		**46,4**	**47,1**

Eigene Wertschöpfung
Die Aufrechterhaltung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit erfordert die Entwicklung von neuen Produkten, Dienstleistungen und Lösungen. Damit gehen unter anderem der Aufbau von vollständigen Eco-Systemen sowie die Implementierung der dazugehörigen Geschäftsmodelle einher. Gegebenenfalls kommt es auch zu einer veränderten Haftungssituation. Hierbei kommt es entscheidend darauf an, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Technologien zu entwickeln und die notwendige Organisation bereit zu stellen. Durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung versuchen wir, Märkte aktiv mitzugestalten. Durch zu früh gestartete Aktivitäten können Leerkosten entstehen. Zu spät gestartete Aktivitäten können zu einem Verlust von Marktanteilen führen. Änderungen der Strategie können wesentliche Restrukturierungsaufwendungen verursachen. Wir begegnen diesem Risiko durch eine jährliche Überprüfung der Divisions- beziehungsweise Konzernstrategie.

Zur Unterstützung der Strategie sowie zum Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sind teilweise kapitalbindende, zielgerichtete Akquisitionen notwendig. Mit der Umsetzung des jeweiligen Geschäftsplans und der notwendigen Integration des akquirierten Unternehmens in den Konzernverbund gehen erhebliche Risiken einher. Die Verfehlung der Ziele kann eine erfolgswirksame Abwertung von Vermögenswerten nach sich ziehen.

Sollten unsere Produktionskapazitäten still stehen, hätte dies schwerwiegende Folgen für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Um stets produzieren zu können, müssen zusätzliche Produktionskapazitäten vorgehalten werden. Durch unsere Produktionsplanung und -steuerung versuchen wir, die optimale Auslastung der Maschinen sowie Back-up-Kapazitäten zu gewährleisten.

[1] Nettorisikowert = Bruttorisikowert unter Einbezug von Gegenmaßnahmen, vor Rückstellung

Nicht mehr dem technischen Standard entsprechende oder veraltete Maschinen können zu einem Kapazitätsverlust in der Produktion führen, sodass die eingeplanten Mengen nicht oder nur teilweise produziert werden können. Investitionen werden bei G+D zentral gesteuert und vom Projektcontrolling eng begleitet, um so bei etwaigen Planabweichungen gegensteuern zu können. Projektverzögerungen oder eine verspätete Auslieferung der Produkte an Endkunden können die Folge sein. Sollte G+D Produkte zu spät liefern, können damit Vertragsstrafen aufgrund der Nichteinhaltung der Lieferfristen entstehen.

Auch gesetzliche Anforderungen können Einfluss auf die Produktion haben, wenn zum Beispiel Emissionsgrenzwerte stärker reglementiert werden. Umweltaspekte nehmen in Unternehmen eine immer größere Rolle ein. Wir versuchen derartigen Risiken durch unser Umweltmanagement und unser Konzept der Corporate Social Responsibility (CSR) entgegenzuwirken. Getroffene Maßnahmen sind im Kapitel Verantwortung in unserem CSR-Bericht im Geschäftsbericht zu finden.

Nicht erkannte Mängel oder Verzögerungen bei der Einführung von neuen Produkten könnten für G+D zu höheren Kosten führen und sowohl die Nachfrage nach unseren Produkten sowie unseren Ruf beeinträchtigen. Um dem entgegenzuwirken, ist eine kontinuierliche, effiziente Weiterentwicklung und kundenorientierte Ausrichtung unseres Qualitätsmanagementsystems unerlässlich. Insbesondere im Rahmen der Produktentstehung sind frühzeitig implementierte Präventivmaßnahmen entscheidend, um die zugesicherte Produktqualität zu erreichen und damit erhebliche Folgekosten in der späteren Vermarktungsphase zu vermeiden. Die Grundeinstellung „Qualität geht uns alle an“ wird Realität, wenn Abläufe, abgestimmte Schnittstellen und eine eindeutige Zuordnung von Aufgaben und Verantwortung klar beschrieben und kommuniziert werden. Dafür müssen alle beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genau darüber Bescheid wissen, welchen Beitrag sie an ihrem Arbeitsplatz dazu leisten können.

Durch Ablösung bestehender Produkte in einer Region könnten gelagerte Ersatzteile nicht mehr verwendet werden. Wir begegnen diesem Risiko durch periodische Überarbeitung unserer Auslauf- und Absatzplanung. Darüber hinaus werden die Lagermaterialien regelmäßig im Rahmen der Abschlusserstellung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

G+D kann sich Cybersicherheitsrisiken in Form von Wirtschafts- und Industriespionage oder Cyberangriffen sowohl durch einzelne Staaten als auch durch Wettbewerber nicht vollständig entziehen. Daraus könnten die unerwünschte Weitergabe von vertraulichen Informationen oder geistigem Eigentum, Produktschäden, Lieferengpässe oder sogar Produktionsausfälle sowie die Gefährdung (personenbezogener) Daten resultieren. Darüber hinaus könnten wir von Personen, die sich unerlaubten Zugang zu Gebäuden oder Systemen verschaffen, mit Bedrohungen aus dem Missbrauch oder Diebstahl von Informationen und Sachanlagen beziehungsweise Beschädigung derselben konfrontiert werden. Zur Vorbeugung haben wir technische und organisatorische Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe wir dieses Risiko minimieren. Dazu gehören IT-Sicherheitsmaßnahmen, Identitätsverwaltung, Zutrittskontrollsystem, mehrstufige Zugangskontrollen, Kameraüberwachung, Einsatz eines Konzernsicherheitsdienstes sowie die Sensibilisierung aller Mitarbeiter durch regelmäßige Schulungen zu Compliance- und Sicherheits-Themen. Ein Versagen dieser Maßnahmen könnte unsere Geschäftstätigkeit und die Erbringung von Dienstleistungen den genannten Risiken aussetzen und damit negative Auswirkungen auf unseren Ruf, unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage sowie unseren Cashflow haben. Wir haben ein Sicherheits- und Steuerungskonzept implementiert, das es uns ermöglicht, Risiken schnell zu erkennen und auf sie zu reagieren.

Verkaufsseitige Risiken

Ein Großteil unserer Zielmärkte ist durch eine ausgeprägte Veränderungsdynamik bestimmt. Dies gilt insbesondere für unseren Geschäftsbereich Mobile Security. Hohe Wettbewerbsintensität und stetiger Preisdruck bestimmen die für G+D relevanten Märkte. Neue Wettbewerber aus Schwellenländern mit günstigeren Kostenstrukturen könnten versuchen, sich in unseren Kernmärkten zu positionieren. Im Banknotendruck drängen verstärkt staatliche Wettbewerber auf den Markt, welche oftmals geringere Rücksicht auf betriebswirtschaftliche Kalkulationen nehmen müssen. Bestehende Wertschöpfungsketten könnten gezielt aufgebrochen werden. Auch könnten Zulieferer ihre Wertschöpfungskette vertikal erweitern und sich damit zu Wettbewerbern entwickeln.

In einigen Märkten haben sich auf Kundenseite die Modalitäten der Ausschreibungen und Auftragsvergaben geändert. Zudem könnten mit dem Kunden vereinbarte Regelungen dazu führen, dass durch deren vertragliche Fixierung mit verlängerten Gewährleistungsfristen oder Schadenersatzansprüchen in Garantiefällen zu rechnen ist.

Zudem bestimmen politische Unsicherheiten in einigen Ländern des Nahen und Mittleren Ostens sowie Südamerikas das aktuelle Geschehen. Verträge mit Kunden aus diesen Regionen können einer extremen Entwicklung unterliegen, sodass der Erfüllung beiderseits vertraglich vereinbarter Pflichten aufgrund von höherer Gewalt oder Engpässen nicht nachgekommen wird. Aktuell liegt uns ein konkreter Risikofall in Südamerika vor, der sich im Berichtsjahr noch nicht auf die Ertrags- und Vermögenslage ausgewirkt hat.

Wir begegnen diesen Risiken durch eine fortlaufende Beobachtung der konjunkturellen und politischen Entwicklung unserer wesentlichen Absatzmärkte. Hier kommt G+D die stark regional ausgerichtete Vertriebsorganisation zugute. Produktion und Investitionen werden zentral gesteuert, sodass auf eine etwaige Konjunkturabschwächung schnell reagiert werden kann. Darüber hinaus wird ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung von Kundenverträgen gelegt, sodass beispielsweise Haftungsfragen für extreme Situationen bereits vorab klar definiert sind. Durch stetige Innovation sowie kontinuierliche Prozess- und Kostenoptimierung versuchen wir, die Wettbewerbsrisiken zu minimieren.

Einkauf/Personal
Das Supply-Chain-Management ist bei G+D zentral organisiert. Etwaige Störungen, wie zum Beispiel Lieferverzögerungen auf Lieferantenseite, können sich negativ auf Verfügbarkeit, Qualität und Kosten der G+D-Produkte und damit auf die Umsatz- beziehungsweise Ergebnissituation auswirken.

Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist es entscheidend, Rechte an geistigem Eigentum zu schützen, zu lizenzieren oder zu erwerben. Wir könnten von Dritten beschuldigt werden, die Rechte an deren geistigem Eigentum zu verletzen. Dies könnte Schadenersatzzahlungen und das Verbot der Nutzung bestimmter Technologien zur Folge haben. Unsere Patentabteilung sorgt in Zusammenarbeit mit externen Anwaltskanzleien für die Neuanmeldung und Überwachung von Patenten.

Bei der Auswahl externer Partner ist darauf zu achten, dass diese sich an interne Regularien, geltende Gesetze und Vorschriften halten sowie unseren Kunden qualitativ hochwertige Produkte liefern. Nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses könnte es zu Rechtsstreitigkeiten kommen, in denen Ansprüche gegenüber G+D geltend gemacht werden könnten. Sollte uns die Steuerung des Personals nicht in effektiver Weise gelingen, würde dies einen negativen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Um dies zu gewährleisten, beschäftigt sich unsere HR-Organisation mit Personalthemen rund um den Globus. Intern werden Mitarbeiter durch ein ganzheitliches Talentmanagement an G+D gebunden.

Steuerliche Risiken
Die Geschäftstätigkeit von G+D ist den für internationale Geschäfte üblichen Risiken unterworfen. Dazu zählen zum Beispiel das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, mögliche steuerliche Hindernisse, die den Geschäftsverkehr erschweren, sowie Im- und Exportregelungen. Konzerninterne Verrechnungen könnten von Finanzbehörden in Frage gestellt werden, was langwierige Verhandlungen und umfangreiche Dokumentationspflichten nach sich zieht. Wir wirken diesen Risiken entgegen, indem wir unsere internen Prozesse kontinuierlich an die aktuellen Anforderungen anpassen sowie die Beratung von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Anwalts- und Steuerkanzleien in den jeweiligen Ländern in Anspruch nehmen.

3.4.2. Operative Chancen

Aufgrund des dynamischen Marktumfelds eröffnen sich ständig neue Chancen. Das breite vertikale und horizontale Produkt- und Lösungsportfolio des Gesamtkonzerns wirkt risikodiversifizierend und erlaubt es, diese Marktchancen wahrzunehmen.

In unserem dynamischen Marktumfeld kann es gelegentlich vorkommen, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Sofern der Kunde Insolvenz angemeldet hat, müssen diese Forderungen in der Buchhaltung wertberichtigt werden. Im Jahresabschluss 2016 sind 11,6 Mio. EUR an wertberichtigten Kundenforderungen enthalten. Sollte es dem Kunden wider Erwarten möglich sein, die ausstehenden Forderungen dennoch zu begleichen, so könnten die Wertberichtigungen aufgelöst werden. Dies hätte einen positiven Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in entsprechender Höhe.

Weitere schwer quantifizierbare Chancen sehen wir in folgenden Feldern:

Die zunehmende digitale Vernetzung in Industrie und Wirtschaft schafft Marktpotenzial für Cyber-Security-Lösungen aus dem Hause G+D. Die öffentliche Verwaltung hat bereits begonnen, sich gegen diese latenten Gefahren zu schützen. Falls dieser Trend auch im privatwirtschaftlichen Bereich an Bedeutung gewinnt, können sich Marktpotenziale ergeben, die über den in der Planung abgebildeten Erwartungen liegen.

Die digitale Transformation der Gesellschaft, ein fortlaufender, in digitalen Technologien begründeter Veränderungsprozess, bietet weitere Wachstumsmöglichkeiten. Die Daten, Identitäten und Kommunikationswege von Einzelpersonen müssen vor Angriffen geschützt werden. Die Sicherheitslösungen von G+D werden diesen digitalen Wandel begleiten. In diesem vergleichsweise jungen Markt können kurzfristig Chancen für Lösungsangebote von G+D entstehen und die Umsatz- und Ergebnisprognose erhöhen.

G+D hält in einem dynamischen Marktumfeld die Balance zwischen der effizienten Bedienung der heutigen Kundenbedürfnisse und den Investitionen in zukunftsträchtige Produkte und Lösungen. Sollte uns die vertikale und horizontale Ausdehnung unserer Wertschöpfung schneller und in höherem Maße gelingen als bisher angenommen sowie das Bewusstsein für mehr Sicherheit in der digitalen Welt zu einer stärkeren Nachfrage nach Sicherheitstechnologie führen als bisher angenommen, könnte dies dazu führen, dass neue und verbesserte Produkte schneller nachgefragt werden. Daraus könnte sich ein positiver Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, der die Anhebung der bisherigen Prognose ermöglicht.

Letztlich könnten auch gesetzliche Anforderungen für eine Umsatz- und Ergebniserhöhung sorgen. Sofern Gesetze erlassen werden, die zum Beispiel eine bestimmte Technologie vorschreiben, an deren Entwicklung wir partizipieren beziehungsweise die in unseren Produkten enthalten ist, könnte dies zu einer Anhebung unserer Prognosen führen.

Für die in Kapitel 3.4.1. dargestellten operativen Risiken wurden Rückstellungen in Höhe von 47,1 Mio. EUR gebildet. Sollte die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken sinken beziehungsweise das Risiko ganz wegfallen oder der potenzielle Schaden durch qualifizierte Gegenmaßnahmen weiter gesenkt werden können, so hätte dies durch entsprechende Rückstellungsauflösungen einen positiven Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage.

3.4.3. Finanzwirtschaftliche Risiken

G+D ist dem klassischen Liquiditätsrisiko, dem Kontrahentenausfallrisiko sowie Marktrisiken durch die Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen sowie Aktienkursen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite ergeben sich Risiken durch die Erhöhung von Rohstoffpreisen (insbesondere Halbleiter und Baumwolle). Diese Risiken können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken. Der Konzern steuert diese Risiken einerseits vorwiegend im Rahmen seiner laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Andererseits werden finanzwirtschaftliche Risiken für die G+D-Gruppe sowie ihre operativen Tochtergesellschaften auf der Grundlage schriftlicher Richtlinien zentral erfasst und weitgehend auch zentral durch die Giesecke & Devrient GmbH gesteuert. Finanzwirtschaftliche Risiken sind ein Bestandteil des vierteljährlichen Risikoreportings an die Geschäftsführung sowie Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an Aufsichtsrat und Beirat.

Bei Bedarf werden im Fremdwährungs- und Zinsbereich derivative Finanzinstrumente für die Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt. In Übereinstimmung mit den für internationale Banken geltenden Standards zum Risikomanagement unterliegen alle Handelsaktivitäten einer unabhängigen Finanzkontrolle durch den Zentralbereich Treasury.

Gemäß IAS 19 ist G+D verpflichtet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Pensionsverpflichtungen sofort und vollständig im Eigenkapital zu erfassen. Daraus resultiert eine hohe Volatilität des Eigenkapitals bei schwankenden Kapitalmarktzinsen.

Die dargestellten finanzwirtschaftlichen Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Für weitere Ausführungen zu finanziellen Risiken verweisen wir auf den Anhang Nr. 22.

3.5. Gesamtrisikolage des Konzerns

Nach unserer Überzeugung weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in der Gesamtbetrachtung bestandsgefährdenden Charakter auf. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass G+D aufgrund der guten Marktpositionierung, der technologischen Innovationskraft, der weltweiten Standardisierung von Prozessen sowie mit seinen engagierten Mitarbeitern auch 2017 die Herausforderungen der Risiken meistern und sich bietende Chancen ergreifen wird.

4. Prognose

Der Auftragseingang lag kumuliert auf Höhe der Umsätze im Berichtsjahr. Damit geht G+D mit einem soliden Auftragsbestand in das neue Geschäftsjahr 2017. Die rechnerische Auftragsreichweite liegt bei 7,6 Monaten. Darin enthalten sind Projekte, die erst in den Jahren ab 2018 umsatzwirksam werden.

Falls die Wechselkurse 2017 keine signifikanten Veränderungen erfahren, planen wir den hohen Umsatz des Berichtsjahres zu halten.

Durch die Kapazitätsanpassungen in der Division Banknote Solutions wurde der Banknotendruck besser an den Marktgegebenheiten ausgerichtet. Dennoch bleibt der Wettbewerb bei der öffentlichen Vergabe von Kundenaufträgen hoch, sodass der Markt weiterhin sehr preissensitiv ist. In der Division Currency Management Solutions soll die Ertragssituation nachhaltig gesteigert werden. Neben der Optimierung der Kostenstruktur im Kompaktsegment wird sich der Bereich Forschung und Entwicklung noch stärker auf Marktanforderungen fokussieren. Bei konstant hohen Umsätzen wird das Ergebnis des Geschäftsbereichs Banknote auf dem Niveau von 2016 erwartet. Der Geschäftsbereich Mobile Security soll durch die gute Positionierung am Markt sein Umsatzniveau weiter ausbauen. Die geplante Ergebnisverbesserung soll durch starke Fokussierung im Lösungsgeschäft sowie den Ausbau der Cyber Security erreicht werden. Veridos und secunet werden das außerordentlich hohe Umsatzniveau des Vorjahres nicht mehr ganz erreichen. Es sollen wieder alle Geschäftsbereiche positiv zum Ergebnis beitragen.

Die Ergebnisgrößen EBIT und EBITDA werden 2017 durch Aktivitäten im Bereich Cyber Security und die Gründung der Digital Unit, die die Umsetzung digitaler Geschäftsmodelle zum Inhalt hat, belastet. Operativ wird damit das Konzernergebnis 2017 dennoch auf dem hohen Niveau von 2016 erwartet.

Die Working-Capital-Intensität soll 2017 leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen.

Nach der geringen Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren gehen alle Geschäftsbereiche von leicht steigenden Investitionsvolumina aus, die 2017 die Abschreibungen übersteigen sollen. Dabei investiert G+D gezielt sowohl in die Verbesserung der Effizienz bestehender Anlagen als auch in Wachstumsbereiche wie zum Beispiel Solutions (ID-Service Platform) im Bereich Mobile Security sowie in Werkzeuge und Maschinen im Cash-Management-Service-Bereich bei Banknote.

Insbesondere durch den Wegfall der zahlungswirksamen Restrukturierungsmaßnahmen soll sich der operative Cashflow 2017 verbessern. Dieser Effekt wird teilweise durch geplante höhere Auszahlungen für Investitionen kompensiert. Der Free Cashflow soll 2017 wieder deutlich positiv sein.

G+D wird 2017 in allen operativen Bereichen gezielt Mitarbeiter in Wachstumsmärkten aufbauen, sodass ein leichter Anstieg auf Konzernebene erwartet wird.

Der ROCE wird auf dem Niveau von 2016 erwartet.

Es wird darauf hingewiesen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Konzern-abschluss

nach IFRS 31. Dezember 2016 und 2015

45 Bestätigungsvermerk
46 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
47 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
48 Konzern-Bilanz
49 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
50 Konzern-Kapitalflussrechnung
52 Konzern-Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 30. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Huber
Wirtschaftsprüfer

Christoph
Wirtschaftsprüferin

Konzern-Gewinn- und -Verlust-rechnung

für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015

in Mio. EUR	Anmerkung	2016	2015
Umsatzerlöse	15	2.089,0	2.010,9
Umsatzkosten		(1.499,8)	(1.473,0)
Bruttoergebnis vom Umsatz		**589,2**	**537,9**
Vertriebskosten		(206,6)	(199,3)
Forschungs- und Entwicklungskosten		(111,5)	(104,7)
Allgemeine Verwaltungskosten		(148,9)	(123,2)
Sonstige betriebliche Erträge/(Aufwendungen), netto		0,3	3,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		**122,5**	**114,2**
Gewinn- und Verlustanteile aus Anwendung der Equity-Methode	6	1,3	(3,0)
Sonstiges Finanzergebnis, netto	17	(4,6)	(9,6)
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern		**119,2**	**101,6**
Zinsertrag	18	2,3	2,5
Zinsaufwand	18	(23,1)	(24,3)
Ergebnis vor Ertragsteuern		**98,4**	**79,8**
Ertragsteuern	19	(45,9)	(25,3)
Jahresüberschuss		**52,5**	**54,5**
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		5,3	(2,3)
Auf die Gesellschafter der Giesecke & Devrient GmbH entfallendes Ergebnis		47,2	56,8
		52,5	**54,5**

Auf die Anmerkungen im Anhang wird verwiesen.

Konzern-Gesamtergebnis-rechnung

für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015

in Mio. EUR	2016	2015
Jahresüberschuss	**52,5**	**54,5**
Sonstiges Ergebnis		
Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(57,5)	38,8
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	17,7	(11,8)
	(39,8)	**27,0**
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können		
Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbereiche	4,1	9,6
Effektiver Teil der Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges	0,2	0,2
Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden	–	(0,2)
Anteile an ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen, die aus der Anwendung der Equity-Methode entstehen	(0,9)	1,9
Latente Steuern auf Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges	–	(0,2)
	3,4	**11,3**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	**(36,4)**	**38,3**
Gesamtergebnis	**16,1**	**92,8**
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	5,1	(1,4)
Auf die Gesellschafter der Giesecke & Devrient GmbH entfallendes Ergebnis	11,0	94,2
	16,1	**92,8**

Auf die Anmerkungen im Anhang wird verwiesen.

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2016 und 2015

in Mio. EUR	Anmerkung	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel		243,6	293,2
Finanzielle Vermögenswerte	2	74,3	85,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	3	460,6	411,3
Vorräte, netto	4	394,4	424,7
Ertragsteuerforderungen		32,9	31,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5	34,4	32,9
Summe kurzfristige Vermögenswerte		**1.240,2**	**1.278,6**
Langfristige Vermögenswerte			
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	6	13,2	26,7
Finanzielle Vermögenswerte	2	21,2	18,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	3	8,3	6,1
Immaterielle Vermögenswerte	7	158,0	138,2
Sachanlagen	8	495,9	486,2
Latente Steuern	19	165,2	152,9
Ertragsteuerforderungen		2,9	0,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte		5,0	4,1
Summe langfristige Vermögenswerte		**869,7**	**832,9**
Summe Aktiva		**2.109,9**	**2.111,5**
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	10	419,8	424,0
Rückstellungen	11	121,0	150,9
Finanzielle Schulden	13	127,0	101,6
Leasingverbindlichkeiten	9	2,6	2,4
Ertragsteuerverbindlichkeiten		38,7	35,5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	122,7	121,6
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		**831,8**	**836,0**
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	10	48,2	82,3
Rückstellungen	11	10,9	12,0
Finanzielle Schulden	13	203,1	250,0
Leasingverbindlichkeiten	9	3,3	5,7
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14	586,8	514,1
Latente Steuern	19	6,3	6,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		11,2	5,6
Summe langfristige Verbindlichkeiten		**869,8**	**875,8**
Eigenkapital			
Stammkapital	20	25,8	25,8
Kapitalrücklage	20	29,5	29,5
Gewinnrücklagen	20	349,6	344,6
Kumulierte Rücklagen aus ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen		32,1	28,8
Eigene Anteile	20	(60,1)	(60,1)
Nicht beherrschende Anteile		31,4	31,1
Summe Eigenkapital		**408,3**	**399,7**
Summe Passiva		**2.109,9**	**2.111,5**

Auf die Anmerkungen im Anhang wird verwiesen.

Konzern-Eigenkapital-veränderungsrechnung

für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015

in Mio. EUR	Stamm-kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Kumulierte Rücklagen aus Währungs-umrechnungs-differenzen	Kumulierte Rücklagen aus Cash Flow Hedges	Eigene Anteile	**Summe**	Nicht beherrschende Anteile	**Gesamt**
Saldo am 1. Januar 2015	**25,8**	**29,5**	**252,8**	**18,0**	**(0,3)**	**(60,1)**	**265,7**	**21,9**	**287,6**
Jahresüberschuss	–	–	56,8	–	–	–	56,8	(2,3)	54,5
Sonstiges Ergebnis	–	–	26,3	11,3	(0,2)	–	37,4	0,9	38,3
Gesamtergebnis	**–**	**–**	**83,1**	**11,3**	**(0,2)**	**–**	**94,2**	**(1,4)**	**92,8**
Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen (vgl. Anmerkung 25)	–	–	8,7	–	–	–	8,7	9,8	18,5
Einzahlungen von nicht beherrschenden Anteilseignern	–	–	–	–	–	–	–	1,6	1,6
Dividendenausschüttungen	–	–	–	–	–	–	–	(0,8)	(0,8)
Saldo am 31. Dezember 2015	**25,8**	**29,5**	**344,6**	**29,3**	**(0,5)**	**(60,1)**	**368,6**	**31,1**	**399,7**
Jahresüberschuss	–	–	47,2	–	–	–	47,2	5,3	52,5
Sonstiges Ergebnis	–	–	(39,5)	3,1	0,2	–	(36,2)	(0,2)	(36,4)
Gesamtergebnis	**–**	**–**	**7,7**	**3,1**	**0,2**	**–**	**11,0**	**5,1**	**16,1**
Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen (vgl. Anmerkung 25)	–	–	3,8	–	–	–	3,8	(3,1)	0,7
Dividendenausschüttungen	–	–	(6,5)	–	–	–	(6,5)	(1,7)	(8,2)
Saldo am 31. Dezember 2016	**25,8**	**29,5**	**349,6**	**32,4**	**(0,3)**	**(60,1)**	**376,9**	**31,4**	**408,3**

Auf die Anmerkungen im Anhang wird verwiesen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015

in Mio. EUR	2016	2015
Cashflow der betrieblichen Tätigkeit		
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	119,2	101,6
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern auf den Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit		
Abschreibungen/Wertminderungen/Wertaufholungen	107,0	109,6
(Gewinn)/Verlust aus dem Verkauf von Beteiligungen, netto	(0,7)	(4,0)
(Gewinn)/Verlust aus dem Verkauf und Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,2	0,4
Ergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ohne Dividendenzahlungen	(0,5)	(0,4)
Dividendenzahlungen von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1,3	2,6
Veränderung Nettoumlaufvermögen und Verbindlichkeiten		
(Erhöhung)/Verminderung Handelspapiere	5,4	1,4
(Erhöhung)/Verminderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	(43,8)	(77,9)
(Erhöhung)/Verminderung Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte	0,4	5,4
(Erhöhung)/Verminderung Vorräte, netto	32,3	(7,9)
Erhöhung/(Verminderung) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	(47,8)	153,3
Erhöhung/(Verminderung) Rückstellungen	(30,9)	0,3
Erhöhung/(Verminderung) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(2,7)	(15,4)
Erhöhung/(Verminderung) sonstige Verbindlichkeiten	(3,3)	24,1
Gezahlte Ertragsteuern, netto	(40,3)	(46,5)
Erhaltene Zinsen	2,3	2,5
Gezahlte Zinsen	(9,5)	(12,4)
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit	**88,6**	**236,7**
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
(Erhöhung)/Verminderung von kurzfristigen Geldanlagen	(1,9)	0,2
Zugänge und Anzahlungen immaterielle Vermögenswerte	(17,1)	(14,6)
Zugänge und Anzahlungen Sachanlagen	(84,2)	(66,8)
Erhaltene Investitionszulagen, netto	1,0	4,8
Kapitalerhöhung bzw. Gründung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	(3,3)	–
Akquisitionen verbundener Unternehmen, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	0,5	–
Erlöse aus dem Verkauf/Erwerb von veräußerungsfähigen Wertpapieren	(1,6)	(1,1)
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	(1,0)	(2,8)
Erlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen	–	6,3
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	–	0,5
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	1,8	1,1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	**(105,8)**	**(72,4)**
Free Cashflow[1]	**(17,2)**	**164,3**

[1] Free Cashflow besteht aus Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit abzüglich Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.

in Mio. EUR	2016	2015
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Erlöse aus der Aufnahme langfristiger Schulden	6,8	3,8
Erlöse aus der Aufnahme langfristiger Darlehen von der Giesecke & Devrient Stiftung	–	1,8
Erlöse aus der Aufnahme kurzfristiger Darlehen von der MC Familiengesellschaft mbH	7,6	–
Tilgung langfristiger Schulden	(57,0)	(69,8)
Tilgung kurzfristiger Darlehen von der MC Familiengesellschaft mbH	–	(8,2)
Zahlungen für Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	(2,4)	(2,2)
Netto-(Verminderung)/Erhöhung kurzfristiger Darlehen und Kontokorrentkredite	21,5	(0,5)
Ausschüttungen an die Gesellschafter	(6,5)	–
Einzahlungen von nicht beherrschenden Anteilseignern	–	15,5
Ausschüttungen an nicht beherrschendene Anteilseigner	(1,7)	(0,8)
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	**(31,7)**	**(60,4)**
Effekt von Wechselkursänderungen auf die flüssigen Mittel	(0,7)	2,9
Netto-Erhöhung/(Verminderung) der flüssigen Mittel	(49,6)	106,8
Flüssige Mittel am Jahresanfang	293,2	186,4
Flüssige Mittel am Jahresende	**243,6**	**293,2**

Konzern-Anhang

für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015

1 Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A Unternehmensbeschreibung

Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung und verbundene Unternehmen („G+D" bzw. „Giesecke+Devrient") ist auf dem Gebiet des Banknoten- und Wertpapierdrucks sowie der Entwicklung und Herstellung von Sicherheitspapier und Banknotenbearbeitungssystemen tätig. Darüber hinaus entwickelt und fertigt Giesecke+Devrient Magnetstreifen- und Chipkarten überwiegend für die Telekommunikationsbranche, für Banken und für den Bereich Gesundheitsvorsorge. Ein weiteres Tätigkeitsfeld beinhaltet sicherheitsrelevante Lösungen für Regierungen und Behörden, wie bspw. Ausweis- und Reisedokumente, sowie E-Government-Lösungen. Die neuen Technologiebereiche umfassen Netzwerklösungen und sichere mobile Transaktionslösungen sowie ein Software-System für mobile Endgeräte.

Giesecke+Devrient mit Hauptsitz in der Prinzregentenstraße 159, 81677 München, Deutschland, ist beim Amtsgericht München im Handelsregister Abt. B mit der Nummer 4619 eingetragen. G+D ist stark international ausgerichtet, wobei einer der wichtigsten Märkte des Unternehmens Deutschland ist. Weitere bedeutende Märkte sind die USA, Kanada und China. Zum 31. Dezember 2016 hatte G+D Tochterunternehmen in 32 Ländern und beschäftigt weltweit 11.300 Mitarbeiter, davon 7.453 außerhalb Deutschlands.

Der Konzernabschluss wurde von der Geschäftsführung am 30. März 2017 freigegeben.

B Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

2012 wurde die MC Familiengesellschaft mbH gegründet. Die MC Familiengesellschaft mbH erstellt als Konzernobergesellschaft den gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

C Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis
Im Konzernabschluss von Giesecke+Devrient sind alle wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einbezogen.

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt vollkonsolidiert enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet. Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet. Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Die Anteile des Konzerns an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen umfassen Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung, in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt, anstatt Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben.

Der Konsolidierungskreis der voll konsolidierten Unternehmen umfasst 11 inländische und 54 ausländische Gesellschaften. Obwohl Giesecke+Devrient weniger als die Hälfte der Stimmrechte an der Veridos Matsoukis S.A. Security Printing, Athen (36 %), besitzt, beherrscht G+D diese nach Einschätzung der Geschäftsführung. Diese Einschätzung basiert auf der Grundlage, dass G+D die Mehrheit der Stimmrechte an der Veridos GmbH, Berlin, und diese wiederum die Mehrheit der Stimmrechte an der Veridos Matsoukis S.A. Security Printing, Athen, hält. Zusätzlich werden sieben Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen nach den Grundsätzen der Equity-Methode einbezogen. Giesecke+Devrient besitzt 14,3 % der Eigenkapitalanteile bzw. der Stimmrechte an der finally safe GmbH sowie 19,93 % der Eigenkapitalanteile bzw. der Stimmrechte an der Fit Pay, Inc. Bei Finally Safe und Fit Pay, Inc. hat der Konzern jedoch seinen Einfluss als maßgeblichen Einfluss eingestuft, da Giesecke+Devrient bei wesentlichen Beschlussfassungen ein über die Beteiligungshöhe hinausgehendes Mitbestimmungsrecht hat. In den Konzernabschluss sind alle wesentlichen in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführten Gesellschaften einbezogen (siehe Anmerkung 37 „Anteilsbesitzliste“).

Konsolidierungsgrundsätze
Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Ansatz- und Bewertungsmethoden gemäß IFRS aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie Zwischenergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem G+D die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Nach der Equity-Methode einbezogene Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden zunächst zu Anschaffungskosten bilanziert und in Folgeperioden entsprechend fortgeschrieben. Zwischenergebnisse aus Geschäftsvorfällen werden anteilig eliminiert.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde (Erwerbszeitpunkt), verteilt. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden, abzüglich Minderheitsanteilen, wird als Goodwill angesetzt. Sofern dieser Unterschiedsbetrag negativ ist, erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung.

Die Bewertung der Minderheitsanteile erfolgt zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung der zum Zeitwert des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteile vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, wird für Unternehmenserwerbe erfolgswirksam erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Sofern nach Erlangung der Beherrschung über ein Tochterunternehmen weitere Anteile hinzuerworben werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Verbleibende Anteile werden zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei Minderheitsanteilen erfolgt ein Ausweis von Negativsalden, d. h. Verluste werden unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet.

D Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen der Geschäftsführung erforderlich, welche die Höhe der Aktiva und Passiva, den Umfang von Haftungsverhältnissen am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen.

In den folgenden Anhangsangaben sind Informationen über Bereiche, denen Schätzungunsicherheiten zugrunde liegen, und über Bewertungswahlrechte, die bei der Anwendung von Rechnungslegungsrichtlinien ausgeübt werden und die erhebliche Auswirkungen auf die ausgewiesenen Werte des Konzernabschlusses haben bzw. durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des am 31. Dezember 2016 endenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich sein wird, enthalten:
– Anmerkung 1 J „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte"
– Anmerkung 1 N „Rückstellungen"
– Anmerkung 19 „Ertragsteuern"
– Anmerkung 24 „Unternehmenszusammenschlüsse"

E Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt in Euro umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden werden am Bilanzstichtag erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Nichtmonetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden grundsätzlich zu historischen Kosten unter Anwendung der historischen Transaktionskurse bewertet.

Die jeweilige funktionale Währung der Konzernunternehmen ist die Währung des jeweiligen primären Wirtschaftsumfeldes, in dem das Unternehmen tätig ist. Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Gesellschaften mit anderen funktionalen Währungen als dem Euro werden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden. Differenzen aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung in der vorausgehenden Periode sind in den Rücklagen aus ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen enthalten und werden in einer gesonderten Position des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die verwendeten Durchschnitts- und Stichtagskurse für die wesentlichen relevanten Währungen der am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre sind wie folgt:

1 EUR = x Einheiten in Fremdwährung	Kurse 31. Dezember 2016		Kurse 31. Dezember 2015	
	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag
US-Dollar – USD	1,1066	1,0541	1,1096	1,0887
Australischer Dollar – AUD	1,4886	1,4596	1,4765	1,4897
Britisches Pfund – GBP	0,8189	0,8562	0,7260	0,7340
Chinesischer Renminbi – RMB	7,3496	7,3202	6,9730	7,0608
Kanadischer Dollar – CAD	1,4664	1,4188	1,4176	1,5116
Schwedische Krone – SEK	9,4673	9,5525	9,3545	9,1895

F Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente.

Maßgeblich für den erstmaligen Ansatz in der Bilanz und für die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte ist für alle Kategorien der finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente einheitlich der Erfüllungstag, d. h. der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Für derivative Finanzinstrumente ist der Handelstag maßgeblich.

Finanzielle Schulden umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Schuld erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments wird als reiner „Exit-Price" verstanden. Dies ist der Preis, der im Rahmen einer auf einem definierten Markt vorgenommenen Transaktion für einen Vermögenswert erzielbar wäre beziehungsweise für eine Schuld bezahlt werden müsste.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus dem jeweiligen finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind, d. h. wenn der Vermögenswert realisiert wurde, verfallen ist oder er nicht mehr in der Verfügungsmacht des Unternehmens steht. G+D hat von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu bestimmen, bislang keinen Gebrauch gemacht. Die Bewertungskategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen" wird ebenfalls nicht genutzt. Es wurden auch keine Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt.

Flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen
Giesecke+Devrient bilanziert hochliquide Finanzanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten als flüssige Mittel. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Hochliquide „Commercial Paper" mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden ebenfalls als flüssige Mittel ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Kurzfristige Geldanlagen mit einer Laufzeit zwischen drei Monaten und einem Jahr werden unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto, werden der Kategorie „Kredite und Forderungen" zugeordnet. Sie werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, der zum Anschaffungszeitpunkt den Anschaffungskosten entspricht, angesetzt. Die Bewertung zu den folgenden Bilanzstichtagen erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Dabei werden bei Ausfallrisiken Wertminderungen in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Darüber hinaus werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Ermittlung eines etwaigen Wertberichtigungsbedarfs beginnt bei Überschreitung der festgelegten Kundenzahlungsziele, ferner bei Kenntnis über Eröffnung von Insolvenzverfahren oder Ähnlichem. Wertberichtigungen werden bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen auf einem separaten Wertberichtigungskonto erfasst.

Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie im Zusammenhang mit der Ausbuchung von Forderungen werden innerhalb der Vertriebskosten erfasst. Unverzinsliche oder gering verzinsliche langfristige Forderungen werden mit dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. Die Fortschreibung erfolgt in diesen Fällen unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Als langfristig werden Vermögenswerte eingeordnet, die am Bilanzstichtag eine verbleibende Laufzeit von mehr als zwölf Monaten haben.

Wertpapiere und Beteiligungen
Die Wertpapiere von G+D werden entweder als zum Handel bestimmte Wertpapiere („Trading Securities") oder als zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere („Available-for-sale Securities") bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Bezugnahme auf öffentlich notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt zum Bilanzstichtag. Die Handelspapiere beinhalten Anteile an einem geschlossenen und voll konsolidierten Spezialfonds, der in öffentlich gehandelte Eigen- und Fremdkapitaltitel investiert. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sind Anteile an Investmentfonds, die zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtungen dienen. Hochliquide „Commercial Paper" mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als flüssige Mittel ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus den zum Handel bestimmten Wertpapieren werden erfolgswirksam im Jahresergebnis ausgewiesen.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden in den kumulierten Rücklagen aus ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen im Eigenkapital ausgewiesen. Bei nicht nur vorübergehenden Wertminderungen wird ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt eine Wertminderung bei dauerhafter oder signifikanter Minderung des beizulegenden Zeitwertes unterhalb der ursprünglichen Anschaffungskosten. Bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgt eine Wertminderung bei deutlichen Bonitätsverschlechterungen der Schuldner. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen für Gläubigerpapiere in entsprechender Höhe erfolgswirksam (für Eigenkapitalpapiere erfolgsneutral) zurückgenommen.

Beteiligungen an anderen nahestehenden Unternehmen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, da kein auf dem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte
Die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Vermögenswerte werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Die Bewertung erfolgt entsprechend den Ausführungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, netto. Liegen bei finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden, Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung auf den niedrigeren voraussichtlich realisierbaren Betrag vorgenommen. Uneinbringliche finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht. Bei Wegfall der Gründe für die erfassten Wertberichtigungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzielle Schulden
Die unter den finanziellen Schulden ausgewiesenen Verpflichtungen werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, der Kategorie „Finanzielle Schulden bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet. Die Bewertung dieser finanziellen Schulden erfolgt beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode. Transaktionskosten werden von den Anschaffungskosten abgezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Als langfristig werden Verbindlichkeiten eingeordnet, die am Bilanzstichtag eine verbleibende Laufzeit von mehr als zwölf Monaten ausweisen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht der oben dargestellten Vorgehensweise zu den finanziellen Schulden.

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Giesecke+Devrient hat bisher nicht von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, finanzielle Schulden bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Schulden zu bestimmen.

Derivative Finanzinstrumente
Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos aus dem gewöhnlichen Geschäftsverlauf in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt.

Währungsrisiken aus Verträgen mit einem Nominalvolumen von mehr als 10 Mio. USD werden grundsätzlich im Rahmen eines Mikrohedges als „Fair Value Hedge“ bilanziell abgebildet und über Devisentermingeschäfte abgesichert. Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen („Hedge Accounting“) erfüllt sind, designiert und dokumentiert Giesecke+Devrient die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt als „Fair Value Hedge“. Bei einem „Fair Value Hedge“ wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswertes, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren. Zeitwertänderungen dieser Derivate werden im sonstigen Finanzergebnis, netto, erfasst, ebenso die Veränderung der Marktbewertung der dazugehörigen Grundgeschäfte. Die Zeitwerte der Grundgeschäfte werden in der Bilanz unter

den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Werden derivative Finanzinstrumente nicht mehr in ein „Hedge Accounting“ einbezogen, da die Voraussetzungen für ein „Hedge Accounting“ nicht mehr erfüllt sind, werden sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

USD-Zahlungsströme werden monatlich rollierend auf der Grundlage von Ist- und Plandaten über einen Zwölf-Monatszeitraum ermittelt. Sofern sich ein Saldo von mehr als 15 Mio. zwischen USD-Ein- und Auszahlungen länger als drei Monate ergibt, erfolgt eine fristenkongruente Sicherung über Devisentermingeschäfte. Diese werden bilanziell als „Cash Flow Hedges“ abgebildet. Bei einem „Cash Flow Hedge“ werden zukünftig erwartete Zahlungsströme gesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und der Grundgeschäfte sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren. Zeitwertänderungen des Teils dieser Derivate, der als wirksame Absicherung zu qualifizieren ist, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der unwirksame Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis, netto, erfasst. Die Zeitwerte der Grundgeschäfte werden in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Beträge, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden in der Periode vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherten erwarteten Zahlungsströme die Gewinn- oder Verlustrechnung beeinflussen. Werden derivative Finanzinstrumente nicht mehr in ein „Hedge Accounting“ einbezogen, da die Voraussetzungen für ein „Hedge Accounting“ nicht mehr erfüllt sind, werden sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

Ansonsten wendet G+D keine Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen im Rahmen der Sicherung von Fremdwährungsrisiken an („No-Hedge Accounting“). Daher werden diese derivativen Finanzinstrumente als „zu Handelszwecken gehalten“ qualifiziert und zum Bilanzstichtag entweder als Vermögenswert oder als Schuld zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Änderungen im beizulegenden Zeitwert werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Der Marktwert der Devisentermingeschäfte errechnet sich auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassakurse sowie der Terminauf- und -abschläge im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs.

Giesecke+Devrient ermittelt Finanzderivate, die in Trägerkontrakte eingebettet sind, und bilanziert sie entsprechend den Bestimmungen von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ getrennt. Bei diesen Derivaten handelt es sich ausschließlich um Fremdwährungsderivate, die in bestimmte, auf eine Währung lautende Einkaufs- und Verkaufskontrakte eingebettet sind, die funktionale Währung weder von G+D noch des Vertragskontrahenten ist und die auch keine Währung ist, die üblicherweise in Verträgen verwendet wird, um nichtfinanzielle Objekte in dem wirtschaftlichen Umfeld, in dem das Geschäft stattfindet, zu kaufen oder zu verkaufen.

Die Zeitwerte der externen und eingebetteten Fremdwährungsderivate werden in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurzfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte erstmals der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken. Für die derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung der Zinsrisiken wendet G+D ab dem 1. Januar 2012 die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen an. Seit dem 1. Januar 2012 bilanziert Giesecke+Devrient Sicherungszusammenhänge in Form eines „Cash Flow Hedge“ für einen Zinssatzswap und einen Cross-Currency-Swap, mit dem Zins- und Währungskursrisiken abgesichert werden. Bei einem „Cash Flow Hedge“ werden zukünftig erwartete Zahlungsströme gesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren. Zeitwertänderungen des Teils dieser Derivate, der als wirksame Absicherung zu qualifizieren ist, werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der unwirksame Teil wird erfolgswirksam im Finanz- bzw. Zinsergebnis, netto, erfasst. Die Zeitwerte der Grundgeschäfte werden in der Bilanz unter den kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten und unter den kurz- und langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Beträge, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden in der Periode vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, in der die abgesicherten erwarteten

Zahlungsströme die Gewinn- oder Verlustrechnung beeinflussen. Werden derivative Finanzinstrumente nicht mehr in ein „Hedge Accounting“ einbezogen, da die Voraussetzungen für ein „Hedge Accounting“ nicht mehr erfüllt sind, werden sie als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Der Marktwert der Zinssicherungsgeschäfte errechnet sich auf Basis von PAR FX-Forward Rates (quotiert) zum Stichtag im Rahmen eines gültigen Zinsstrukturmodells.

Die für G+D relevanten Klassen für Finanzinstrumente stellen die genutzten Kategorien nach IAS 39, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Geldanlagen, künftige Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen sowie finanzielle Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Finanzgarantien und derivative Finanzinstrumente, die in ein „Hedge Accounting“ einbezogen sind, dar.

G Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen

Das Risikomanagement für den gesamten Konzern wird zentral gesteuert. Bestimmungen zur Risikomanagementpolitik, zu den Sicherungsmaßnahmen und den Dokumentationsanforderungen werden in einer Richtlinie von der zentralen Finanzabteilung festgelegt und in entsprechenden Prozessabläufen umgesetzt. Eine Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie erfolgt in regelmäßigen Abständen. Die Genehmigung der Richtlinie erfolgt durch die Geschäftsführung.

Derivative Finanzinstrumente werden von G+D ausschließlich zur Verminderung der dem globalen Geschäft innewohnenden Risiken eingesetzt. Giesecke+Devrient besitzt daher weder derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken noch begibt sie solche.

Es wird weiterhin auf die entsprechenden Ausführungen in Anmerkung 22 „Finanzwirtschaftliche Risiken“ verwiesen.

H Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Kosten werden nach dem Durchschnittsverfahren, der FIFO-Methode („first in first out“) oder dem Standardkostenverfahren ermittelt. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfasst direkt zurechenbare Materialeinzelkosten, Lohnkosten und Fertigungsgemeinkosten auf Basis der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Vermögenswerte des Vorratsvermögens werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert.

I Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung qualifiziert, wenn diese im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte gängig und üblich sind, sofort veräußerbar sind und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

J Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Vermögenswerte wie Standardsoftware, Lizenzen, Patente, Wasserrechte, Know-how, Goodwill sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Kosten für Entwicklung werden aktiviert, sofern die Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Personaleinzelkosten sowie in angemessenem Umfang zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert vorliegt. Die Abschreibung bilanzierter Entwicklungskosten erfolgt linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Forschungskosten werden nicht aktiviert, sondern in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Die Nutzungsdauern der zeitlich beschränkt nutzungsfähigen immateriellen Vermögenswerte betragen grundsätzlich:

	Jahre
Aktivierte Entwicklungskosten/Technologie	3–10
Software, Rechte, Kundenstamm etc.	3–15

Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf die Werthaltigkeit hin zumindest jährlich überprüft. Wertminderungen des Goodwills dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Giesecke+Devrient überprüft die Werthaltigkeit eines Goodwills auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash-Generating Unit", kurz CGU) oder auf Ebene von Gruppen von CGUs in einem einstufigen Wertminderungstest, der mindestens jährlich durchzuführen ist. Übersteigt der Buchwert der CGU bzw. Gruppe von CGUs, der dem Goodwill zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag (Nutzungswert ermittelt als Barwert der zukünftigen Cashflows), ist der betroffene Goodwill in Höhe des Differenzbetrages wertzumindern. Übersteigt die Wertminderung der CGU bzw. Gruppe von CGUs den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwills, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der CGU bzw. Gruppe von CGUs zugeordneten Vermögenswerten (grundsätzlich Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) zu erfassen.

Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten und des Nutzungswerts basiert, sind geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben. Werden zur Ermittlung des Goodwills Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderungen getestet, ist die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte gleichermaßen mit Schätzungen des Managements verbunden.

K Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert in Betrieb genommen wird.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktions- bzw. leistungserstellungsbezogene Verwaltungskosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert vorliegt.

Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstandes und die Wiederherstellung des Standortes, an dem er sich befindet.

Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde.

Bestehen Sachanlagen aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen Bestandteile separat über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben. Laufende Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen bei G+D betragen:

	Jahre
Gebäude	bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3–23
Sonstige Anlagen und Büroausstattung	3–23

L Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen

Wertminderungen anderer immaterieller Vermögenswerte und von Sachanlagen werden durch den Vergleich ihres Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag als höherem Wert aus beizulegendem Zeitwert und Nutzungswert des Vermögenswerts ermittelt. Können den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden, ist die Werthaltigkeit auf Basis der nächsthöheren aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheit von Vermögenswerten zu testen. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen, wird für diese Vermögenswerte eine Wertaufholung vorgenommen. Ausgenommen hiervon sind die Goodwills.

M Leasing

Bei Abschluss einer Vereinbarung stellt der Konzern fest, ob eine solche Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („Operating Lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber bilanziert. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Während des Zeitraums des Operating-Leasing-Verhältnisses werden die gezahlten Leasingraten von Leasinggeber und Leasingnehmer erfolgswirksam erfasst.

Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind („Finance Lease“), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Leasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich eine Leasingverbindlichkeit an. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

N Rückstellungen

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen
Die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängende Aufwendungen und Erträge werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämissen, darunter Abzinsungssätze, Gehaltstrends, Rentendynamiksätze, biometrische Wahrscheinlichkeiten und Trendannahmen zur Entwicklung der Krankenversicherungsleistungen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Anleihen mit entsprechender Laufzeit erzielt werden. Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen, was wesentliche Auswirkungen auf Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben kann.

Die Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Plänen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Dabei werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Entgelte und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste und die übrigen Neubewertungen der Nettoschuld werden am Abschlussstichtag ermittelt und über das sonstige Ergebnis („Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen“) erfasst.

Zur Festlegung des Rechnungszinssatzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen verwendet Giesecke+Devrient die Methodik „Mercer Pension Discount Yield Curve“. Hierbei handelt es sich um eine IAS-19-konforme Zinsermittlungsmethode. Die Methodik basiert auf einer Auswahl von AA-gerateten Unternehmensanleihen gemäß Bloomberg-Auswertungen. Der Nettozinsaufwand, d. h. der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung abzüglich der mit den Abzinsungssätzen ermittelte erwartete Ertrag aus dem Planvermögen, wird im

Zinsaufwand gezeigt. Die im Rahmen von beitragsorientierten Plänen zu leistenden Beiträge werden als Aufwand erfasst.

Werden die Leistungen eines Plans verändert oder wird ein Plan gekürzt, werden die entstehende Veränderung der die nachzuverrechnende Dienstzeit betreffenden Leistung oder der Gewinn oder Verlust bei der Kürzung unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

Altersteilzeitvereinbarungen
Eine Verpflichtung aus Altersteilzeit wird zu dem Zeitpunkt angesetzt, zu dem der Arbeitnehmer einen einzelvertraglichen Anspruch auf vorzeitige Beendigung des Arbeitsverhältnisses hat. Für Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des Blockzeitmodells werden der kontinuierlich anwachsende Erfüllungsrückstand und die Verpflichtung zur Zahlung von Aufstockungsleistungen getrennt bewertet. Beide Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vom Beginn der Aktivphase bis zum Ende der Beschäftigungsphase ratierlich erfasst. In der Passivphase wird der Barwert der zukünftigen Zahlungen zurückgestellt. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Nettozinsanteil wird im Zinsaufwand gezeigt.

Gewährleistungsverpflichtungen
Beim Verkauf eines Produkts wird eine Rückstellung für erwartete Gewährleistungsverpflichtungen gebildet. Schätzungen für Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen basieren vorwiegend auf Erfahrungen aus der Vergangenheit.

Restrukturierungsrückstellungen
Eine Restrukturierungsrückstellung wird angesetzt, sofern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht. Eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung entsteht nur dann, wenn es einen detaillierten formellen Restrukturierungsplan gibt und bei den Betroffenen die Erwartung ausgelöst wurde, dass die Restrukturierung durchgeführt wird. Dies kann erfolgen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder durch die Bekanntgabe der wesentlichen Punkte an die Betroffenen. Eine Restrukturierungsrückstellung enthält nur die direkt im Zusammenhang mit der Restrukturierung entstehenden Ausgaben, die sowohl zwangsweise im Zuge der Restrukturierung entstehen als auch nicht mit den laufenden Aktivitäten von G+D zusammenhängen.

Rückstellungen für belastende Verträge
Die Bestimmung der Rückstellungen für belastende Verträge ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Diese betreffen im Wesentlichen Einschätzungen bezüglich des Projektfortschritts, der Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen, Änderungen der Projektvolumina, der Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten sowie angewandter kundenspezifischer und laufzeitadäquater Diskontierungszinssätze.

Giesecke+Devrient erfasst Rückstellungen für belastende Verträge, sofern bei einem Vertrag die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen sind. Die unvermeidbaren Kosten aus einem Vertrag spiegeln den Mindestbetrag der bei Ausstieg aus dem Vertrag anfallenden Nettokosten wider; diese stellen den niedrigeren Betrag von Erfüllungskosten und etwaigen aus der Nichterfüllung resultierenden Entschädigungszahlungen oder Strafgeldern dar. Bevor eine separate Rückstellung für einen belastenden Vertrag erfasst wird, erfolgt die Bilanzierung einer Wertminderung bei den durch den Vertrag betroffenen Vermögenswerten.

Sonstige Rückstellungen
Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet und nicht mit möglichen Erstattungen, wie z. B. Versicherungsansprüchen, verrechnet. Der Erfüllungsbetrag ergibt sich auf der Basis der bestmöglichen Schätzung. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Abzinsungsbetrag wesentlich ist.

Änderungen des Zinssatzes, der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen zur Bewertung von Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen sind in gleicher Höhe beim korrespondierenden Vermögenswert zu berücksichtigen, sofern die Rückstellungsminderung den Buchwert des Vermögenswertes nicht überschreitet. In diesem Fall ist der überschießende Betrag sofort erfolgswirksam zu erfassen.

O Erfassung der Umsatzerlöse, Zinsen und Dividenden

Der Ausweis von Erlösen erfolgt grundsätzlich nach Versand der Produkte und Übergang des wirtschaftlichen Eigentums auf den Käufer oder nach Erbringung der Leistung. Soweit ein Vertrag eine Abnahme durch den Kunden vorsieht, werden die Erlöse grundsätzlich nach der erfolgreichen Abnahme erfasst. Wenn die Vereinbarungen die Installation der Produkte am Standort des Kunden vorsehen und die Installation für die Funktion des Produkts entscheidend ist, werden die Erlöse nach Lieferung des Produkts und erfolgter Installation am Standort des Kunden ausgewiesen.

In bestimmten Fällen tritt G+D als Generalunternehmer bei der Errichtung von Papierfabriken, Sondereinrichtungen (z. B. zur Fertigung von Sicherheitsprodukten) und Personalisierungszentren auf. Die Erfüllung solcher Verträge erfolgt im Allgemeinen über einen längeren Zeitraum. Bis zur endgültigen Fertigstellung können mehrere Jahre vergehen. Für Fertigungsaufträge wird die „Percentage-of-Completion"-Methode verwendet, sofern sich Erträge und Aufwendungen verlässlich schätzen lassen. Der Fertigstellungsgrad wird mit Hilfe von Output-Methoden (z. B. vereinbarte Meilensteine) oder dem Kostenvergleichsverfahren („Cost-to-Cost"-Methode) ermittelt. Das Periodenergebnis wird ermittelt, indem die vertraglich festgelegten Gesamtauftragserlöse und -kosten mit dem Fertigstellungsgrad multipliziert und um die Vorjahresergebnisse korrigiert werden.

Werden langfristige Kundenaufträge abgewickelt, deren wesentliche Bestandteile die Erstellung, die Modifikation oder das Customizing von Software ausmachen, erfolgt die Umsatzrealisierung auch insoweit nach der zuletzt genannten Methode.

Insbesondere im Karten-, Pass- und Ausweisgeschäft gibt es Vertragsverhältnisse mit mehreren Lieferungs- und Leistungskomponenten („Mehrkomponentenverträge"). Bei Mehrkomponentenverträgen (z. B. Lieferung von Kartenkörpern und Erbringung von Personalisierungsleistungen) ist die sofortige Umsatzerfassung nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Die Umsatzerlöse für die einzelnen Komponenten bemessen sich dann grundsätzlich nach dem anteiligen beizulegenden Zeitwert der Komponente am gesamten Lieferungs- und Leistungsumfang. Die auf die erbrachten Teilleistungen entfallenden Beträge sind zu begrenzen auf die Werte, die unabhängig von weiteren noch zu erbringenden Teilleistungen sind.

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

P Zuwendungen

Sofern Investitionszuschüsse/-zulagen für Vermögenswerte bestimmt sind, werden diese mit den Anschaffungs-/Herstellungskosten des bezuschussten Vermögenswertes verrechnet und stellen somit eine Anschaffungskostenminderung dar. Der Zuschuss/die Zulage wird ratierlich in Form von geringeren Abschreibungen erfolgswirksam vereinnahmt.

Die übrigen Zuwendungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der der Anspruch entsteht.

Q Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern aus deren Nutzung Steuerminderungen in Folgeperioden wahrscheinlich sind.

R Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 aufgestellt und zeigt die Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres gegliedert nach den Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung der Zahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit erfolgt mittels der indirekten Methode, indem das Ergebnis vor Zinsen und Steuern um nicht zahlungswirksame Vorgänge korrigiert wird. Darüber hinaus werden Sachverhalte eliminiert, die dem Cashflow aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind. Zahlungsströme aus erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie aus erhaltenen Dividenden werden den Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit zugeordnet. Auszahlungen für den Erwerb zusätzlicher Anteile an verbundenen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung werden dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel. Die flüssigen Mittel setzen sich aus den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten, den liquiden Mitteln aus den Fonds sowie kurzfristigen Geldanlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten zusammen.

S Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IFRS 11 enthält Regelungen zur bilanziellen und erfolgsrechnerischen Erfassung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Während Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert werden, ist die in IFRS 11 vorgesehene Abbildung gemeinschaftlicher Tätigkeiten mit der Quotenkonsolidierung vergleichbar. Mit der Änderung des IFRS 11 regelt das IASB die Bilanzierung eines Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ darstellt. In solchen Fällen soll der Erwerber die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 anwenden. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von G+D.

Die Änderungen in IAS 1 im Rahmen der „Disclosure Initiative“ betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs zur stärkeren Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von G+D.

Mit Änderungen in IAS 16 und IAS 38 stellt das IASB weitere Leitlinien zur Festlegung einer akzeptablen Abschreibungsmethode zur Verfügung. Umsatzbasierte Abschreibungsmethoden sind demnach für Sachanlagen nicht und für immaterielle Vermögenswerte lediglich in bestimmten Ausnahmefällen (widerlegbare Vermutung der Unangemessenheit) zulässig. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von G+D.

Mit Änderungen in IAS 19 werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von G+D.

Im Rahmen des „Annual Improvement“ Projekts wurden Änderungen an sieben Standards von 2010 bis 2012 vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die Änderungen zu IFRS 2 und IFRS 3 sind, trotz der Anwendung der Vorschriften für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen, auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 stattfinden. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von G+D.

Im Rahmen des „Annual Improvement" Projekts wurden Änderungen an vier Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS/IAS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von G+D.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Diese kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Abschluss des G+D-Konzerns.

T Neue und geänderte Bilanzierungsgrundsätze

Außer den im Folgenden aufgeführten neuen Standards und Interpretationen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben können, wurden eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden:

EU Endorsement ist bereits erfolgt

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard wurde bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G+D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard wurde bereits von der EU in europäisches Recht übernommen. G+D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

EU Endorsement ist noch ausstehend

IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen.

Der Standard ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig für Unternehmen, die IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 oder davor anwenden. G+D prüft die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Die erstmalige Anwendung des jeweiligen Standards ist mit der verpflichtenden Anwendung beabsichtigt.

2 Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristig		
Kurzfristige Geldanlagen (> 3 Monate und < 1 Jahr)	1,2	0,1
Handelspapiere	61,8	67,2
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	9,3	7,7
Derivative Finanzinstrumente	1,6	6,0
Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen	0,4	4,4
	74,3	**85,4**
Langfristig		
Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	20,6	17,9
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0,6	0,3
	21,2	**18,2**

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere wurden zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 9,3 Mio. EUR am 31. Dezember 2016 und in Höhe von 7,7 Mio. EUR am 31. Dezember 2015 bilanziert. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktwert.

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, netto, setzen sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristig		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	397,8	367,1
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen	6,1	6,2
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	0,5	0,2
Forderungen gegen MC Familiengesellschaft mbH	0,1	–
Sonstige	18,4	19,4
Anzahlungen	49,3	27,4
	472,2	**420,3**
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(11,6)	(9,0)
	460,6	**411,3**
Langfristig		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,8	2,8
Anzahlungen auf Sachanlagen	2,5	3,3
	8,3	**6,1**

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen (ohne Anzahlungen) zum 31. Dezember 2016:

in Mio. EUR	nicht überfällig	1 bis 30 Tage überfällig	31 bis 90 Tage überfällig	91 bis 180 Tage überfällig	181 bis 360 Tage überfällig	über 360 Tage überfällig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	302,2	51,4	35,8	20,7	10,1	8,5	428,7
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(0,1)	–	–	(2,1)	(3,4)	(6,0)	(11,6)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	**302,1**	**51,4**	**35,8**	**18,6**	**6,7**	**2,5**	**417,1**

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen (ohne Anzahlungen) zum 31. Dezember 2015:

in Mio. EUR	nicht überfällig	1 bis 30 Tage überfällig	31 bis 90 Tage überfällig	91 bis 180 Tage überfällig	181 bis 360 Tage überfällig	über 360 Tage überfällig	**Gesamt**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	312,7	35,9	30,2	4,4	7,0	5,5	395,7
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(0,3)	(1,2)	(1,6)	(0,9)	(0,8)	(4,2)	(9,0)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	**312,4**	**34,7**	**28,6**	**3,5**	**6,2**	**1,3**	**386,7**

Die Einzelwertberichtigungen (EWB) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Anfangsbestand	**9,0**	**7,5**
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,1	–
Zuführungen (erfolgswirksam)	5,7	5,0
Auflösungen (erfolgswirksam)	(1,7)	(1,1)
Ausbuchungen von Forderungen	(1,3)	(2,8)
Währungsumrechnungseffekte	(0,2)	0,4
	11,6	**9,0**

Die Einzelwertberichtigungen betreffen mehrere Kunden, die mitgeteilt haben, dass sie aufgrund ihrer wirtschaftlichen Umstände nicht erwarten, die ausstehenden Beträge begleichen zu können.

Der weder wertgeminderte noch in Zahlungsverzug befindliche Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen beträgt 302,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 bzw. 312,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2015. G+D geht davon aus, dass die weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen in voller Höhe einbringlich sind. Es deuten zum Stichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Diese Einschätzung basiert auf dem Zahlungsverhalten der Vergangenheit sowie umfangreichen Analysen in Bezug auf das Ausfallrisiko der Kunden.

Wertberichtigungen auf Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen, nahestehende Unternehmen und Personen sowie auf sonstige Forderungen waren nicht erforderlich.

2015 hat der Konzern eine Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit einer ausländischen Behörde über das Errichten und Betreiben einer gemeinsamen Fabrik zur Herstellung von ID-Karten und Pässen (BOT-Modell = Build-Operate-Transfer) abgeschlossen. Die Vereinbarung sieht neben einer einjährigen Errichtungsphase eine zehnjährige Betreiberphase vor.

Zur Errichtung der Fabrik ist ein gemeinsames Investitionsbudget festgelegt, welches zu 60 % durch den Konzern und zu 40 % durch den Vertragspartner getragen wird. Wesentliche Aufgaben des Konzerns sind zunächst die Planung der Fabrik, die Beschaffung der notwendigen Maschinen und die Errichtung der Produktion sowie die Bereitstellung von Barmitteln (Errichtungsphase). Der operative Betrieb obliegt für eine Laufzeit von 10 Jahren (mit einer Verlängerungsoption um 5 Jahre) dem Konzern, wobei das EBITDA der Fabrik den Vertragspartnern zu jeweils ihren Investitionsanteilen (60/40) zusteht und jährlich ausgeschüttet werden soll. Der Vertragsspartner hat für jedes Jahr der Betreiberphase eine Mindestabnahmemenge an ID-Karten und Pässen garantiert.

Während der operativen Phase des Projekts ist der Konzern für die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft der Fabrik verantwortlich. Nach Beendigung der operativen Laufzeit geht die Fabrik in das Eigentum des Vertragspartners über.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung wurde als financial asset model eingestuft.

2015 wurden im Rahmen der Errichtungsphase Barmittel in Höhe von 2,7 Mio. EUR geleistet, die als Abgrenzungsposten in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen gezeigt werden. Da diese Barmittel 2016 nicht verwendet wurden, sind sie zum 31. Dezember 2016 unverändert in diesem Abgrenzungsposten enthalten.

Zum 31. Dezember 2016 war die Errichtungsphase noch nicht abgeschlossen. Daher wurde im Geschäftsjahr 2016 mit dem Vertragspartner eine Verlängerung der ursprünglich 12-monatigen Errichtungsphase vertraglich vereinbart. 2016 hat G+D fortlaufend Errichtungsleistungen für den Aufbau der Kartenfabrik erbracht. Hierfür wurden Forderungen und Umsatzerlöse in Höhe von 5,7 Mio. EUR erfasst. Die Forderungen sind als langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bilanziert, da Einnahmen erst im Rahmen der Betreiberphase erzielt werden können. Für das Geschäftsjahr 2016 hat G+D keinen Gewinn oder Verlust erfasst, da den Umsatzerlösen gleichlautende Aufwendungen gegenüberstehen.

Darüber hinaus sind in den kurzfristigen Anzahlungen geleistete Anzahlungen für die bei Lieferanten in Auftrag gegebenen Maschinen in Höhe von 4,2 Mio. EUR enthalten.

4 Vorräte, netto

Die Vorräte setzen sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	118,7	131,4
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	152,0	167,6
Fertigerzeugnisse	62,6	62,8
Handelswaren	14,1	18,9
Ersatzteile, Module, Sensoren – Currency Management Solutions	47,0	44,0
	394,4	**424,7**

Der Betrag von Wertminderungen von Vorräten, der in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf jeweils 19,2 Mio. EUR und 13,5 Mio. EUR.

Die Buchwerte der Vorräte, welche zur Besicherung von finanziellen Schulden dienen (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“), belaufen sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 auf 6,1 Mio. EUR bzw. 14,9 Mio. EUR.

5 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Steuerforderungen (außer Ertragsteuerforderungen)	20,0	19,6
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	6,8	5,2
Sonstige	7,6	8,1
	34,4	**32,9**

6 Beteiligungen

Die Beteiligungen betreffen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	13,2	26,7
	13,2	**26,7**

Im Vorjahr enthielten die Beteiligungen einen 50 %-Anteil an der CI Tech Components AG. Ein Geschäftsbereich dieser Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2016 auf die CI Tech Sensors AG übertragen, an der G+D zunächst ebenfalls mit 50 % beteiligt war. Im Rahmen eines Anteilstausches erwarb G+D weitere 25 % an der CI Tech Components AG durch Hingabe von 25 % an der CI Tech Sensors AG (siehe Anmerkung 24 „Unternehmenszusammenschlüsse“). Die CI Tech Components AG wurde dadurch zu einem beherrschten Unternehmen. In den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen verbleibt zum 31. Dezember 2016 der 25 %-Anteil an der CI Tech Sensors AG.

Die folgenden Beteiligungen (siehe Anmerkung 1c „Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze“) werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert:

	Höhe der Beteiligung
Name des Gemeinschaftsunternehmens	
Shenzhen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd., China	50,00 %
E-Kart Elektronik Kart Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Türkei	50,00 %
EPC Electronic Payment Cards Gesellschaft für Kartenmanagement mbH, Deutschland	49,00 %
CI Tech Sensors AG, Schweiz	25,00 %
Name des assoziierten Unternehmens	
Emirates German Security Printing L.L.C., Vereinigte Arabische Emirate	29,40 %
Fit Pay, Inc., Vereinigte Staaten von Amerika	19,93 %
finally safe GmbH, Deutschland	14,30 %

Shenzhen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd. vertreibt und installiert Banknotenbearbeitungssysteme.

E-Kart Elektronik Kart Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi befasst sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Karten, Kartensystemen und kartenbasierten Lösungen.

EPC Electronic Payment Cards Gesellschaft für Kartenmanagement mbH ist sowohl in der Produktion als auch im Vertrieb von Karten und Kartensystemen tätig.

CI Tech Sensors AG entwickelt, produziert und vermarktet weltweit Kompaktsensoren für die zuverlässige Echtheits- und Werterkennung von Banknoten.

Emirates German Security Printing L.L.C. vermarktet und vertreibt Sicherheitserzeugnisse in den Vereinigten Arabischen Emiraten und weiteren Staaten der arabischen Halbinsel.

Fit Pay, Inc. ermöglicht auf eine neue Art Zahlungen mit tragbaren Geräten durchzuführen. Sie befreit die Kunden davon Bargeld, Kreditkarten oder ein Smartphone mitzuführen. Alle persönlichen Daten und Karteninformationen sind voll verschlüsselt und werden nicht am Verkaufsort preisgegeben, wo diese abgeglichen werden. Fit Pay ist eine sichere, kontaktlose Bezahlart.

Finally safe GmbH ist zuständig für die Entwicklung von Technologie, Produkten und Services im Bereich von Internet-, Frühwarn- und Lagebildsystemen mit nachgelagerten Systemen sowie deren erfolgreiche Platzierung am Markt.

Die zum 31. Dezember 2014 als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert ausgewiesene Beteiligung an der Trustonic Ltd., Cambridge, Großbritannien wurde in 2015 zum Veräußerungspreis in Höhe von 6,3 Mio. EUR verkauft. Der Nettoveräußerungsgewinn betrug 4,0 Mio. EUR und ist im sonstigen Finanzergebnis, netto, ausgewiesen. Anlässlich des Verkaufs erhielt G+D von den Käufern auch eine Vorauszahlung auf Lizenzzahlungen in Höhe von 2,7 Mio. EUR. Davon wurden 0,9 Mio. EUR bzw. 0,7 Mio. EUR ergebniswirksam in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 erfasst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen, netto, ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für wesentliche Gemeinschaftsunternehmen, basierend auf ihren nach IFRS erstellten Abschlüssen, und verändert um Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt und Unterschiede bei den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns:

in Mio. EUR	Shenzhen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd.		CI Tech Sensors AG	
	2016	**2015**	**2016**[1]	**2015**[2]
Umsatzerlöse	30,2	25,7	36,6	45,6
Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3,7	3,0	1,2	1,4
davon planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	(0,4)	(0,4)	(0,9)	(1,3)
davon Zinsergebnis	(0,1)	(0,1)	(0,1)	(0,3)
davon Ertragssteuern	(1,3)	(1,1)	(0,3)	(0,3)
Sonstiges Ergebnis	(0,4)	0,8	–	0,2
Gesamtergebnis	**3,3**	**3,8**	**1,2**	**1,6**
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	1,7	1,9	0,3	0,8
Fortschreibung aus der Kaufpreisallokation (inkl. CTA)	–	–	(1,0)	(1,0)
Zwischengewinneliminierung	(0,5)	(0,6)	–	–
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	**1,2**	**1,3**	**(0,7)**	**(0,2)**
Während des Jahres erhaltene Dividenden	(1,3)	(2,1)	–	–
Kurzfristige Vermögenswerte	19,1	22,9	18,4	15,2
davon Flüssige Mittel	7,7	7,4	1,2	1,4
Langfristige Vermögenswerte	4,2	4,6	2,0	24,0
Kurzfristige Schulden	(12,0)	(17,0)	(6,8)	(14,3)
davon kurzfristige finanzielle Schulden	–	–	(0,4)	(8,5)
Langfristige Schulden	–	–	(5,0)	(8,2)
davon langfristige finanzielle Schulden	–	–	–	–
Nettovermögen	**11,3**	**10,5**	**8,6**	**16,7**
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	5,7	5,2	2,2	8,4
Zwischengewinneliminierung	(0,5)	(1,0)	–	–
Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation (inkl. CTA)	–	–	2,9	14,1
Buchwert des Anteils am Beteiligungsunternehmen zum Jahresende	**5,2**	**4,2**	**5,1**	**22,5**

[1] Das Gesamtergebnis 2016 beinhaltet 3 Monate (bis zum 31. März 2016) der CI Tech Components AG inklusive des Geschäftsbereichs Sensors sowie 9 Monate (ab 1. April 2016) der CI Tech Sensors AG.
[2] Die Werte für 2015 entsprechen der CI Tech Components AG, an der G+D bis zum 31. März 2016 zu 50 % beteiligt gewesen ist.

Nicht wesentliche Gemeinschaftsunternehmen

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für den Anteil des Konzerns an nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, basierend auf den im Konzernabschluss berichteten Beträgen:

in Mio. EUR	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Buchwert der Anteile an nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	**–**	**–**
Jeweils Anteil am		
Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(0,7)	(1,0)
Gesamtergebnis	**(0,7)**	**(1,0)**

Im Konzernabschluss wurden Verluste in Höhe von 0,7 Mio. EUR (im Vorjahr 0,6 Mio. EUR) in Bezug auf die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nicht erfasst, da keine Verpflichtung zur Übernahme dieser Verluste besteht. Die nicht erfassten kumulierten Verluste belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 1,3 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2015 auf 0,6 Mio. EUR.

Auf die Beteiligung an einem Gemeinschaftsunternehmen wurde 2015 eine Wertminderung in Höhe von 2,9 Mio. EUR vorgenommen, da für diese Gesellschaft nicht mehr mit positiven Cashflows gerechnet wird. 2016 wurde keine derartige Wertminderung vorgenommen.

Nicht wesentliche assoziierte Unternehmen

Es folgen zusammengefasste Finanzinformationen für den Anteil des Konzerns an nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen, basierend auf den im Konzernabschluss berichteten Beträgen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Buchwert der Anteile an nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen	**2,9**	**–**
Jeweils Anteil am		
Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(0,7)	–
Gesamtergebnis	**(0,7)**	**–**

7 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung des Goodwills und der anderen immateriellen Vermögenswerte ist wie folgt:

in Mio. EUR	Kundenstamm/ Rechte	Entwicklungs-kosten/ Technologie	Software	Goodwill	**Gesamt**
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Januar 2015	**37,1**	**59,0**	**147,6**	**38,7**	**282,4**
Zugänge	2,6	6,7	7,3	4,4	21,0
Umbuchungen	–	(0,1)	0,7	–	0,6
Abgänge	(0,1)	(3,0)	(2,0)	–	(5,1)
Währungsanpassungen	0,4	0,1	(0,4)	0,6	0,7
31. Dezember 2015	**40,0**	**62,7**	**153,2**	**43,7**	**299,6**
1. Januar 2016	**40,0**	**62,7**	**153,2**	**43,7**	**299,6**
Zugänge	0,8	9,7	6,4	0,1	17,0
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,9	17,1	–	14,0	32,0
Abgänge	–	–	(9,4)	–	(9,4)
Währungsanpassungen	0,3	(0,6)	0,4	(1,2)	(1,1)
31. Dezember 2016	**42,0**	**88,9**	**150,6**	**56,6**	**338,1**

Die Zugänge 2016 und 2015 beinhalten selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 10,3 Mio. EUR und 6,7 Mio. EUR.

in Mio. EUR	Kundenstamm/ Rechte	Entwicklungs-kosten/ Technologie	Software	Goodwill	**Gesamt**
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2015	**33,9**	**34,5**	**69,2**	**–**	**137,6**
Zugänge	2,0	5,1	19,0	–	26,1
Umbuchungen	–	–	0,4	–	0,4
Wertminderungsaufwendungen	–	1,9	–	–	1,9
Abgänge	(0,1)	(2,7)	(1,9)	–	(4,7)
Währungsanpassungen	0,3	0,1	(0,3)	–	0,1
31. Dezember 2015	**36,1**	**38,9**	**86,4**	**–**	**161,4**
1. Januar 2016	**36,1**	**38,9**	**86,4**	**–**	**161,4**
Zugänge	0,9	4,9	21,1	–	26,9
Wertminderungsaufwendungen	–	1,1	–	–	1,1
Abgänge	–	–	(9,4)	–	(9,4)
Währungsanpassungen	0,2	(0,4)	0,3	–	0,1
31. Dezember 2016	**37,2**	**44,5**	**98,4**	**–**	**180,1**
Buchwert					
1. Januar 2015	3,2	24,5	78,4	38,7	144,8
31. Dezember 2015	3,9	23,8	66,8	43,7	138,2
31. Dezember 2016	**4,8**	**44,4**	**52,2**	**56,6**	**158,0**

2016 führte G+D eine Änderung der Bilanzierungsrichtlinie bei aktivierten Entwicklungskosten durch, da sich das technische Umfeld sowie die Projektinhalte verändert haben. Dies führte zu einer Erhöhung der erfassten Zugänge innerhalb der aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von 3,7 Mio. EUR.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten der Funktionsbereiche wie folgt ausgewiesen:

in Mio. EUR	2016	2015
Umsatzkosten	6,4	7,9
Vertriebskosten	0,3	0,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,4	0,3
Allgemeine Verwaltungskosten	19,8	17,8
	26,9	**26,1**

Für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 wurden Wertminderungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR bzw. 1,9 Mio. EUR auf aktivierte Entwicklungskosten erfasst. Die Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR bzw. 1,9 Mio. EUR wurden in den Umsatzkosten in Höhe von 1,1 Mio. EUR bzw. 1,9 Mio. EUR erfasst. Die Wertminderung ergab sich, da der erzielbare Betrag basierend auf dem Nutzungswert aufgrund des zukünftig erwarteten negativen Geschäftsverlaufs für die in diesem Zusammenhang aktivierten Entwicklungskosten 0,0 Mio. EUR beträgt.

Der Goodwill einer kanadischen Tochtergesellschaft in Höhe von 2,1 Mio. EUR (im Vorjahr 2,0 Mio. EUR) wurde in der Vergangenheit den CGU's „Banknotendruck" und „Papier" zugerechnet. Im Rahmen der Neuorganisation des Geschäftsbereichs „Banknote" wurden diese 2015 in der CGU „Banknote Solutions" zusammengefasst. Der Goodwill der CI Tech Components AG in Höhe von 14,0 Mio. EUR ist der CGU „Currency Management Solutions" zugeordnet. Da das Geschäft in der CGU „Currency Management Solutions" überwiegend in Euro abgewickelt wird, wird dieser Goodwill in Euro bilanziert. Der Goodwill der secunet AG in Höhe von 3,4 Mio. EUR (im Vorjahr 3,4 Mio. EUR) ist der CGU „secunet" zugeordnet. Die Werthaltigkeit dieser Goodwills ist nicht kritisch, sodass Sensitivitätsanalysen diesbezüglich nicht erforderlich sind.

Der Goodwill der Veridos Matsoukis S.A. Security Printing in Höhe von 2,1 Mio. EUR (im Vorjahr 2,1 Mio. EUR) sowie der Goodwill der Veridos GmbH in Höhe von 4,4 Mio. EUR (im Vorjahr 4,4 Mio. EUR) werden der CGU „Veridos" zugerechnet. Der Goodwill der Giesecke & Devrient Nordic AB in Höhe von 30,6 Mio. EUR (im Vorjahr 31,8 Mio. EUR) wurde in 2015 aufgrund der Neuordnung der Divisionsstruktur im Geschäftsbereich „Mobile Security" auf das jeweilige 3S-Geschäft der Divisionen und damit auf die CGU's „Financial Institutions – 3S", „Telecommunication Industries – 3S" und „Enterprise Security OEM – 3S" (vormals CGU „Server Software and Services") verteilt. Auf Ebene der neuen CGU's steuert das Management den Goodwill. Die Verteilung des Goodwills in Höhe von 7,4 Mio. EUR (im Vorjahr 7,7 Mio. EUR) auf die CGU „Financial Institutions – 3S", in Höhe von 21,2 Mio. EUR (im Vorjahr 22,0 Mio. EUR) auf die CGU „Telecommunication Industries – 3S" und in Höhe von 2,0 Mio. EUR (im Vorjahr 2,1 Mio. EUR) auf die CGU „Enterprise Security OEM – 3S" erfolgte anhand der Barwerte der geplanten Umsatzerlöse.

Bei der Durchführung des Werthaltigkeitstests für den Goodwill wird der erzielbare Betrag der CGU auf Basis der Nutzungswerte ermittelt. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Cashflows, die aus der CGU abgeleitet werden können. Die Ermittlung der Cashflows basiert seit 2014 einheitlich auf der Fünf-Jahres-Planung von G+D. Die Cashflows der CGU „Veridos" wurden unter den Planungsprämissen ermittelt, dass die durchschnittliche EBITDA-Marge im Detailplanungszeitraum 5,6 % und die Wachstumsrate in der ewigen Rente 1,0 % beträgt. Die Cashflows der CGU's „Financial Institutions – 3S", „Telecommunication Industries – 3S" und „Enterprise Security OEM – 3S" wurden unter den Planungsprämissen ermittelt, dass die durchschnittliche EBITDA-Marge im Detailplanungszeitraum 12,4 %, 8,5 % und 9,2 % und die Wachstumsrate in der ewigen Rente 0,0 % beträgt. Die Cashflows der CGU „Currency Management Solutions" wurde unter den Planungsprämissen ermittelt, dass die durchschnittliche EBITDA-Marge im Detailplanungszeitraum 9,6 % und die Wachstumsrate in der ewigen Rente 0,0 % beträgt.

Zur Abzinsung der Cashflows wurde für die CGU „secunet" ein Vorsteuerzinssatz in Höhe von 11,5 % für 2016 und 9,8 % für 2015 verwendet. Für die CGU „Banknote Solutions" und „Currency Management Solutions" erfolgte die Abzinsung unter Verwendung eines Vorsteuerzinssatzes von 9,6 % für 2016 und 8,8 % für 2015. Zur Abzinsung der Cashflows wurde für die CGU „Veridos" ein Vorsteuerzinssatz von 10,2 % für 2016 und 9,9 % für 2015 verwendet. Für die CGU's „Financial Institutions – 3S" und „Enterprise Security OEM – 3S" kam ein Vorsteuerzinssatz in Höhe von 11,8 % für 2016 sowie 11,4 % für 2015 zur Abzinsung der Cashflows zur Anwendung. Für die CGU „Telecommunication Industries – 3S" kam ein Vorsteuerzinssatz in Höhe von 12,1 % für 2016 sowie 11,4 % für 2015 zur Abzinsung der Cashflows zur Anwendung. In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 ergaben sich keine Wertminderungen für die Goodwills.

Für den Goodwill der CGU „Veridos" wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Bei einer Erhöhung des Zinssatzes zum 31. Dezember 2016 ceteris paribus von 10,2 % auf 11,7 % würde dies erstmalig zu einem Wertminderungsaufwand führen. Bei einer Reduzierung des Cashflows für den „Terminal Value" zum 31. Dezember 2016 ceteris paribus von 12,0 Mio. EUR auf 9,7 Mio. EUR kommt es zu einem Wertminderungsaufwand.

Für den Goodwill der CGU's „Financial Institutions – 3S", „Telecommunication Industries – 3S" und „Enterprise Security OEM – 3S" wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Bei einer Erhöhung des Zinssatzes zum 31. Dezember 2016 ceteris paribus von 11,8 % auf 25,5 % für „Financial Institutions – 3S", von 12,1 % auf 16,6 % für „Telecommunication Industries – 3S" und von 11,8 % auf 33,0 % für „Enterprise Security OEM – 3S" würde dies erstmalig zu einem Wertminderungsaufwand führen. Bei einer Reduzierung des Cashflows für den „Terminal Value" zum 31. Dezember 2016 ceteris paribus von 3,7 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR für „Financial Institutions – 3S", von 5,8 Mio. EUR auf 3,1 Mio. EUR für „Telecommunication Industries – 3S" und von 2,6 Mio. EUR auf – 0,1 Mio. EUR für „Enterprise Security OEM – 3S" kommt es zu einem Wertminderungsaufwand.

Es bestehen zum 31. Dezember 2016 und 2015 keine immateriellen Vermögenswerte, welche zur Besicherung von finanziellen Schulden dienen (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden").

8 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen[1] stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Grundstücke und Bauten[1]	Technische Anlagen und Maschinen[1]	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung[1]	Anlagen im Bau	**Gesamt**
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
1. Januar 2015	**428,0**	**695,4**	**212,4**	**9,9**	**1.345,7**
Zugänge	4,8	16,3	16,3	20,1	57,5
Umbuchungen	6,6	11,2	(3,7)	(11,0)	3,1
Abgänge	(2,1)	(15,4)	(12,8)	–	(30,3)
Währungsanpassungen	2,4	(4,0)	4,2	0,1	2,7
31. Dezember 2015	**439,7**	**703,5**	**216,4**	**19,1**	**1.378,7**
1. Januar 2016	**439,7**	**703,5**	**216,4**	**19,1**	**1.378,7**
Zugänge	6,3	37,5	24,4	13,7	81,9
Umbuchungen	7,3	8,6	4,3	(20,1)	0,1
Zugänge zum Konsolidierungskreis	–	0,4	3,6	–	4,0
Abgänge	(2,0)	(32,7)	(15,4)	–	(50,1)
Währungsanpassungen	0,4	8,6	(0,3)	0,1	8,8
31. Dezember 2016	**451,7**	**725,9**	**233,0**	**12,8**	**1.423,4**

[1] Einschließlich Finanzierungsleasing; siehe Anmerkung 9 „Leasing".

in Mio. EUR	Grundstücke und Bauten[1]	Technische Anlagen und Maschinen[1]	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung[1]	Anlagen im Bau	**Gesamt**
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2015	**204,5**	**478,1**	**157,5**	**–**	**840,1**
Zugänge	12,1	46,2	20,4	–	78,7
Umbuchungen	(0,3)	2,7	(2,4)	–	–
Abgänge	(1,6)	(14,7)	(12,6)	–	(28,9)
Währungsanpassungen	1,2	(1,6)	3,0	–	2,6
31. Dezember 2015	**215,9**	**510,7**	**165,9**	**–**	**892,5**
1. Januar 2016	**215,9**	**510,7**	**165,9**	**–**	**892,5**
Zugänge	11,1	46,3	21,2	–	78,6
Umbuchungen	0,6	(0,6)	–	–	–
Wertminderungsaufwendungen	–	0,4	–	–	0,4
Abgänge	(1,8)	(31,8)	(15,2)	–	(48,8)
Währungsanpassungen	(0,1)	5,1	(0,2)	–	4,8
31. Dezember 2016	**225,7**	**530,1**	**171,7**	**–**	**927,5**
Buchwert					
1. Januar 2015	223,5	217,3	54,9	9,9	505,6
31. Dezember 2015	223,8	192,8	50,5	19,1	486,2
31. Dezember 2016	**226,0**	**195,8**	**61,3**	**12,8**	**495,9**

[1] Einschließlich Finanzierungsleasing; siehe Anmerkung 9 „Leasing“.

Im Geschäftsjahr 2016 führte G+D eine externe Überprüfung der Restnutzungsdauern bei den Gebäuden der Konzernzentrale in München durch. Dies führte zu einer Erhöhung der erwarteten Nutzungsdauer. Die Auswirkung dieser Änderungen auf den tatsächlichen und erwarteten Abschreibungsaufwand im laufenden Jahr bzw. in künftigen Jahren ist wie folgt:

in Mio. EUR	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**Später**
(Reduzierung) Anstieg des Abschreibungsaufwands	(1,2)	(1,0)	(1,0)	(0,9)	(0,6)	4,7

In den Berichtsjahren 2016 und 2015 erfasste Giesecke+Devrient Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 0,3 Mio. EUR bzw. 0,0 Mio. EUR in den Umsatzkosten sowie 0,1 Mio. EUR bzw. 0,0 Mio. EUR im Bereich Forschung und Entwicklung. Die erfassten Wertminderungen von Giesecke+Devrient in 2016 entfallen zum einen auf Maschinen aufgrund einer Standortschließung und zum anderen auf eine für den Produktionsprozess nicht weiter benötigte Maschine. Die Reduzierung basiert auf einer geänderten Einschätzung des erzielbaren Betrages der Maschinen auf Grundlage des Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten.

Die Buchwerte der Sachanlagen, welche zur Besicherung von finanziellen Schulden dienen (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“), belaufen sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 auf 31,3 Mio. EUR bzw. 86,6 Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 belaufen sich vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen jeweils auf 8,3 Mio. EUR und 10,3 Mio. EUR.

9 Leasing

Giesecke+Devrient hat Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing („Finance Lease") für Gebäude und bestimmte Maschinen und Einrichtungen übernommen, die innerhalb der nächsten drei Jahre zu verschiedenen Zeitpunkten auslaufen.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 beliefen sich die Nettobuchwerte für Gebäude, Maschinen und Einrichtungen im Rahmen des Finanzierungsleasings auf folgende Werte:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Gebäude	10,9	11,9
Maschinen und Einrichtungen	0,1	1,8
	11,0	**13,7**

Die Abschreibungen auf Sachanlagen im Rahmen des Finanzierungsleasings sind im Abschreibungsaufwand enthalten.

Giesecke+Devrient unterhält außerdem verschiedene unkündbare Operating-Leasing-Verhältnisse für Gebäude, Produktionsanlagen, elektronische Datenverarbeitung, Kraftfahrzeuge und sonstige Büroausstattung, die in den nächsten 12 Jahren auslaufen. Die Mietaufwendungen für Operating-Leasing-Verhältnisse in den Jahren 2016 und 2015 beliefen sich auf 29,6 Mio. EUR bzw. 28,8 Mio. EUR.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen und die künftigen Mindestleasingzahlungen aus dem Finanzierungsleasing betragen:

in Mio. EUR	Finanzierungsleasing	Operating-Leasing
Bis zu einem Jahr	2,8	23,4
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	3,5	43,5
Länger als fünf Jahre	–	18,1
Gesamte Mindestleasingzahlungen	**6,3**	**85,0**
Abzüglich des darin enthaltenen Zinsanteils (mit Sätzen bis 7,8 %)	(0,4)	
Barwert der Netto-Mindestleasingzahlungen für Finanzierungsleasing	**5,9**	

Die Barwerte der Netto-Mindestleasingzahlungen lauten wie folgt:

in Mio. EUR	Finanzierungsleasing
Bis zu einem Jahr	2,6
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	3,3
Barwert der Netto-Mindestleasingzahlungen für Finanzierungsleasing	**5,9**

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen beinhalten Leasing-Verhältnisse mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Höhe von 0,1 Mio. EUR.

10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten	251,1	236,4
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	8,5	1,7
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	–	0,1
Übrige Verbindlichkeiten	1,8	1,4
Erhaltene Anzahlungen/Ertragsabgrenzung	158,4	184,4
	419,8	**424,0**
Langfristig		
Erhaltene Anzahlungen/Ertragsabgrenzung	48,2	82,3
	48,2	**82,3**

11 Rückstellungen

in Mio. EUR	Gewährleistungen	Personalbezogene Kosten	Lizenz- und Patentverletzungen	Belastende Verträge	Restrukturierung	Sonstige	Gesamt
1. Januar 2016	**63,3**	**12,9**	**10,0**	**10,7**	**45,4**	**20,6**	**162,9**
Zuführungen	17,2	5,4	0,4	6,3	1,4	28,7	59,4
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0,2	–	–	–	–	–	0,2
Zinskomponente	–	0,2	–	–	–	–	0,2
Inanspruchnahme	(4,9)	(3,7)	(0,3)	(5,4)	(36,9)	(4,7)	(55,9)
Auflösungen	(17,9)	–	(2,5)	(4,9)	(2,3)	(7,5)	(35,1)
Währungsanpassungen	0,1	–	0,1	0,1	–	(0,1)	0,2
31. Dezember 2016	**58,0**	**14,8**	**7,7**	**6,8**	**7,6**	**37,0**	**131,9**
davon kurzfristig	58,0	9,4	7,7	6,8	7,6	31,5	121,0
davon langfristig	–	5,4	–	–	–	5,5	10,9

Die personalbezogenen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszahlungen. Der Zinsanteil für Altersteilzeitrückstellungen und für Jubiläumszahlungen ist im Zinsaufwand enthalten.

Die Restrukturierungsrückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen in Bezug auf das Projekt „P100“.

In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für die Abwicklung einer Gesellschaft (siehe Anmerkung 36 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“), Vertragsstrafen, Quellensteuerverpflichtungen, Stromsteuerumlage, Rückbauverpflichtungen und Prozesskosten enthalten.

12 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Personalverpflichtungen und Sozialabgaben	93,5	94,4
Umsatzsteuer und sonstige Steuern	21,4	18,8
Sonstige Verbindlichkeiten	7,8	8,4
	122,7	**121,6**

13 Finanzielle Schulden

Die finanziellen Schulden zum 31. Dezember 2016 und 2015 setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Kurzfristig		
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Kontokorrentkreditlinien gegenüber Kreditinstituten[1]	59,0	38,2
Kurzfristiges Darlehen gegenüber MC Familiengesellschaft mbH	7,6	–
Kurzfristiges Darlehen von sonstigen Dritten	6,0	2,0
Kurzfristiger Anteil aus Darlehen von Kreditinstituten	49,4	51,8
Kurzfristiger Anteil aus Darlehen der Giesecke & Devrient Stiftung	0,8	–
Zinsverbindlichkeiten aus Darlehen von Kreditinstituten	0,8	0,5
Derivative Finanzinstrumente	3,4	9,1
Kurzfristige finanzielle Schulden, gesamt	**127,0**	**101,6**
Langfristig		
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zinssätze 1,05 % bis 3,50 %, fällig bis 31. August 2020	198,2	234,9
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber der Giesecke & Devrient Stiftung, Zinssätze 2,33 % bis 3,50 %, fällig bis 31. Dezember 2020	20,7	20,7
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten, Zinssätze 0,21 % bis 2,65 %, unbegrenzte Laufzeit	2,3	0,3
Unbesicherte Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten, Zinssatz 0,18 %, fällig bis 31. Dezember 2020	0,8	0,8
Durch Grundschuld besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zinssätze 1,55 % bis 3,15 %, fällig bis 31. März 2023	28,3	37,0
Besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zinssatz 4,96 %, fällig bis 4. Januar 2017 (vorzeitig in 2016 getilgt)	–	7,3
Derivative Finanzinstrumente	3,0	0,8
Gesamt	**253,3**	**301,8**
Abzüglich des kurzfristigen Anteils langfristiger finanzieller Schulden	(50,2)	(51,8)
Langfristige finanzielle Schulden, gesamt	**203,1**	**250,0**
Gesamte finanzielle Schulden	**330,1**	**351,6**

[1] Dieser Betrag beinhaltet zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 durch Grundschuld besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2,1 Mio. EUR und 2,6 Mio. EUR sowie durch Vorräte besicherte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 0,4 Mio. EUR und 0,4 Mio. EUR.

Die Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten für die folgenden Jahre betragen:

in Mio. EUR	
2017	127,0
2018	159,4
2019	10,1
2020	26,5
2021	2,1
Danach	5,0
	330,1

Kreditlinien

Giesecke+Devrient stehen weltweit Kreditlinien in Höhe von 828,4 Mio. EUR (zum 31. Dezember 2015: 776,0 Mio. EUR) zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2016 hatte G+D 287,3 Mio. EUR (zum 31. Dezember 2015: 350,9 Mio. EUR) dieser Kreditlinien für Bankgarantien, 59,0 Mio. EUR (zum 31. Dezember 2015: 50,2 Mio. EUR) für Kreditaufträge und 6,0 Mio. EUR gegenüber sonstigen Dritten verwendet. Folglich waren 476,1 Mio. EUR (zum 31. Dezember 2015: 374,9 Mio. EUR) der verfügbaren Kreditlinien zum Bilanzstichtag nicht verwendet.

14 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Planbeschreibungen

Giesecke+Devrient unterhält für eine beträchtliche Anzahl ihrer Mitarbeiter in Deutschland sowie bei wenigen Tochtergesellschaften im Ausland leistungsorientierte Pensionspläne. Diese leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko und Zinsrisiko.

Die leistungsorientierten Pensionspläne beruhen neben der Anzahl von Dienstjahren auf dem aktuell empfangenen Gehalt oder sind endgehaltsabhängig. Für den wesentlichen Teil der Mitarbeiter, die ab dem 1. Januar 2002 in einem Arbeitsverhältnis zu einem deutschen Konzernunternehmen stehen, beruht der Pensionsplan auf Versorgungsbausteinen, deren Leistungen jährlich um 1 % angepasst werden. Mitarbeitern in deutschen Konzernunternehmen wird daneben das Recht eingeräumt, bestimmte Gehaltsbestandteile für künftige Pensionszahlungen zu verwenden.

Der Bewertungsstichtag für die Berechnung des Anwartschaftsbarwertes der wesentlichen Pensionspläne sowie der wesentlichen sonstigen Versorgungsverpflichtungen ist der 31. Dezember.

Weiterhin bestehen Zahlungsverpflichtungen für beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne in Deutschland sowie im Ausland.

In Deutschland erfolgte auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase und geänderter rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen eine Anpassung der leistungsorientierten Pensionspläne. Die Anpassungen wurden zum 1. Januar 2014 wirksam. In diesem Zuge wurde die Leistungshöhe aus den bestehenden Versorgungsplänen reduziert. Für neu eintretende Mitarbeiter ab 1. Januar 2014 wurde die alte Versorgungsordnung gekündigt. Für ab dem 1. Januar 2014 eintretende Mitarbeiter ist eine extern finanzierte Durchführung der betrieblichen Altersversorgung vorgesehen. Eine weitere Anpassung der leistungsorientierten Pensionspläne erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2016. Hierbei wurde die Leistungshöhe aus den bestehenden Versorgungsplänen reduziert. Zusätzlich wurden die bereits erdienten Ansprüche für Mitarbeiter, die Versorgungsansprüche aus der Versorgungsordnung von 1996 hatten, festgestellt und zukünftige Ansprüche auf Basis der Versorgungsordnung von 2002 kalkuliert. Dies hatte im Geschäftsjahr 2015 einen einmaligen Effekt auf das Konzernergebnis. Ebenso hatte die Kürzung, die aus dem Restrukturierungsprogramm resultiert, im Geschäftsjahr 2015 einen einmaligen Effekt auf das Konzernergebnis.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gesamt

Die Versorgungsverpflichtungen aus den Pensionsplänen und den ähnlichen Verpflichtungen von Giesecke+Devrient setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Pensionsverpflichtungen	584,8	512,4
Sonstige Versorgungsverpflichtungen	1,5	1,2
Sonstige	0,5	0,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**586,8**	**514,1**

Pensionsverpflichtungen und sonstige Versorgungsverpflichtungen

Die Einzelheiten zu den Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes („Defined Benefit Obligation"), dem Zeitwert des Planvermögens und den sonstigen Versorgungsverpflichtungen sind den folgenden Tabellen zu entnehmen:

in Mio. EUR	Pensionsverpflichtungen		Sonstige Versorgungsverpflichtungen	
	31.12.2016	**31.12.2015**	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Veränderung des erwarteten Anwartschaftsbarwertes				
„Defined Benefit Obligation" am Jahresanfang	**526,2**	**568,3**	**1,2**	**0,9**
Wechselkursdifferenzen	0,8	(0,6)	–	0,1
Dienstzeitaufwand	8,8	20,7	0,2	0,2
Zinsaufwand	13,4	12,6	0,1	0,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	(26,4)	–	–
Aus Plankürzungen	–	(9,8)	–	–
Aus Planänderungen	–	(16,6)	–	–
Teilnehmerbeiträge	0,1	–	–	–
Zugänge/(Abgänge) aus Konsolidierungskreisänderungen	12,7	1,4	–	–
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	57,5	(39,4)	–	–
Aus demografischen Parameteränderungen	0,2	0,2	–	–
Aus finanziellen Parameteränderungen	58,2	(34,7)	–	–
Aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(0,9)	(4,9)	–	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	(11,8)	(10,4)	–	(0,1)
„Defined Benefit Obligation" am Jahresende	**607,7**	**526,2**	**1,5**	**1,2**
Veränderung des Planvermögens				
Zeitwert des Planvermögens am Jahresanfang	**13,8**	**13,8**	**–**	**–**
Wechselkursdifferenzen	0,4	(0,5)	–	–
Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen (ohne erwartete Zinserträge)	0,1	0,1	–	–
Erwartete Zinserträge	0,5	0,4	–	–
Zugänge/(Abgänge) aus Konsolidierungskreisänderungen	7,6	–	–	–
Arbeitgeberbeiträge	1,0	0,4	–	–
Teilnehmerbeiträge	0,1	–	–	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	(0,6)	(0,4)	–	–
Zeitwert des Planvermögens am Jahresende	**22,9**	**13,8**	**–**	**–**
Bilanzierte Nettoschuld am Jahresende	**584,8**	**512,4**	**1,5**	**1,2**

Bilanzierte Nettoschuld

Die bilanzierte Nettoschuld hat sich in den Geschäftsjahren zum 31. Dezember 2016 und 2015 wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Pensionsverpflichtungen		Sonstige Versorgungsverpflichtungen	
	31.12.2016	**31.12.2015**	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Nettoschuld zum Jahresbeginn	**512,4**	**554,5**	**1,2**	**0,9**
Dienstzeitaufwand	8,8	20,7	0,2	0,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	(26,4)	–	–
Aus Plankürzungen	–	(9,8)	–	–
Aus Planänderungen	–	(16,6)	–	–
Zinsaufwand/(-ertrag)	12,9	12,2	0,1	0,1
Zugänge/(Abgänge) aus Konsolidierungskreisänderungen	5,1	1,4	–	–
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	57,5	(39,4)	–	–
Aus demografischen Parameteränderungen	0,2	0,2	–	–
Aus finanziellen Parameteränderungen	58,2	(34,7)	–	–
Aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(0,9)	(4,9)	–	–
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen (ohne erwartete Zinserträge)	(0,1)	(0,1)	–	–
Gezahlte Versorgungsleistungen (ohne Planabgeltungen)	(11,2)	(10,0)	–	(0,1)
Arbeitgeberbeiträge	(1,0)	(0,4)	–	–
Wechselkursdifferenzen	0,4	(0,1)	–	0,1
Nettoschuld zum Jahresende	**584,8**	**512,4**	**1,5**	**1,2**

Planvermögen

Das Planvermögen wurde in folgende Anlageklassen investiert:

in % des Planvermögens	31.12.2016	31.12.2015
Rückdeckungsversicherungen	31,1	50,7
Aktien	27,4	24,1
Schuldinstrumente	24,0	10,3
Immobilienfonds	7,3	–
Geldmarktfonds	6,3	13,5
Sonstige	3,9	1,4
	100,0	**100,0**

Der Großteil des Planvermögens ist in Geldmarktfonds und Aktien sowie für deutsche Gesellschaften in Form von Rückdeckungsversicherungen und Fondsanteilen angelegt. Des Weiteren wird Planvermögen in Schuldinstrumente und Immobilienfonds angelegt. Die Verwaltung wie auch die Neuanlage wird durch eine festgelegte Anlagepolitik gesteuert, welche die Anlage in hochwertige und diversifizierte Anlageklassen vorsieht.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Zuführungen zum Planvermögen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (im Vorjahr 0,4 Mio. EUR) geplant. Es bestehen keine Mindestdotierungsverpflichtungen.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die bei der Ermittlung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen unterstellten Abzinsungssätze und Prozentsätze der Gehalts- und Pensionsanspruchserhöhungen schwanken entsprechend der Wirtschaftslage der Länder, in denen die Versorgungspläne bestehen. Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen für die Berechnung der versicherungsmathematischen Werte lauten:

in %	Pensionsverpflichtungen		Sonstige Versorgungsverpflichtungen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Abzinsungssatz/erwartete Rendite aus Planvermögen	2,0	2,6	7,2	7,6
Gehaltssteigerungsrate	2,5	2,5	6,4	6,3
Rentenanpassungsfaktor	1,5	1,5	0,0	0,0
Sterbetafeln				
Deutschland	RT Heubeck 2005 G	RT Heubeck 2005 G		
Kanada	2014 CPM table with mortality improvement scale CPM-B	2014 CPM table with mortality improvement scale CPM-B		
Schweiz	BVG2015.GT			

Die Rate für die langfristige erwartete Verzinsung des Planvermögens entspricht dem Diskontierungszinssatz. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit beträgt bei den Pensionsverpflichtungen 19,7 Jahre (im Vorjahr 19,0) und bei den sonstigen Versorgungsverpflichtungen 10,6 Jahre (im Vorjahr 11,4).

Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsbetrachtungen der erheblichen versicherungsmathematischen Annahmen zum 31. Dezember 2016 und zum 31. Dezember 2015 führten bei den Pensionsverpflichtungen zu den folgenden Ergebnissen:

Änderung der Defined Benefit Obligation

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Abzinsungssatz +50 Basispunkte	(53,9)	(51,1)
Abzinsungssatz –50 Basispunkte	61,3	59,1
Rentenanpassungsfaktor +25 Basispunkte	14,2	13,8
Rentenanpassungsfaktor –25 Basispunkte	(14,3)	(13,2)
Erhöhung der Lebenserwartung um 2 Jahre	43,6	24,0

Alle Sensitivitätsberechnungen erfolgten nicht als Szenarien für alle Annahmen gemeinsam, sondern für jede untersuchte Rechnungsannahme isoliert.

Aufwand aus beitragsorientierten Versorgungsplänen

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 wurden für staatliche Versorgungspläne 25,6 Mio. EUR und 26,2 Mio. EUR erfasst. 2016 und 2015 wurden Zahlungen in die neu eingeführten beitragsorientierten betrieblichen Versorgungspläne in Höhe von 0,4 Mio. EUR und 0,2 Mio. EUR geleistet.

15 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden in den folgenden Kategorien erbracht:

in Mio. EUR	2016	2015
Verkauf von Gütern und Waren	1.793,4	1.744,1
Erbringung von Dienstleistungen	278,4	253,1
Lizenzen	17,2	13,7
	2.089,0	**2.010,9**

16 Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

in Mio. EUR	2016	2015
Periodenfremde Erträge	35,9	36,0
Periodenfremde Aufwendungen	(6,1)	(4,9)
	29,8	**31,1**

Die periodenfremden Erträge umfassen insbesondere Auflösungen von Gewährleistungsrückstellungen, die in den Umsatzkosten ausgewiesen wurden. In den periodenfremden Aufwendungen sind im Wesentlichen periodenfremde Steueraufwendungen enthalten.

17 Sonstiges Finanzergebnis, netto

in Mio. EUR	2016	2015
Gewinne/(Verluste) aus Handelspapieren, netto	(0,4)	(0,5)
Gewinne/(Verluste) aus Währungskurseffekten, netto	(2,8)	(10,0)
Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	(1,4)	(3,1)
Sonstige Finanzerträge/(-verluste)	–	4,0
	(4,6)	**(9,6)**

Die im Ergebnis enthaltene Nettoveränderung in den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus dem Besitz von Handelspapieren betrug für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015 jeweils –0,3 Mio. EUR und –2,7 Mio. EUR.

Die sonstigen Finanzerträge im Vorjahr resultierten aus dem Anteilsverkauf an der Trustonic Ltd., Cambridge, Großbritannien (siehe Anmerkung 6 „Beteiligungen“).

18 Zinsertrag und Zinsaufwand

in Mio. EUR	2016	2015
Zinsertrag		
Kredite und Forderungen	0,1	0,3
Flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	0,7	0,5
Handelspapiere	0,7	0,9
Steuerforderungen	0,3	0,1
Zinsderivate	0,1	–
Forderungen an assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen	0,1	0,1
Sonstige	0,3	0,6
	2,3	**2,5**
Zinsaufwand		
Kredite und Forderungen	0,7	0,6
Finanzielle Schulden und Leasingverbindlichkeiten	6,3	8,0
Zinsderivate	–	(0,2)
Sonstige Rückstellungen	0,2	–
Pensionsrückstellungen	12,9	12,0
Steuerverbindlichkeiten	0,1	–
Sonstige	2,9	3,9
	23,1	**24,3**

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung der Zinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden dar, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind:

in Mio. EUR	2016	2015
Zinsertrag		
Kredite und Forderungen	0,2	0,4
Flüssige Mittel/kurzfristige Geldanlagen	0,7	0,5
	0,9	**0,9**
Zinsaufwand		
Kredite und Forderungen	0,7	0,6
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	6,3	8,0
	7,0	**8,6**

19 Ertragsteuern

Ertragsteueraufwand

Der Ertragsteueraufwand für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 betrug:

in Mio. EUR	2016	2015
Laufende Steuern		
Ertragsteueraufwand der Periode	(34,4)	(40,2)
Periodenfremder Ertragsteueraufwand	(5,1)	(2,9)
	(39,5)	**(43,1)**
Latente Steuern		
Bruttoertrag aus der Berücksichtigung von temporären Unterschieden und steuerlichen Verlusten	3,4	3,4
Steueraufwand durch Änderung von Steuersätzen und Einführung neuer Steuern	(0,9)	(0,4)
Änderung Nutzbarkeit Verlustvorträge	(8,9)	14,8
	(6,4)	**17,8**
Ertragsteueraufwand, netto	**(45,9)**	**(25,3)**

Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Körperschaftsteuersatz des Mutterunternehmens 15 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % der Körperschaftsteuerbelastung. Daraus resultierte ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 15,83 %. Die Gewerbesteuer belief sich auf 15,68 %, sodass sich ein Gesamtsteuersatz von 31,51 % ergibt.

Überleitungsrechnung zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertragsteueraufwand

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Gesamtsteuersatz von 31,51 % bzw. 31,70 % für die Geschäftsjahre 2016 und 2015.

in Mio. EUR	2016	2015
Erwarteter Ertragsteueraufwand	(31,0)	(25,3)
Besteuerungsunterschied zum Ausland	4,1	(1,2)
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	(4,8)	(5,5)
Änderung Steuersatz	(0,9)	(0,4)
Steuerfreie Erträge	1,3	2,8
Zuführung Berücksichtigung steuerlicher Risiken und Steuerzahlungen/(Steuererstattungen) für Vorjahre	–	(2,0)
Änderung Nutzbarkeit Verlustvorträge	(8,9)	14,8
Quellensteuer	(4,8)	(8,0)
Sonstige	(0,9)	(0,5)
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	**(45,9)**	**(25,3)**

Aktive und passive latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern, brutto, entfallen zum 31. Dezember 2016 und 2015 auf folgende Bilanzposten:

in Mio. EUR	Aktiva		Passiva		Netto	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Finanzielle Vermögenswerte	0,2	0,3	(3,3)	(3,4)	(3,1)	(3,1)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto	0,8	1,1	(0,9)	(0,4)	(0,1)	0,7
Vorräte, netto	13,2	12,6	–	–	13,2	12,6
Sonstige Vermögenswerte	0,9	0,7	(0,3)	(0,3)	0,6	0,4
Immaterielle Vermögenswerte	9,3	7,0	(10,2)	(9,6)	(0,9)	(2,6)
Sachanlagen	2,5	16,5	(14,8)	(15,7)	(12,3)	0,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten	0,9	1,9	(0,8)	(0,9)	0,1	1,0
Rückstellungen	23,3	20,8	(2,5)	–	20,8	20,8
Finanzielle Schulden	1,1	2,8	–	–	1,1	2,8
Leasingverbindlichkeiten	0,2	0,3	–	–	0,2	0,3
Erhaltene Anzahlungen/Ertragsabgrenzung	0,5	0,2	–	(3,0)	0,5	(2,8)
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	102,4	82,1	–	(0,3)	102,4	81,8
Sonstige Verbindlichkeiten	3,2	3,7	(1,8)	–	1,4	3,7
Steuerliche Verlustvorträge	35,0	30,4	–	–	35,0	30,4
Aktive/(Passive) latente Steuern, brutto	**193,5**	**180,4**	**(34,6)**	**(33,6)**	**158,9**	**146,8**
Saldierung	(28,3)	(27,5)	28,3	27,5	–	–
Aktive/(Passive) latente Steuern, netto	**165,2**	**152,9**	**(6,3)**	**(6,1)**	**158,9**	**146,8**

Die im Gewinn/Verlust bzw. sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen der aktiven latenten Steuern, netto, für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

in Mio. EUR	2016	2015
Aktive latente Steuern, netto, zum 1. Januar	**146,8**	**139,7**
Im Gewinn bzw. Verlust erfasste Veränderungen	(6,4)	17,9
Nicht im Gewinn bzw. Verlust erfasste Veränderungen		
Zugang zum Konsolidierungskreis	0,6	–
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung der aktiven latenten Steuern, netto, aufgrund aktiver latenter Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	17,7	(11,8)
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung der aktiven latenten Steuern, netto, aufgrund aktiver latenter Steuern auf „Cash Flow Hedges“	–	(0,2)
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderungen der latenten Steuern, aufgrund Fremdwährungsumrechnungen	0,2	1,2
Aktive latente Steuern, netto, zum 31. Dezember	**158,9**	**146,8**

Nicht in der Bilanz angesetzte aktive latente Steuern

Die Beträge der abzugsfähigen temporären Differenzen und der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, sind wie folgt:

in Mio. EUR	2016		2015	
	Bruttobetrag	Steuereffekt	Bruttobetrag	Steuereffekt
Abzugsfähige temporäre Differenzen, brutto	5,8	1,8	3,2	0,9
Nicht genutzte steuerliche Verluste, brutto	198,7	54,0	180,8	49,4
	204,5	**55,8**	**184,0**	**50,3**

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste sind in Höhe von 0,5 Mio. EUR nur zeitlich begrenzt vortragsfähig, weitere 198,2 Mio. EUR sind unbegrenzt nutzbar.

Daneben wurden aktive latente Steuern in Höhe von 35,0 Mio. EUR und 30,4 Mio. EUR auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 116,7 Mio. EUR und 103,4 Mio. EUR in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 bilanziert.

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Ansatzfähigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung von Bewertungsunterschieden und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Zum 31. Dezember 2016 wurden bei den folgenden Gesellschaften wesentliche aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bilanziert: Giesecke & Devrient GmbH, München, 31,2 Mio. EUR und Giesecke & Devrient Nordic AB, Stockholm, 2,9 Mio. EUR. Die erwarteten zu versteuernden Gewinne werden auf Basis der Fünf-Jahres-Planung von den jeweiligen Gesellschaften angesetzt. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation wird in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 davon ausgegangen, dass für die Beträge in Höhe von 204,5 Mio. EUR bzw. 184,0 Mio. EUR entsprechende Vorteile aus den aktiven latenten Steuern wahrscheinlich nicht realisiert werden können. Entsprechend sind keine aktiven latenten Steuern dafür angesetzt worden.

Ertragsteuern auf Ausschüttungen

Für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2016 und 2015 bildet G+D nur für solche thesaurierten Gewinne von Tochtergesellschaften passive latente Steuern, die tatsächlich zur Ausschüttung vorgesehen sind. Zudem wurden latente Steuern für alle zu versteuernden temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert. Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 beliefen sich diese Verpflichtungen auf insgesamt 0,1 Mio. EUR bzw. 0,1 Mio. EUR.

Die temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden, belaufen sich zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 auf Beträge in Höhe von 1,2 Mio. EUR bzw. 7,2 Mio. EUR.

20 Eigenkapital

Der Nominalwert der eigenen Anteile betrug zum 31. Dezember 2016 und 2015 jeweils 4,8 Mio. EUR.

Die freien Rücklagen betrugen zum 31. Dezember 2016 und 2015 jeweils 282,1 Mio. EUR und 297,8 Mio. EUR.

Giesecke+Devrient verfolgt in Bezug auf ihr Kapitalmanagement insbesondere das Ziel, die Unternehmensfortführung sicherzustellen sowie für die Gesellschafter Nutzen, z. B. in Form von Ausschüttungen, zu erwirtschaften. Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 betrug die Eigenkapitalquote 19,4 % bzw. 18,9 %. G+D unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

21 Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente von G+D dar. Dabei wird der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments als reiner „Exit-Price" verstanden. Dies ist der Preis, der im Rahmen einer auf einem definierten Markt vorgenommenen Transaktion für einen Vermögenswert erzielbar wäre beziehungsweise für eine Schuld bezahlt werden müsste.

Die Tabelle enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

in Mio. EUR		31.12.2016		31.12.2015
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Flüssige Mittel	243,6	–	293,2	–
Kurzfristige Geldanlagen	1,2	–	0,1	–
Finanzielle Vermögenswerte[1]				
Handelspapiere	61,8	61,8	67,2	67,2
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	9,3	9,3	7,7	7,7
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1,6	1,6	6,0	6,0
Ausleihungen	1,0	–	4,7	–
Summe	**73,7**	**72,7**	**85,6**	**80,9**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, netto[2]	417,1	–	386,7	–
Summe finanzielle Vermögenswerte	**735,6**	**72,7**	**765,6**	**80,9**

[1] Dieser Betrag beinhaltet zum 31. Dezember 2016 und zum 31. Dezember 2015 nicht die bestehenden Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen in Höhe von 20,6 Mio. EUR bzw. 17,9 Mio. EUR, da diese nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen.

[2] In diesem Betrag sind geleistete Anzahlungen in Höhe von 51,8 Mio. EUR bzw. 30,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 sowie zum 31. Dezember 2015 nicht enthalten, da diese nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen.

in Mio. EUR		31.12.2016		31.12.2015
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verbindlichkeiten[1]	261,4	–	239,6	–
Finanzielle Schulden				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	323,7	327,4	341,7	347,2
Derivative finanzielle Schulden	6,4	6,4	10,0	10,0
Summe	**330,1**	**333,8**	**351,7**	**357,2**
Leasingverbindlichkeiten	5,9	3,7	8,1	5,9
Summe finanzielle Schulden	**597,4**	**337,5**	**599,4**	**363,1**

[1] Dieser Betrag beinhaltet nicht erhaltene Anzahlungen zum 31. Dezember 2016 und zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 206,6 Mio. EUR bzw. 266,7 Mio. EUR, da diese nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallen.

Die Buchwerte sind zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden, gegliedert nach den einzelnen Klassen, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Kredite und Forderungen	418,1	–	391,4	–
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1,6	1,6	6,0	6,0
Handelspapiere	61,8	61,8	67,2	67,2
Summe	**63,4**	**63,4**	**73,2**	**73,2**
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9,3	9,3	7,7	7,7
Sonderklassen				
Flüssige Mittel	243,6	–	293,2	–
Kurzfristige Geldanlagen	1,2	–	0,1	–
Finanzielle Vermögenswerte	**735,6**	**72,7**	**765,6**	**80,9**
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzielle Schulden	323,7	327,4	341,7	347,2
Verbindlichkeiten	261,4	–	239,6	–
Summe	**585,1**	**327,4**	**581,3**	**347,2**
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	4,8	4,8	8,4	8,4
Derivative Finanzinstrumente, die in ein „Hedge Accounting“ einbezogen sind	1,6	1,6	1,6	1,6
Sonderklasse				
Leasingverbindlichkeiten	5,9	3,7	8,1	5,9
Finanzielle Schulden	**597,4**	**337,5**	**599,4**	**363,1**

Der Zeitwert von Devisenterminkontrakten (inklusive Cross-Currency-Swap) und Zinsswaps basiert auf Marktvergleichsverfahren, da ähnliche Verträge auf einem aktiven Markt gehandelt werden. 2016 kam es zu keiner Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes. Der beizulegende Zeitwert von 3,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 ist unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 sind diese derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten in der Bilanz unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten mit 1,6 Mio. EUR bzw. 6,0 Mio. EUR und unter den kurzfristigen finanziellen Schulden mit 3,4 Mio. EUR bzw. 9,1 Mio. EUR und unter den langfristigen finanziellen Schulden mit 0,0 Mio. EUR bzw. 0,9 Mio. EUR ausgewiesen. Die Call- bzw. Put-Option für den 25 %-Anteil an der CI Tech Sensors AG wurde mittels abgezinster Cashflows, die aus der Beteiligung erwartet werden, bewertet. Die vorhergesagte jährliche Wachstumsrate bzw. EBITDA-Marge sowie der risikoadjustierte Abzinsungssatz zählen dabei zu den wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren.

2016 kam es zu keiner Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes. Der beizulegende Zeitwert von 3,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 ist unter den kurzfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Die Nominalvolumina der von Giesecke+Devrient in fremder Währung abgeschlossenen Devisentermingeschäfte zum 31. Dezember 2016 betragen:

in Mio. Fremdwährungseinheiten	Einkaufskontrakte	Verkaufskontrakte
US-Dollar	28,5	60,3
Britisches Pfund	19,7	1,0
Kanadischer Dollar	14,6	–
Schwedische Krone	–	7,0

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen sowie jeweils der kurzfristige Anteil aus Forderungen, sonstigen Vermögenswerten, Ausleihungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnlichen Verbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten
Die Buchwerte werden wegen des relativ kurzen Zeitraums zwischen Entstehung und erwarteter Realisierung als Zeitwert betrachtet.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Die Zeitwerte nicht derivativer Finanzinstrumente werden für die einzelnen Klassen wie folgt festgelegt:

Wertpapiere
Anleihen und Aktienwerte werden zum Zeitwert geführt, der auf den Kursnotierungen am Bilanzstichtag beruht.

Beteiligungen
Sofern sich ein Zeitwert nicht ohne weiteres ermitteln lässt, werden Beteiligungen zu Anschaffungskosten ausgewiesen („andere nahestehende Unternehmen"). Beteiligungen an anderen nahestehenden Unternehmen werden in der Regel zu Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren erzielbaren Betrag bilanziert.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden sowie Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing
Der Zeitwert wird auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt, indem die erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den am Bilanzstichtag für ähnliche Fälligkeiten und Kontrakte vorherrschenden Anleihesätzen abgezinst werden.

Am 31. Dezember 2016 und 2015 ergaben sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten der langfristigen finanziellen Vermögenswerte.

Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen ergaben sich in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 nur für finanzielle Vermögenswerte der Klasse „Kredite und Forderungen".

in Mio. EUR	2016	2015
Wertminderungsaufwendungen	(6,8)	(6,0)
Wertaufholungen	3,0	2,2
	(3,8)	**(3,8)**

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden je Bewertungskategorie betragen:

in Mio. EUR	2016	2015
Kredite und Forderungen	(6,2)	(2,7)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden	(6,5)	(6,0)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	0,6	1,1
	(12,1)	**(7,6)**

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten Ergebnisse aus Wertminderungen, Zuschreibungen und Währungsumrechnungseffekten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten Ergebnisse aus Marktwertänderungen und Ausgleichszahlungen dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden beinhalten Ergebnisse aus Währungsumrechnungseffekten.

Derivative Finanzinstrumente im Rahmen von „Hedge Accounting“
Für bestimmte wesentliche, auf Fremdwährung lautende schwebende Geschäfte der operativen Bereiche des Unternehmens wird „Hedge Accounting“ angewandt. Das Unternehmen verwendet insbesondere Devisentermingeschäfte, um das Risiko von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus diesen schwebenden Geschäften zu begrenzen. Dieser Ansatz bezieht sich auf Großaufträge in Fremdwährung im Gegenwert von mehr als jeweils 10 Mio. USD.

„Fair Value Hedges“
Seit dem Geschäftsjahr 2009 werden schwebende Geschäfte mit Hilfe von Devisentermingeschäften abgesichert, die als „Foreign Currency Fair Value Hedges“ künftiger Verkäufe klassifiziert werden. Die Veränderungen der Marktwerte dieser Geschäfte werden im Finanzergebnis erfasst. Ebenso werden auch die Veränderungen der Derivate im Finanzergebnis erfasst. Dabei ergeben sich Bewertungseffekte auf die Sicherungsinstrumente von –0,4 Mio. EUR und –11,5 Mio. EUR und auf die Grundgeschäfte („Firm Commitment“) von 0,4 Mio. EUR und 11,5 Mio. EUR für die Geschäftsjahre 2016 bzw. 2015. Der Marktwert der Sicherungsinstrumente beträgt zum 31. Dezember 2016 –1,3 Mio. EUR.

„Cashflow Hedges“
Am 4. April 2012 hat das Tochterunternehmen Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD ein variabel verzinsliches Darlehen über 110 Mio. MYR aufgenommen. Der Restwert zum 31. Dezember 2015 beträgt 34,4 Mio. MYR und 0,0 Mio. MYR zum 31. Dezember 2016.

Die Berechnungen der retrospektiven Effektivität zeigten, dass die Sicherungsbeziehung zum 31. Dezember 2015 nicht mehr effektiv war. Die aus der „Hedge“-Beziehung zum 1. Januar 2015 erfolgsneutral im Eigenkapital vorliegenden Effekte in Höhe von 0,4 Mio. EUR wurden somit zunächst eingefroren und dann pro rata temporis über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts bis Ende 2016 gegen das Zinsergebnis aufgelöst. 2016 und 2015 ergaben sich ertragswirksame Auflösungseffekte in Höhe von 0,0 Mio. EUR und 0,2 Mio. EUR.

Das Fremdwährungsdarlehen wurde im Geschäftsjahr 2016 vorzeitig getilgt. Der Marktwert beläuft sich auf 0,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 und auf 7,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2015.

Im April 2012 wurden alle Vermögenswerte und Schulden der MC Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG in die Giesecke & Devrient GmbH eingebracht. Im Rahmen dieser Einbringung wurde ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 46,4 Mio. EUR sowie der dazugehörige Zinsswap übernommen. Das Darlehen wird vierteljährlich linear getilgt. Die letzte Tilgungsrate erfolgt am 31. Dezember 2018. Mittels eines Zinsswaps wird der variable Zins in einen fixen Zinssatz von 3,15 % geswapt. Im Einbringungszeitpunkt wurde zwischen dem Darlehen und dem Zinsswap ein Sicherungszusammenhang designiert und seitdem in Form eines „Cash Flow Hedges“ bilanziert. Der „Cash Flow Hedge“ ist effektiv. Der Marktwert des Zinsswaps beträgt zum 31. Dezember 2016 und 31. Dezember 2015 –0,4 Mio. EUR und –0,8 Mio. EUR. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte nach der Marktvergleichsmethode.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten
In der unten stehenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten den Ebenen laut IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ zugeordnet. Dabei wird die „Fair Value“-Bewertungsmethode eines Finanzinstrumentes als Ganzes jener Ebene zugeordnet, deren Faktoren wesentlich für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes ist. In Ebene 1 wird der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente im Wesentlichen durch Heranziehen notierter Preise an aktiven Märkten für gleiche finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ermittelt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Ebene 2 erfolgt durch Marktvergleichsverfahren, die auf beobachtbaren Marktdaten für ähnliche finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden basieren. Die Ermittlung beizulegender Zeitwerte der Ebene 3 basiert im Wesentlichen auf nicht beobachtbaren Marktdaten. 2015 ermittelte Giesecke+Devrient die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten auf Basis von Ebene 1 und 2. Die „Fair Value“-Bewertungsmethode der Ebene 3 kam 2016 nur für die Bewertung der Call- bzw. Put-Option an den Anteilen der CI Tech Sensors AG zum Einsatz. 2016 und 2015 fanden keine wesentlichen Umgliederungen zwischen den Ebenen statt.

Einteilung der „Fair Value"-Bewertungen der Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden zum 31. Dezember 2016 auf die Ebenen nach IFRS 13:

Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

in Mio. EUR		Davon „Fair Value"-Bewertung zum Berichtszeitpunkt auf		
	31.12.2016	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
Finanzielle Vermögenswerte				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	1,6	–	1,6	–
Handelspapiere	61,8	61,8	–	–
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	9,3	9,3	–	–
Finanzielle Schulden				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden				
Derivative Finanzinstrumente	6,4	–	3,4	3,0
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzielle Schulden	327,4	–	327,4	–
Sonderklasse				
Leasingverbindlichkeiten	3,7	–	3,7	–

Einteilung der „Fair Value"-Bewertungen der Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden zum 31. Dezember 2015 auf die Ebenen nach IFRS 13:

Klassen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

in Mio. EUR		Davon „Fair Value"-Bewertung zum Berichtszeitpunkt auf		
	31.12.2015	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
Finanzielle Vermögenswerte				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	6,0	–	6,0	–
Handelspapiere	67,2	67,2	–	–
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	7,7	7,7	–	–
Finanzielle Schulden				
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden				
Derivative Finanzinstrumente	10,0	–	10,0	–
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzielle Schulden	347,2	–	347,2	–
Sonderklasse				
Leasingverbindlichkeiten	5,9	–	5,9	–

22 Finanzwirtschaftliche Risiken

Giesecke+Devrient ist dem klassischen Liquiditätsrisiko, dem Kontrahentenausfallrisiko sowie Marktrisiken durch die Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen sowie Aktienkursen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite ergeben sich Risiken durch die Erhöhung von Rohstoffpreisen (insbesondere Halbleiter und Baumwolle). Diese Risiken können sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken. Der Konzern steuert diese Risiken einerseits vorwiegend im Rahmen seiner laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Andererseits werden finanzwirtschaftliche Risiken für die G+D-Gruppe sowie ihre operativen Tochtergesellschaften auf der Grundlage schriftlicher Richtlinien zentral erfasst und weitgehend auch zentral durch die Giesecke & Devrient GmbH gesteuert. Finanzwirtschaftliche Risiken sind ein Bestandteil des monatlichen Risikoreportings an die Geschäftsführung sowie Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an Aufsichtsrat und Beirat.

Bei Bedarf werden im Fremdwährungs- und Zinsbereich derivative Finanzinstrumente für die Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt. In Übereinstimmung mit den für internationale Banken geltenden Standards zum Risikomanagement unterliegen alle Handelsaktivitäten einer vom Zentralbereich Treasury unabhängigen Finanzkontrolle.

Risikomessverfahren

Eine Überwachung mittels Sensitivitätsanalysen für Risikopositionen (Währungs-, Zins-, Geldanlage- und Beschaffungsrisiken) wird regelmäßig durchgeführt. Die Risikokennzahl Modified Duration wird für den Bereich Zinsrisiken bei Rentenanlagen verwendet. Diese Kennzahl gibt an, um wie viel Prozent der Kurs des Rentenpapiers schwankt, wenn sich das Marktzinsniveau um einen Prozentpunkt ändert. Die Risikokennzahl Value-at-Risk wird für Anlagen in Aktien angewandt. Das Gesamtrisiko setzt sich aus Aktien- und spezifischem Risiko zusammen. Die Aussage dieser Kennzahl ist, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Aktienposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit von 95 % sowie einer Haltedauer von zehn Tagen nicht überschreiten wird.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird einerseits von der Giesecke & Devrient GmbH auf der Grundlage einer Jahresplanung für alle Konzerngesellschaften zentral gesteuert. Ergänzt wird dieses Instrumentarium andererseits durch eine kurzfristige Liquiditätsplanung für alle wesentlichen Konzerngesellschaften. Das zentrale Cash-Management beruht auf vertraglichen Grundlagen. Die wesentlichen in- und ausländischen Konzerngesellschaften sind in das Cash-Pooling eingebunden.

Neben ausreichenden Barmitteln werden überwiegend langfristige Kreditlinien bei erstklassigen Geschäftsbanken zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung für Schwankungen im operativen Geschäft vorgehalten. Diese Barkreditlinien wurden bei der Muttergesellschaft Giesecke & Devrient GmbH 2013 neu verhandelt mit dem Ergebnis einer Erhöhung auf 180,0 Mio. EUR und einer längeren einheitlichen Laufzeit bis 20. Dezember 2018. Im Konzern bestehen damit Barkreditlinien von 260,7 Mio. EUR. Zusätzlich bestehen kurz- und mittelfristige Avallinien in Höhe von 556,5 Mio. EUR, denen bilaterale Verträge mit dem gleichen Bankenkreis zugrunde liegen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 bestanden damit schriftliche Zusagen in Höhe von 817,2 Mio. EUR. Zum vorhergehenden Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestanden schriftliche Zusagen in Höhe von 776,0 Mio. EUR. Die gesamte Kreditlinie wurde in Form von Avalkrediten und Kreditaufträgen mit 346,4 Mio. EUR (im Vorjahr 399,1 Mio. EUR) in Anspruch genommen. Des Weiteren bestehen zum 31. Dezember 2016 Kreditlinien gegenüber sonstigen Dritten in Höhe von 11,2 Mio. EUR (im Vorjahr 11,2 Mio. EUR). Zum 31. Dezember 2016 wurden hiervon von G+D 6,0 Mio. EUR (im Vorjahr 2,0 Mio. EUR) in Anspruch genommen.

Im G+D-Konzern werden darüber hinaus Wertpapiere mit einem Buch- und Marktwert von 71,1 Mio. EUR (im Vorjahr 74,9 Mio. EUR) gehalten. Diese sind zum größten Teil innerhalb von drei Monaten liquidierbar. Des Weiteren bestanden Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von 1,2 Mio. EUR (im Vorjahr 0,1 Mio. EUR). Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert der G+D-Gruppe:

Angaben zum Liquiditätsrisiko zum 31. Dezember 2016

in Mio. EUR

	Buch-wert	Brutto-abflüsse	bis zu 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		2 bis 3 Jahre		3 bis 4 Jahre		4 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
			Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten														
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzielle Schulden und Leasingverbindlichkeiten	591,1	601,6	386,8	5,7	161,6	4,2	10,2	1,0	26,5	0,4	2,1	0,1	3,0	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten														
Derivative Finanzinstrumente	6,4	6,4	3,4	–	3,0	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	**597,5**	**608,0**	**390,2**	**5,7**	**164,6**	**4,2**	**10,2**	**1,0**	**26,5**	**0,4**	**2,1**	**0,1**	**3,0**	**0,0**

Angaben zum Liquiditätsrisiko zum 31. Dezember 2015

in Mio. EUR

	Buch-wert	Brutto-abflüsse	bis zu 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		2 bis 3 Jahre		3 bis 4 Jahre		4 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
			Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten														
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzielle Schulden und Leasingverbindlichkeiten	589,4	606,9	334,5	8,0	53,5	4,8	159,6	3,3	10,2	0,8	26,5	0,4	5,1	0,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten														
Derivative Finanzinstrumente	10,0	10,0	9,1	–	0,9	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	**599,4**	**616,9**	**343,6**	**8,0**	**54,4**	**4,8**	**159,6**	**3,3**	**10,2**	**0,8**	**26,5**	**0,4**	**5,1**	**0,2**

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am 31. Dezember 2016 bzw. 2015 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Es wurden keine Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten einbezogen. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2016 bzw. 2015 gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Ausfallrisiko

Dem Risiko von Forderungsausfällen begegnet Giesecke+Devrient durch ein internes Bewertungsverfahren der Kunden hinsichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit. Auf Basis des ermittelten Ratings erfolgt eine Einteilung in die Bonitätsklassen A bis C. Risikobehaftete Positionen sind streng limitiert und mit den Kunden vereinbarte Zahlungsbedingungen werden zeitnah überwacht. Bei nicht ausreichender Kundenbonität werden, soweit durchsetzbar, zahlungssichernde Maßnahmen wie bestätigte und unbestätigte Akkreditive zur Minimierung des Ausfallrisikos gefordert. In Erfüllung der Berichtspflichten nach IFRS 7 führen wir aus, dass bei ausgereichten Krediten und Forderungen an Kunden das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert dieser finanziellen Vermögenswerte entspricht. Bei Finanzgarantien entspricht der Höchstbetrag, den das Unternehmen zahlen müsste, dem maximalen Ausfallrisiko.

Marktrisiken

A Währungsrisiko

Durch seine internationale Ausrichtung hat Giesecke+Devrient sowohl im Import als auch im Export Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Dem Fremdwährungsrisiko wird einerseits durch weltweite Produktionsstandorte und andererseits durch das auf Konzernebene vorgenommene Netting von Importen und Exporten in der entsprechenden Fremdwährung begegnet. Beim Netting werden die jeweiligen Währungsrisiken bzw. -verpflichtungen (fest kontrahierte Aufträge, Bestellungen) für das Gesamtunternehmen zentral erfasst, gegenübergestellt und so weit als möglich aufgerechnet. Der verbleibende stichtagsbedingte Saldo aus dem operativen Bereich sowie aus Finanzierungsaktivitäten in der Unternehmensgruppe wurde fortlaufend in vollem Umfang mit geeigneten Finanzinstrumenten, d. h. ausschließlich Devisentermin- und Swapgeschäften, abgesichert. Bei der Hauptfremdwährung US-Dollar gleichen sich Exporte und Importe auf Jahressicht betrachtet nahezu aus. Deshalb wird seit dem Geschäftsjahr 2011 das US-Dollar-Risiko basierend auf der Grundlage einer rollierenden fristenberücksichtigenden zwölfmonatigen Cashflow-Planung ermittelt. Eine Absicherung würde nur dann erfolgen, wenn bestimmte Nettoschwellenwerte überschritten werden. Unterjährige Abweichungen zwischen der Import- und der Exportseite werden durch Devisenswaps ausgeglichen. Darüber hinaus werden Verträge mit einem Volumen > 10 Mio. USD nach wie vor einzeln über Devisentermingeschäfte abgesichert und als Fair-Value-Hedge bilanziert.

Das bei den ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken, bezogen auf die Umsätze und Ergebnisse dieser Unternehmen, werden grundsätzlich nicht gegen Wechselkursschwankungen abgesichert (Translationsrisiko).

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2016 (2015) bestehen folgende wesentliche Nettorisiken in Fremdwährung (Nettoexposure bzw. Wert der Finanzderivate > 5 Mio. EUR):

Nettowährungsexposure 31. Dezember 2016 (31. Dezember 2015)

Fremdwährungsrisiko in Mio. EUR	BRL		CAD		GBP		INR		RMB		USD	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Netto-Exposure	19,5	11,9	(13,5)	(1,7)	(7,9)	(14,2)	11,0	4,9	35,3	25,5	29,3	21,9
Firm commitment	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	(23,9)	(51,7)
Finanzderivate	–	8,3	(10,3)	(1,0)	(21,8)	(10,2)	–	2,9	–	19,6	30,2	113,0

BRL = Brasilianischer Real, CAD = Kanadischer Dollar, GBP = Britisches Pfund, INR = Indische Rupie, RMB = Chinesischer Renminbi, USD = US-Dollar

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind in den Netto-Risiken enthalten. Die Bewertungseffekte aus der Stichtagsbewertung fließen in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ein und werden nicht eliminiert.

Mittels Sensitivitätsanalysen wird ermittelt, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen der jeweiligen Risikovariablen auf die Gewinne/Verluste sowie auf das Eigenkapital des Unternehmens zum Bilanzstichtag hätten. Dabei werden nur die wesentlichen Währungen betrachtet.

Es ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Eigenkapital sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (ohne Berücksichtigung von Steuereffekten), unter der Annahme, dass der Euro gegenüber den genannten Währungen zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 um 10 % aufwerten bzw. abwerten würde. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben dabei unberücksichtigt.

Bei den originären Finanzinstrumenten gibt es nur bei zwei Währungen Auswirkungen von über 2,0 Mio. EUR auf das Eigenkapital sowie die Gewinn- und Verlustrechnung.

Originäre Finanzinstrumente (Auswirkungen > 2 Mio. EUR)

Auswirkungen in Mio. EUR	Eigenkapital				Gewinn/Verlust			
	2016		2015		2016		2015	
	– 10 %	+ 10 %	– 10 %	+ 10 %	– 10 %	+ 10 %	– 10 %	+ 10 %
USD	(2,9)	2,9	(2,2)	2,2	(2,9)	2,9	(2,2)	2,2
RMB	(3,5)	3,5	(2,6)	2,6	(3,5)	3,5	(2,6)	2,6

Bei den derivativen Finanzinstrumenten gibt es bei folgenden Währungen entsprechende Auswirkungen auf das Eigenkapital sowie die Gewinn- und Verlustrechnung von über 2,0 Mio. EUR.

Derivative Finanzinstrumente (Auswirkungen >2 Mio. EUR)

Auswirkungen in Mio. EUR	Eigenkapital				Gewinn/Verlust			
	2016		2015		2016		2015	
	–10 %	+10 %	–10 %	+10 %	–10 %	+10 %	–10 %	+10 %
USD	2,7	(3,4)	10,3	(12,6)	2,7	(3,4)	10,3	(12,6)
RMB	–	–	1,8	(2,2)	–	–	1,8	(2,2)
GBP	(2,0)	2,4	(0,9)	1,1	(2,0)	2,4	(0,9)	1,1

B Zinsrisiko

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt im Wesentlichen über Bankkredite mit festen und variablen Zinssätzen bis zum jeweiligen Laufzeitende. Im Gegensatz dazu unterliegt der größte Teil der zinssensitiven finanziellen Vermögenswerte einer variablen Zinsbindung. Die Position Flüssige Mittel wird hierbei nicht betrachtet. Marktzinsänderungen führen deshalb zu Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Unternehmens.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 (2015) liegen folgende Werte vor:

Zinsrisiko Finanzinstrumente

in Mio. EUR	Effektivzins		Gesamtbetrag		bis zu 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		2 bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Festverzinsliche Finanzinstrumente												
Finanzielle Schulden (kurz- und langfristig) und Leasingverbindlichkeiten	2,0	2,2	269,8	311,2	66,4	56,3	161,6	53,5	38,8	196,3	3,0	5,1
Variabel verzinsliche Finanzinstrumente												
Finanzielle Schulden	3,0	6,2	59,0	38,2	59,0	38,2	–	–	–	–	–	–

In regelmäßigen Abständen wird das Zinsänderungsrisiko erfasst und im Rahmen des Risikoreportings gemeldet. Es werden derivative Finanzinstrumente in der Form eines Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für ein variabel verzinsliches langfristiges Darlehen (Aufnahme in 2012) eingesetzt.

2012 wurde ein variabel verzinsliches Darlehen sowie der zugehörige Zinsswap in die Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingebracht und zum 31. Dezember 2015 auf die neu gegründete Giesecke & Devrient Grundstücksgesellschaft GmbH & Co. KG übertragen. Zum Einbringungszeitpunkt wurde zwischen dem Darlehen und dem Zinsswap ein Sicherungszusammenhang designiert und seitdem in Form eines Cashflow-Hedges bilanziert.

Eine Sensitivitätsanalyse des Zinsrisikos zeigt den Effekt einer Änderung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte (ein Prozentpunkt) auf die Gewinn- und Verlustrechnung (ohne Berücksichtigung von Steuereffekten) sowie auf das Eigenkapital. Dabei wird Konstanz aller übrigen Variablen unterstellt. Im Rahmen der nach IFRS 7 vorgeschriebenen Sensitivitätsanalyse wird jedoch nur die Auswirkung auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital betrachtet und nicht die Auswirkung auf zukünftige Cashflows. Daher werden abgegrenzte, passivierte Zinszahlungen mit dem am Abschlussstichtag geltenden hypothetischen Marktzinssatz neu berechnet.

Aus der Bewertung des im Cashflow Hedge Accounting designierten Zinsswaps würde sich zum 31. Dezember 2016 eine Erhöhung bzw. Verringerung des Eigenkapitals von 0,2 Mio. EUR (2015: 0,3 Mio. EUR) bzw. –0,2 Mio. EUR (2015: –0,3 Mio. EUR) ergeben.

Der im Vorjahr hier noch aufgeführte Cross-Currency-Swap in Verbindung mit einem langfristigen Darlehen in Malaysischen Ringgit (MYR) ist 2016 durch die vorzeitige Rückzahlung des Darlehens ausgelaufen.

Die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 (2015) bei einer Änderung der Marktzinssätze von 100 Basispunkten liegen bei den finanziellen Vermögenswerten und den übrigen finanziellen Schulden, mit Ausnahme der Rentenpapiere, unterhalb von 1,0 Mio. EUR und sind daher nicht wesentlich. Für die Rentenpapiere ergibt sich folgende Sensitivitätsanalyse:

Modified Duration Renten

		2016	2015
Rentenbestand	in Mio. EUR	24,3	33,7
Rendite	in %	1,6	1,3
Duration	in Jahren	5,6	4,2
Modified Duration	in %	5,5	4,2
Verlust-/Gewinnpotential	in Mio. EUR	(1,3)	(1,4)

Die Tabelle zur Modified Duration gibt an, wie stark sich der Gesamtertrag der Rentenpapiere ändert, wenn der Marktzinssatz um einen Prozentpunkt sinkt bzw. steigt.

Die Auswirkung auf den Jahresüberschuss (ohne Berücksichtigung von Steuereffekten) und das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 bei einer Erhöhung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt beträgt –1,3 Mio. EUR (im Vorjahr –1,4 Mio. EUR). Ein entsprechender Rückgang des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt hätte im gleichen Umfang die gegensätzliche Auswirkung auf das Vorsteuerergebnis und auf das Eigenkapital, vorausgesetzt alle übrigen Variablen bleiben konstant.

C Geldanlagerisiko

Die vorhandene Barliquidität wird in Tages- und Termingeldanlagen sowie Commercial Paper angelegt. Die Entscheidung über die Anlagedauer erfolgt auf der Grundlage einer Liquiditätsplanung zum Teil in kurzfristige Anlagen mit Laufzeiten < drei Monate (Flüssige Mittel) und zum anderen Teil in Anlagen mit Laufzeiten > drei Monate (kurzfristige finanzielle Vermögenswerte). Darüber hinaus wird in Aktien und Rentenpapiere im Rahmen von Spezialfonds investiert. Bei allen Anlagen stehen die Sicherheit des Kontrahenten sowie ein möglichst geringes Preisrisiko im Vordergrund.

Neben direkt bei Banken angelegten Geldern wird aus Renditegründen ein größerer Geldbetrag durch eine namhafte deutsche Kapitalanlagegesellschaft in einem Spezialfonds verwaltet. Bei der Anlage handelt es sich um ein Portfolio aus erstklassigen Rentenpapieren (Staatsanleihen und Anleihen von Unternehmen) und Aktienpapieren (erstklassige Unternehmen). Durch diese Mischung wird eine Risikominimierung erreicht. Der Aktienanteil wurde auf maximal 40 % des Gesamtportfolios festgelegt. Das Risiko dieser Geldanlage wird für den Aktienanteil monatlich mittels der Kennzahl Value-at-Risk (VAR), mitgeteilt durch die verwaltende Kapitalanlagegesellschaft, dargestellt. Zum 31. Dezember 2016 (2015) ergeben sich folgende Werte:

Value-at-Risk Aktien

		2016	2015
Aktienbestand	in Mio. EUR	31,2	28,8
VAR	in %	6,1	7,1
Verlust-/Gewinnpotential	in Mio. EUR	(1,9)	(2,0)

Die VAR-Analysen basieren auf folgenden Annahmen: Haltedauer zehn Tage, Konfidenzintervall von 95 % und zurückliegender Beobachtungszeitraum von 52 Wochen. Für die Berechnung der Volatilitäten und Korrelationen wurden implizierte Zahlen verwendet, die aus der jeweiligen Aktien-/Rentenstruktur (Zinsstruktur) dynamisch berechnet werden.

Ergänzend zum Spezialfonds hält die Gesellschaft Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere bilanziert werden. Der Buchwert beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 9,3 Mio. EUR (im Vorjahr 7,7 Mio. EUR). Der überwiegende Anteil bezieht sich auf Anlagen in Investmentfonds, die zur Insolvenzsicherung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen dienen. Wegen sehr geringfügiger Wertschwankungen dieser Anteile wird auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet. G+D sieht keine Risikokonzentration im Sinne von IFRS 7.34.

Die in diesem Kapitel gemachten Angaben sind auch Angaben gemäß IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“.

23 Fertigungsaufträge

Die Einzelheiten zu noch nicht abgeschlossenen Aufträgen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Angefallene Auftragskosten	–	0,8
Ausgewiesene Gewinne/(Verluste), netto	–	2,1
	–	**2,9**
Teilabrechnungen	–	(2,9)
	–	**–**
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	–	–
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	–	–
	–	**–**

Die künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen gegenüber Kunden sind unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, die künftigen Verbindlichkeiten unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 erfassten Auftragserlöse belaufen sich jeweils auf 0,0 Mio. EUR.

24 Unternehmenszusammenschlüsse

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die Ergebnisse des erworbenen Unternehmens ab dem Erwerbszeitpunkt bei G+D ausgewiesen. Das Nettovermögen der erworbenen Gesellschaft wird mit dem Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Der Überschuss des Kaufpreises über den Zeitwert der erworbenen materiellen Nettovermögenswerte und identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte ist in der beigefügten Konzernbilanz als Goodwill ausgewiesen.

Zum 1. Januar 2015 wurde ein wesentlicher Teil der Division Government in ein Joint Venture mit der Bundesdruckerei eingebracht. In dem neuen Gemeinschaftsunternehmen mit dem Namen Veridos GmbH bündeln die Partner ihr internationales Geschäft mit Lösungen zur sicheren Identifikation wie beispielsweise Pass- und Ausweissysteme für Regierungen. Der Anteil von G+D am Joint Venture beträgt 60 %. In diesem Zuge erwarb die Bundesdruckerei 33 % der Anteile an der Veridos GmbH durch Einbringung ihres ausländischen ID-Geschäfts (siehe Anmerkung 25 „Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen“). Der G+D-Konzern hat über die Veridos GmbH dadurch das gesamte ausländische ID-Business der Bundesdruckerei (stellt einen Geschäftsbetrieb i.S.v. IFRS 3 dar) zum 1. Januar 2015 erworben und kontrolliert über das Tochterunternehmen Veridos GmbH dieses Geschäft. Aufgrund dieser Beherrschung hat der Konzern die Möglichkeit, das internationale Geschäft im Bereich Government weiter voranzutreiben. Der Konzern erwartet dadurch im Wesentlichen Zugang zum Markt. Als Gegenleistung wurden nicht beherrschende Anteile am Veridos Teilkonzern mit einem beizulegenden Zeitwert von 14,8 Mio. EUR übertragen. Folgende identifizierbare Vermögenswerte und Schulden wurden übernommen:

in Mio. EUR	
Auftragsbestand	2,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,4
Personalrückstellungen	1,3

Das erworbene identifizierbare Nettovermögen beträgt damit 10,4 Mio. EUR, sodass sich ein Goodwill in Höhe von 4,4 Mio. EUR ergibt. Der erfasste Goodwill ist voraussichtlich voll für Steuerzwecke abzugsfähig. Die Bundesdruckerei erhält durch diese Transaktionen einen Anteil von 33 % am Veridos Teilkonzern, weitere 7 % wurden von der Giesecke & Devrient GmbH gegen Barzahlung erworben (siehe Anmerkung 25 „Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen“). Der nicht beherrschende Anteil in Höhe von 40 % am ausländischen ID-Geschäft wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet und beträgt damit 5,9 Mio. EUR zum 1. Januar 2015.

Da das ausländische ID-Geschäft zum 1. Januar 2015 in den Veridos Teilkonzern voll integriert wurde und nicht als eigenständiges Unternehmen geführt wird, ist eine Angabe der im Geschäftsjahr 2015 erzielten Erlöse bzw. des angefallenen Gewinn/Verlust nicht durchführbar.

Bis zum Geschäftsjahr 2016 hielt der G+D-Konzern 50 % der Anteile an der CI Tech Components AG. 2016 wurde das Sensor-Geschäft mittels Sacheinlage auf die CI Tech Sensors AG übertragen. An dieser Gesellschaft waren G+D und der Joint Venture-Partner zunächst ebenfalls hälftig beteiligt.

Im Rahmen eines Anteilstausches erhielt G+D dann weitere 25 % der Anteile an der CI Tech Components AG für 25 % der Anteile an der CI Tech Sensors AG. Dadurch stieg der Eigenkapital-Anteil des G+D-Konzerns von 50 % auf 75 %. Am 1. April 2016 (Erwerbszeitpunkt) erlangte dadurch der G+D-Konzern die Beherrschung über die CI Tech Components AG.

Die CI Tech Components AG entwickelt und vertreibt Maschinen für das Banknotenhandling. Die Maschinen für das Banknotenhandling kommen insbesondere in automatisierten Kassen, Fahrscheinautomaten und Bankautomaten zur Anwendung. Die CI Tech Components AG ist damit im Wesentlichen ein Komponentenlieferant für Kassen-, Fahrschein- und Bankautomatenhersteller. Durch die Transaktion erlangte G+D die unternehmerische Führung des Modul-Geschäfts und erwartet daraus einen höheren Marktanteil sowie Kostensenkungen aufgrund von Skaleneffekten.

Im Rahmen des Anteilstausches vereinbarten die Joint Venture-Partner jeweils eine Call- und eine Put-Option bzgl. des jeweils verbleibenden 25 %-Anteils. Die Optionen sind jeweils ausübbar ab dem 1. Januar 2018. G+D hat ein Ankaufsrecht (Call-Option) und der Joint-Venture-Partner ein Andienungsrecht (Put-Option) für die restlichen 25 % der Anteile an der CI Tech Components AG (spiegelbildlich für 25 % der Anteile an der CI Tech Sensors AG). Die Put-Option des Joint Venture-Partners stellt für G+D eine Verpflichtung dar, Eigenkapital-Instrumente des Tochterunternehmens gegen flüssige Mittel zu erwerben. Gemäß der anticipated-acquisition-Methode wurde der Barwert des Ausübungspreises als finanzielle Verbindlichkeit angesetzt und stellt damit einen Teil der Gegenleistung dar. Nicht beherrschende Anteile an der CI Tech Components AG werden daher nicht gezeigt.

Die übertragene Gegenleistung beträgt zum Erwerbszeitpunkt 22,1 Mio. EUR und setzt sich zusammen aus dem beizulegenden Zeitwert der bestehenden 50 % der Anteile an der CI Tech Components AG (11,0 Mio. EUR), dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte von 5,5 Mio. EUR (25 % der Anteile an der CI Tech Sensors AG), der finanziellen Verbindlichkeit in Höhe des Barwert des Ausübungspreises der Put-Option des Minderheitsgesellschafters (2,5 Mio. EUR) und dem beizulegenden Zeitwert der im Rahmen der Transaktion eingegangene Stillhalterposition an der Call-Option des Joint Venture-Partners auf die restlichen 25 % an der CI Tech Sensors AG (3,0 Mio. EUR). Aus der Neubewertung des bisherigen Anteils entstand kein wesentlicher Gewinn bzw. Verlust.

Die identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden bestehen aus:

in Mio. EUR	
Sachanlagen	4,0
Immaterielle Vermögenswerte	18,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2,7
Aktive latente Steuern	0,6
Rückstellungen	5,5
Verbindlichkeiten	12,9

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind flüssige Mittel in Höhe von 0,5 Mio. EUR enthalten.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Zeitwert der Gegenleistung in Höhe von 22,1 Mio. EUR und dem Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte der CI Tech Components AG zum 1. April 2016 in Höhe von 8,1 Mio. EUR betrug 14,0 Mio. EUR und wurde als Goodwill erfasst. Der Goodwill resultiert hauptsächlich aus den Fähigkeiten des Personals der CI Tech Components AG und den erwarteten Synergien. Von dem erfassten Goodwill ist voraussichtlich nichts für Steuerzwecke abzugsfähig.

Im Zeitraum zwischen Erwerb am 1. April 2016 und 31. Dezember 2016 trug die CI Tech Components AG mit Umsatzerlösen von 5,0 Mio. EUR und einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,0 Mio. EUR zum Konzernergebnis bei. Sofern der Erwerb bereits zum 1. Januar 2016 stattgefunden hätte, würde der Konzernjahresüberschuss 52,0 Mio. EUR betragen und die Konzernumsätze hätten sich auf 2.090,6 Mio. EUR belaufen.

Mit Vertrag vom 20. Februar 2017 wurde mit dem Joint Venture-Partner vereinbart, dass die restlichen Anteile (51 %) an der EPC Electronic Payment Cards Gesellschaft für Kartenmanagement mbH an G+D verkauft werden. An dieser Gesellschaft wird der G+D-Konzern nach Eintritt bestimmter aufschiebender Bedingungen zu 100 % beteiligt sein. Der G+D-Konzern wird damit im Laufe des Jahres 2017 Beherrschung an der EPC Electronic Payment Cards Gesellschaft für Kartenmanagement mbH erlangen und die Gesellschaft voll konsolidieren.

25 Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Die Angaben zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen (NCI) stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	**G&D LOMO, ZAO** St. Petersburg		**Veridos Matsoukis S.A. Security Printing** Athen		**secunet Security Networks AG** Essen, inklusive Tochtergesellschaften		**Giesecke & Devrient Kabushiki Kaisha** Tokio	
	31.12.2016	**31.12.2015**	**31.12.2016**	**31.12.2015**	**31.12.2016**	**31.12.2015**	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Kapitalanteil NCI	15,3 %	15,3 %	64,0 %	64,0 %	20,6 %	20,6 %	49,0 %	49,0 %
Stimmrechte NCI	15,3 %	15,3 %	64,0 %	64,0 %	20,6 %	20,6 %	49,0 %	49,0 %
Gewinn/(Verlust) auf NCI entfallend	0,3	0,1	0,1	0,3	1,9	1,3	0,7	0,7
gezahlte Dividende an NCI	(0,4)	(0,2)	–	–	(0,5)	(0,4)	(0,4)	(0,2)
Anteil NCI am Eigenkapital	0,7	0,8	3,3	3,2	9,6	8,3	4,3	3,9
Vermögenswerte[1]	8,1	8,8	16,6	18,2	99,1	77,0	9,0	9,6
davon Flüssige Mittel[1]	3,8	4,5	1,0	1,7	50,2	38,0	5,3	6,7
Verbindlichkeiten[1]	2,9	3,4	11,4	13,2	52,1	36,8	2,2	3,6
Umsatzerlöse[1]	22,4	19,2	18,6	13,9	115,7	91,1	16,7	17,6
Sonstiges Ergebnis[1]	(1,7)	(0,5)	–	–	(0,3)	–	0,3	0,5
Gesamtergebnis[1]	0,4	0,4	0,2	0,5	9,2	6,1	1,7	2,0

[1] vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte aggregiert (nicht anteilig)

in Mio. EUR	**Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD** Kuala Lumpur		**Veridos GmbH** Berlin[2]		**Veridos FZE** Dubai	
	31.12.2016	**31.12.2015**	**31.12.2016**	**31.12.2015**	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Kapitalanteil NCI	20,0 %	20,0 %	40,0 %	40,0 %	40,0 %	0,0 %
Stimmrechte NCI	20,0 %	20,0 %	40,0 %	40,0 %	40,0 %	0,0 %
Gewinn/(Verlust) auf NCI entfallend	0,6	0,5	1,6	(4,2)	(1,1)	–
gezahlte Dividende an NCI	(0,4)	–	–	–	–	–
Anteil NCI am Eigenkapital	9,3	9,1	8,3	8,7	(4,2)	–
Vermögenswerte[1]	58,7	60,9	103,8	118,6	27,3	–
davon Flüssige Mittel[1]	0,8	2,1	3,2	0,6	0,2	–
Verbindlichkeiten[1]	10,0	13,1	75,1	93,2	27,5	–
Umsatzerlöse[1]	33,6	38,5	111,3	99,0	64,8	–
Sonstiges Ergebnis[1]	–	(0,3)	(0,8)	1,8	–	–
Gesamtergebnis[1]	2,9	2,0	4,1	(8,8)	(6,6)	–

[1] vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte aggregiert (nicht anteilig)
[2] Die nicht beherrschenden Anteilseigner halten über die Veridos GmbH auch Anteile an Veridos Canada Ltd., Veridos Brasil Comércio de Smart Cards e Soluções para Identificação Segura e Autenticação Ltda., Veridos México S.A. de C.V., Veridos Matsoukis S.A. Security Printing, Veridos FZE, Veridos America Inc. und Firdaus Al Aman for General Trading.

Zum 1. Januar 2015 veräußerte G+D einen Anteil von 40 % an der Veridos GmbH und damit auch an den von der Veridos GmbH gehaltenen Tochterunternehmen Veridos Matsoukis S.A. Security Printing, Veridos Canada Ltd., Veridos México S.A. de C.V. und Veridos Brasil Comércio de Smart Cards e Soluções para Identificação Segura e Autenticação Ltda. an die Bundesdruckerei GmbH. Die Transaktion erfolgte in zwei Schritten: Zunächst brachte die Bundesdruckerei das ausländische ID-Geschäft (beizulegender Zeitwert 14,8 Mio. EUR) in die Veridos GmbH ein und erhielt dafür einen Anteil von 33 % am Veridos Teilkonzern. Im nächsten Schritt veräußerte die Giesecke & Devrient GmbH einen Anteil von 7 % gegen Barzahlung von 4,5 Mio. EUR, von der 0,8 Mio. EUR als Anzahlung für die noch in den Veridos Teilkonzern einzubringende Veridos FZE abgegrenzt wurden. Der gezahlte Kaufpreis betrug damit 18,5 Mio. EUR. Der Buchwert des Nettovermögens des Veridos Teilkonzerns betrug zum Veräußerungszeitpunkt 24,8 Mio. EUR (unter Berücksichtigung nicht beherrschender Anteile an der Veridos Matsoukis S.A. Security Printing). G+D erfasste daher eine Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile um 9,8 Mio. EUR sowie eine Erhöhung der Gewinnrücklagen um 8,7 Mio. EUR. Am 1. Oktober 2016 wurde die Veridos FZE in den Veridos Teilkonzern eingebracht. Aufgrund des negativen Nettovermögens der Veridos FZE ergab sich daraus eine Verminderung der nicht beherrschenden Anteile um 3,1 Mio. EUR sowie eine Erhöhung der Gewinnrücklagen um 3,8 Mio. EUR.

26 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit der MC Familiengesellschaft mbH

Die MC Familiengesellschaft mbH ist seit dem Jahr 2012 die Muttergesellschaft der Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

G+D hat im Jahr 2016 ein Darlehen in Höhe von 7,6 Mio. EUR von der MC Familiengesellschaft mbH erhalten. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis Januar 2017 und ist endfällig. Der Zinssatz beträgt 1,05 %. Zum 31. Dezember 2016 bzw. zum 31. Dezember 2015 hat die MC Familiengesellschaft mbH einen Betrag von 0,1 Mio. EUR bzw. 0,0 Mio. EUR über das konzerninterne „Cash-Pooling“ bei G+D angelegt. Zum 31. Dezember 2016 und zum 31. Dezember 2015 bestehen keine anderweitigen, wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Aufwendungen und Erträge aus Transaktionen mit der MC Familiengesellschaft mbH.

Die Giesecke & Devrient Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat mit der MC Familiengesellschaft mbH einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. G+D erbringt Leistungen in den Bereichen Rechnungswesen/Steuern, Finanzen und IT-Systeme. Das verrechnete Entgelt ist unwesentlich.

Transaktionen mit der Giesecke & Devrient Stiftung

Im Geschäftsjahr 2010 hat G+D die Giesecke & Devrient Stiftung gegründet. Die Zuwendungen im Geschäftsjahr 2016 betrugen 0,3 Mio. EUR und im Geschäftsjahr 2015 0,3 Mio. EUR. Zusätzlich hält die Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 bzw. 31. Dezember 2015 ein Darlehen von der Giesecke & Devrient Stiftung in Höhe von 20,7 Mio. EUR bzw. 20,7 Mio. EUR. Die Zinsaufwendungen 2016 und 2015 betrugen 0,6 Mio. EUR und 0,6 Mio. EUR (siehe Anmerkung 13 „Finanzielle Schulden“).

Transaktionen der verbundenen Unternehmen mit den Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen den verbundenen Unternehmen und den Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen stattgefundene Transaktionen werden nachstehend aus Sicht der verbundenen Unternehmen aufgeführt:

in Mio. EUR	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen	
	2016	2015	2016	2015
Gemeinschaftsunternehmen				
Lieferungen und Leistungsbeziehungen	19,4	19,4	12,6	13,3
Dividende	1,3	2,5	–	–
Sonstige Finanzbeziehungen	0,2	0,2	0,3	0,5
	20,9	**22,1**	**12,9**	**13,8**
Assoziierte Unternehmen				
Lieferungen und Leistungsbeziehungen	0,2	–	–	–
	0,2	**–**	**–**	**–**
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen				
Lieferungen und Leistungsbeziehungen	0,1	0,1	0,3	0,3
Sonstige Finanzbeziehungen	–	–	0,6	0,6
	0,1	**0,1**	**0,9**	**0,9**
	21,2	**22,2**	**13,8**	**14,7**

Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	31.12.2016	31.12.2015
Gemeinschaftsunternehmen		
Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen	0,4	4,4
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	5,9	6,2
Verbindlichkeiten gegen Gemeinschaftsunternehmen	8,5	1,6
Assoziierte Unternehmen		
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0,6	0,3
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,2	–
Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen	–	0,1

Zum 31. Dezember 2016 bestanden keine vertraglichen Verpflichtungen zugunsten von nahestehenden Unternehmen und Personen (im Vorjahr 3,2 Mio. EUR).

Keine der Salden gegen die Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen sind gesichert.

Bezüglich der Haftungsverhältnisse gegen die Gemeinschaftsunternehmen wird auf Anmerkung 31 „Haftungsverhältnisse“ verwiesen.

Transaktionen mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen

Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder der Geschäftsführung der Giesecke & Devrient GmbH und des Mutterunternehmens MC Familiengesellschaft mbH sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats der Giesecke & Devrient GmbH, da diese Gremien für die Planung, Leitung und Überwachung der Konzernaktivitäten verantwortlich sind.

Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen
Der Gesamtbetrag der Vergütung der aktiven Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen im Geschäftsjahr 2016 und 2015 beträgt insgesamt 7,8 Mio. EUR bzw. 7,9 Mio. EUR.

Die kurzfristig fälligen Leistungen betragen im Geschäftsjahr 2016 und 2015 insgesamt 5,6 Mio. EUR bzw. 6,0 Mio. EUR. Davon entfallen auf die Geschäftsführung 4,7 Mio. EUR (im Vorjahr 5,2 Mio. EUR), auf die Mitglieder des Aufsichtsrates 0,4 Mio. EUR (im Vorjahr 0,4 Mio. EUR) und auf die Mitglieder des Beirates 0,5 Mio. EUR (im Vorjahr 0,4 Mio. EUR).

Die Dienstzeitaufwendungen für Pensionen der Mitglieder der Geschäftsführung (Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses) belaufen sich 2016 auf 0,5 Mio. EUR und 2015 auf 0,4 Mio. EUR.

Ferner sind für aktive Mitglieder der Geschäftsführung andere langfristig fällige Leistungen in Höhe von 1,7 Mio. EUR (im Vorjahr 1,5 Mio. EUR) angefallen.

Die Mitglieder der Geschäftsführung haben im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr die Zusage erhalten, einen Anteil von 40 % ihrer variablen Vergütung nach Ablauf von jeweils weiteren zwei Jahren ausbezahlt zu bekommen („Deferral"). Die Auszahlung basiert auf der Zielerreichung für den durchschnittlichen ROCE (Return on Capital Employed) des Geschäftsjahres 2016 bzw. 2015 und der beiden darauffolgenden Jahre. Der Anspruch auf das Deferral besteht grundsätzlich nur, wenn das Anstellungsverhältnis fortbesteht bzw. aus bestimmten festgelegten Gründen beendet wird. Der entsprechende Aufwand ist in den anderen langfristig fälligen Leistungen enthalten.

Einige Vergütungsbestandteile werden erst in Folgeperioden ausbezahlt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 und 2015 enthält deshalb Pensionsrückstellungen gegenüber Mitgliedern der Geschäftsführung in Höhe von 2,6 Mio. EUR bzw. 6,2 Mio. EUR sowie weitere Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten betreffend die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates und des Beirates in Höhe von insgesamt 4,1 Mio. EUR bzw. 4,3 Mio. EUR.

Die handelsrechtlichen Gesamtbezüge entsprechen den genannten kurzfristig fälligen Leistungen.

Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. sonstigen nahestehenden Personen
Giesecke+Devrient bezieht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auch Dienst- und Beratungsleistungen von Unternehmen und Personen, die eine Verbindung zu Mitgliedern des Aufsichts- und Beirates bzw. zur Gesellschafterin haben. An sonstige nahestehende Personen wurden jeweils für Beratungsleistungen in den Jahren 2016 und 2015 Vergütungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR bzw. 0,2 Mio. EUR gewährt. Die ausstehenden Salden zum 31. Dezember 2016 bzw. zum 31. Dezember 2015 lagen unter 0,1 Mio. EUR.

In den Jahren 2016 und 2015 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung oder des Aufsichtsrates oder des Beirates gewährt.

Frühere Organmitglieder der Giesecke & Devrient GmbH
Die an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen gewährten Gesamtbezüge belaufen sich 2016 auf 1,8 Mio. EUR und 2015 auf 1,1 Mio. EUR.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen betragen zum 31. Dezember 2016 und 2015 20,3 Mio. EUR bzw. 16,2 Mio. EUR.

27 Anzahl Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der „Full Time Equivalent"-Mitarbeiter (ohne Elternzeit und Auszubildende) betrug:

	2016	2015
Produktion	7.417	7.559
Vertrieb	1.333	1.299
Forschung & Entwicklung	1.173	1.165
Verwaltung	1.384	1.301
	11.307	**11.324**

28 Personalaufwand

in Mio. EUR	2016	2015
Löhne/Gehälter	545,5	546,5
Soziale Abgaben	88,1	88,7
Sonstige Personalaufwendungen	10,0	(0,8)
	643,6	**634,4**

In den sonstigen Personalaufwendungen ist 2016 und 2015 nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand in Höhe von 0,0 Mio. EUR bzw. 26,4 Mio. EUR (Ertrag) enthalten.

29 Angaben gemäß § 161 AktG

Für das in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen secunet AG ist die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft (http://www.secunet.com) den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden.

30 Befreiung von den Vorschriften für Kapitalgesellschaften und bestimmten Personenhandelsgesellschaften gemäß § 264 / § 264b HGB

Die folgenden Gesellschaften machen von der Möglichkeit der Befreiung als Kapitalgesellschaft (§ 264 Abs. 3 HGB) bzw. als Kapitalgesellschaft und Co. (§ 264b HGB) von der Verpflichtung, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften und bestimmten Personenhandelsgesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen Gebrauch:

- Giesecke+Devrient Mobile Security GmbH, München
- Giesecke+Devrient Currency Technology GmbH, München
- Papierfabrik Louisenthal GmbH, Gmund am Tegernsee
- Giesecke & Devrient 3S GmbH, München
- Giesecke & Devrient Secure Data Management GmbH, Neustadt b. Coburg
- MC Holding GmbH & Co. KG, Tutzing
- Giesecke & Devrient Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald

31 Haftungsverhältnisse

Anhängige Verfahren/Eventualverbindlichkeiten
Giesecke+Devrient ist in anhängige Verfahren und Prozesse involviert, wie sie sich aus dem gewöhnlichen Geschäftsverlauf ergeben. Für die geschätzten Verbindlichkeiten aus bestimmten Vorgängen wurden Rückstellungen gebildet. Nach Meinung von G+D wird das Abschlussergebnis dieser Angelegenheiten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von G+D haben.

Für Steuerrisiken im Ausland bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 6,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 (zum 31. Dezember 2015: 10,3 Mio. EUR). Zusätzlich bestehen zum 31. Dezember 2016 weitere Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 3,5 Mio. EUR für Rechtsstreitigkeiten. G+D ist der Meinung, dass eine Inanspruchnahme aus diesen Steuerrisiken und Rechtstreitigkeiten unwahrscheinlich ist.

Sicherheiten
Giesecke+Devrient hält keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt werden. Zudem hält G+D keine Sicherheiten, die es ihr gestatten würden, diese auch bei nicht gegebenem Ausfall des Schuldners zu veräußern bzw. erneut zu besichern.

G+D hat für erhaltene Anzahlungen Garantien in Höhe von 80,5 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 bzw. 125,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2015 ausgegeben.

Giesecke+Devrient hat Bürgschaften für ein Gemeinschaftsunternehmen hinsichtlich der Leistungserfüllung seitens dieses Unternehmens gegenüber Dritten übernommen. Die Bürgschaften besichern in Anspruch genommene Kreditlinien des Gemeinschaftsunternehmens über insgesamt jeweils 10,0 Mio. EUR in den Jahren 2016 und 2015. Alle zugehörigen Zinsen unterliegen ebenfalls diesen Garantien. G+D ist durch diese Garantien im Falle des Verzugs des Gemeinschaftsunternehmens zur Leistung verpflichtet. Die maximale Inanspruchnahme aus diesen Sicherheiten zum 31. Dezember 2016 bzw. 31. Dezember 2015 beträgt jeweils 10,0 Mio. EUR.

Es besteht eine unbegrenzte Patronatserklärung zwischen Giesecke & Devrient GmbH und EPC Electronic Payment Cards Gesellschaft für Kartenmanagement mbH. G+D geht davon aus, dass die Gesamtinanspruchnahme 6,0 Mio. EUR beträgt, für die bereits zum 31. Dezember 2016 eine Rückstellung gebildet worden ist.

Verpflichtungen
Giesecke+Devrient hatte zum 31. Dezember 2016 wesentliche Einkaufsverpflichtungen, die hauptsächlich aus kurzfristigen Verträgen über den Kauf von Betriebsstoffen, Vorräten, Sachanlagevermögen, Grundstücken und Dienstleistungen bestehen, die während des Geschäftsjahres 2016 abgeschlossen wurden.

Der Gesamtbetrag der erforderlichen Zahlungen für die zuvor genannten Verpflichtungen zum 31. Dezember 2016 verteilt sich wie folgt auf die jeweiligen Jahre:

in Mio. EUR	
2017	161,9
2018	20,1
2019	3,8
2020	0,4
2021	2,8
Folgende Jahre	2,7
	191,7

Im Dezember 2016 hat sich G+D verpflichtet, 16,29 % an Solacia Inc., Seoul, Korea, zu einem Preis in Höhe von 6,0 Mio. EUR (7.656,0 Mio. KRW) zu erwerben. Diese Beteiligung wird voraussichtlich nach der Equity-Methode bilanziert.

32 Zuwendungen

Zulagen von der Finanzverwaltung sowie Zuschüsse von der Sächsischen Aufbaubank erhielt G+D im Wesentlichen für langfristige Vermögenswerte. Die Zulagen/Zuschüsse erfolgten unter der Bedingung, dass entsprechende langfristige Vermögenswerte mindestens fünf Jahre im Unternehmen verbleiben. 2016 und 2015 erfasste Giesecke+Devrient Zulagen/Zuschüsse in Höhe von 2,6 Mio. EUR bzw. 4,8 Mio. EUR, die aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt wurden.

Weiterhin erhielt G+D 2016 und 2015 verschiedene sonstige Zuwendungen für betriebliche Investitionen, die in Höhe von 1,3 Mio. EUR bzw. 1,4 Mio. EUR als sonstige betriebliche Erträge erfasst wurden. Es ist derzeit davon auszugehen, dass daran geknüpfte Bedingungen erfüllt werden.

33 Risiken

Es wird auf die entsprechenden Ausführungen im Konzernlagebericht unter Abschnitt 3 „Chancen- und Risikobericht sowie Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ verwiesen.

34 Abschlussprüferhonorar nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Das Honorar für den Abschlussprüfer KPMG AG für das Geschäftsjahr 2016 beträgt 4,8 Mio. EUR. Die Aufschlüsselung in die Kategorien ist wie folgt: a) die Abschlussprüfungsleistungen 1,2 Mio. EUR, b) andere Bestätigungsleistungen 0,1 Mio. EUR, c) Steuerberatungsleistungen 1,6 Mio. EUR und d) sonstige Leistungen 1,9 Mio. EUR.

35 Konzernzugehörigkeit

Die MC Familiengesellschaft mbH ist das Mutterunternehmen der Giesecke+Devrient-Gruppe (siehe Anmerkung 26 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“).
Zum 31. Dezember 2016 wird ein Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.
Der Konzernabschluss der MC Familiengesellschaft mbH wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016 war G+D mit 49 % an der EPC Electronic Payment Cards Gesellschaft für Kartenmanagement mbH, Gmund am Tegernsee, beteiligt. Die unternehmerische Führung des Joint Ventures hatte mit 51 % die Deutsche Sparkassen Verlag GmbH (DSV). Der DSV als fast einziger Kunde hat sich im Januar 2017 für eine Multi-Lieferantenstrategie entschieden und die bestehenden Aufträge bei EPC gekündigt. Damit entfällt für EPC die Geschäftsgrundlage. Um einer Insolvenz der EPC vorzubeugen, wird G+D die Anteile des DSV übernehmen und die Einstellung des operativen Geschäftsbetriebs beschließen. Für die mit der Schließung verbundenen Aufwendungen hat G+D im Jahresabschluss eine Rückstellung von 6,0 Mio. EUR gebildet.

37 Anteilsbesitzliste

Von der Giesecke & Devrient GmbH direkt und indirekt gehaltene Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteilsbesitz in %
Giesecke+Devrient Mobile Security GmbH, München	100,00
Giesecke+Devrient Currency Technology GmbH, München	100,00
MC Holding GmbH & Co. KG, Tutzing	100,00
Giesecke & Devrient Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald[1]	100,00
Giesecke & Devrient Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald	100,00
Papierfabrik Louisenthal GmbH, Gmund am Tegernsee	100,00
Giesecke & Devrient 3S GmbH, München	100,00
Giesecke & Devrient Secure Data Management GmbH, Neustadt b. Coburg	100,00
Giesecke & Devrient International Finance S.A., Luxemburg	100,00
GyD Ibérica S.A., Barcelona	100,00
Giesecke & Devrient Currency Technology Iberia S.L., Barcelona	100,00
Giesecke & Devrient GB Ltd., Wembley/Middlesex	100,00
Giesecke & Devrient Currency Technology GB Ltd., Milton Keynes	100,00
Giesecke & Devrient Schweiz AG, Burgdorf	100,00
Giesecke & Devrient Slovakia, s.r.o., Nitra	100,00
Giesecke & Devrient Italia S.R.L., Mailand	100,00
Giesecke & Devrient Currency Technology Italia S.R.L., Rom	100,00
Giesecke & Devrient France S.A.S., Paris	100,00
Giesecke & Devrient Nordic AB, Stockholm	100,00
Giesecke & Devrient 3S Oy, Helsinki	100,00
Giesecke & Devrient Istanbul Ticaret ve Servis Ltd. Sirketi, Istanbul	100,00
Giesecke & Devrient Mobile Security Russia, OOO, Moskau	100,00
Giesecke & Devrient FZE, Dubai	100,00
Giesecke & Devrient Mobile Security FZCO, Dubai	100,00
Giesecke & Devrient Holding FZE, Dubai	100,00
Giesecke & Devrient Egypt Ltd. i.L., Kairo	100,00
Giesecke & Devrient (Southern Africa) (Pty) Ltd., Johannesburg	100,00
Giesecke & Devrient Mobile Security Southern Africa (Pty) Ltd., Johannesburg	100,00
Giesecke & Devrient Africa Ltd., Lagos	100,00
Giesecke & Devrient America, Inc., Dulles/Virginia	100,00
Giesecke & Devrient Mobile Security America, Inc., Dulles/Virginia	100,00
BA International, Inc., Ottawa/Ontario	100,00
Giesecke & Devrient Systems Canada, Inc., Toronto/Ontario	100,00
Giesecke y Devrient de México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,00
Giesecke y Devrient Currency Technology de México, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,00
G&D América do Sul Indústria e Comércio de Smart Cards Sociedade Anonima, São Paulo	100,00
Giesecke & Devrient Brasil Ltda., São Paulo	100,00
GyD Latinoamericana S.A., Buenos Aires	100,00
Giesecke & Devrient Australasia Pty. Ltd., Knoxfield/Victoria	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pte. Ltd., Singapur	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pacific Banking Systems (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,00
Giesecke & Devrient (China) Information Technologies Co., Ltd., Nanchang/Jiangxi	100,00
Giesecke & Devrient Asia Pacific Ltd., Hongkong	100,00
Giesecke & Devrient India Private Limited, Neu Delhi	100,00
Giesecke & Devrient MS India Private Limited, Neu Delhi	100,00
Giesecke & Devrient Korea Co., Ltd., Seoul	100,00
PT Giesecke & Devrient Indonesia, Jakarta	100,00
PT Giesecke und Devrient Mobile Security Indonesia, Jakarta	100,00
Giesecke & Devrient Egypt Services LLC i.L., Kairo	99,00
G&D LOMO, ZAO, St. Petersburg	84,69
Giesecke & Devrient Malaysia SDN BHD, Kuala Lumpur	80,00
secunet Security Networks AG, Essen	79,43
secunet SwissIT AG, Solothurn	79,43
SECUNET s.r.o., Prag	79,43
secunet Inc., Austin (Mantelgesellschaft)[2]	79,43
CI Tech Components AG, Burgdorf	75,00
Veridos GmbH, Berlin	60,00
Veridos Canada Ltd., Toronto/Ontario	60,00

Von der Giesecke & Devrient GmbH direkt und indirekt gehaltene Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteilsbesitz in %
Veridos America Inc., Wilmington/Delaware	60,00
Veridos FZE, Dubai	60,00
Firdaus Al Aman for General Trading, Bagdad	60,00
Veridos Brasil Comércio de Smart Cards e Soluções para Identificação Segura e Autenticação Ltda., São Paulo	60,00
Veridos México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	60,00
Giesecke & Devrient Kabushiki Kaisha, Tokio	51,00
Veridos Matsoukis S.A. Security Printing, Athen	36,00

[1] Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist die Giesecke & Devrient Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald.
[2] Wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

Beteiligungen von der Giesecke & Devrient GmbH an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

	Anteilsbesitz in %
E-Kart Elektronik Kart Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Gebze	50,00
Shenzhen G&D Currency Automation Systems Co. Ltd., Shenzhen	50,00
EPC Electronic Payment Cards Gesellschaft für Kartenmanagement mbH, Gmund am Tegernsee	49,00
Emirates German Security Printing L.L.C., Abu Dhabi	29,40
CI Tech Sensors AG, Burgdorf	25,00
Fit Pay, Inc., San Francisco/Kalifornien	19,93
finally safe GmbH, Essen	14,30

Das verbundene Unternehmen Huangshi G&D Wanda Security Card Co. Ltd., Huangshi/Hubei Province, wurde auf die Giesecke & Devrient (China) Information Technologies Co., Ltd., Nanchang/Jiangxi verschmolzen.

München, den 30. März 2017

Giesecke & Devrient GmbH
Die Geschäftsführung

Ralf Wintergerst
Vorsitzender

Stefan Auerbach

Hans Wolfgang Kunz

Dr. Peter Zattler

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Prof. Klaus Josef Lutz
(Vorsitzender) München

Walter Bogner[1]
(Stellv. Vorsitzender) Dachau

Achim Berg
Hennef-Rott

Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek
Haar

Georg Fahrenschon
Neuried

Ralf Gerlach[1]
Gilching

Peter Hanke[1]
Pirna

Astrid Meier[1]
München

Claudia Scheck[1]
Königsmoos

Verena von Mitschke-Collande
Tutzing

Monika Wächter[1]
Gmund

Stefan Winners
München

[1] Arbeitnehmervertreter

Beirat

Prof. Klaus Josef Lutz
(Vorsitzender) München

Verena von Mitschke-Collande
(Stellv. Vorsitzende) Tutzing

Achim Berg
Hennef-Rott

Georg Fahrenschon
Neuried

Prof. Dr. Gabi Dreo Rodosek
Haar

Stefan Winners
München

Geschäftsführung

Ralf Wintergerst
(Vorsitzender ab 01.11.2016)

Dr. Walter Schlebusch
(Geschäftsführer und Vorsitzender bis 31.10.2016)

Stefan Auerbach

Hans Wolfgang Kunz

Dr. Peter Zattler

Impressum

Herausgeber

Giesecke & Devrient GmbH
Prinzregentenstraße 159
81677 München
Deutschland
T +49 89 41 19-0
F +49 89 41 19-15 35
www.gi-de.com

Projektleitung

Corporate Communications
T +49 89 41 19-11 66
F +49 89 41 19-12 08

Konzeption, Redaktion, Gestaltung

KMS TEAM GmbH, München
WMP Finanzkommunikation GmbH, Frankfurt am Main

Fotos

Alberto Venzago, Zürich
Thomas Dashuber, München
Alamy Stock Photo
Getty Images
Stocksy United

Druck

Estermann Druck GmbH, Aurolzmünster

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C018535
FSC
www.fsc.org

Print CO_2 kompensiert
Id-Nr. 1763374
www.druckmedien.at

Der Geschäftsbericht der Giesecke & Devrient GmbH wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. Durch die Verwendung des FSC®-Papiers leisten wir einen wertvollen Beitrag zu der Förderung einer umweltfreundlichen, sozialförderlichen und verantwortungsvollen Bewirtschaftung von Wäldern.

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.
Beide Sprachfassungen sind im Internet abrufbar unter www.gi-de.com.

© Giesecke & Devrient GmbH, 2017. Printed in Austria.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.

Giesecke & Devrient GmbH
Prinzregentenstraße 159
81677 München
Deutschland
T +49 89 41 19-0
F +49 89 41 19-15 35
www.gi-de.com

EM 04/17/600 Art. Nr. 288 8088